

GESCHÄFTSBERICHT 2006

ALLES *anders*

TAPETEN SIND WIE
PROGNOSEN UND VISIONEN –
SIE LASSEN ALL DAS,
WAS UNS HEUTE UMGIBT,
EINFACH ANDERS ERSCHEINEN.

DAS GESCHÄFTSJAHR 2006 AUF EINEN BLICK

nach IFRS in TEUR	Geschäftsjahr 2006	Geschäftsjahr 2005
Umsatzerlöse	25.930	20.861
EBITDA	2.313	974
EBIT*	1.668	264
Jahresüberschuss	2.101	1.048
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,23	0,12
Eigenkapital	42.650	36.092
Bilanzsumme	51.985	42.986
Eigenkapitalquote	82,0%	84,0%
Cash-Flow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.388	2.665
Anzahl der Mitarbeiter zum Ende der Periode	233	199

* bereinigt um außerplanmäßige Goodwill-Abschreibungen

INHALT	Seite
USU Software AG: Das Geschäftsjahr 2006	004 - 019
Vorwort	004 - 005
IT Management Solutions	006 - 007
Business Solutions	008 - 009
USU-Gruppe	010 - 011
Business Service Management	012 - 013
Mitarbeiter	014 - 015
Aktie	016 - 017
Ausblick	018 - 019
Kundenprojekte	020 - 022
Beirat	023
Corporate Governance Bericht	024 - 026
Bericht des Aufsichtsrats	027 - 029
Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für 2006	032 - 048
Konzernabschluss	052 - 089
Konzernbilanz	052 - 053
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	054
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	054
Konzern-Kapitalflussrechnung	055
Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals	056 - 057
Konzernanhang	058 - 089
Bestätigungsvermerk Konzern	090
Jahresabschluss	092 - 103
Bilanz	092 - 093
Gewinn- und Verlustrechnung	094
Anhang	095 - 103
Bestätigungsvermerk AG	104
Finanzkalender	105
Glossar	106 - 109
Impressum	110

77

»Es gibt keinen vernünftigen Grund dafür, warum Individuen einen Computer zuhause haben sollten.«

Kenneth Olsen, Gründer von Digital Equipment, 1977

06

Rund 1.000 Milliarden Dollar werden jährlich weltweit für Informationstechnologien ausgegeben – zehnmal mehr als 1977, dem Jahr, in dem die USU gegründet wurde. Schätzungsweise 90 % des Weltwirtschaftsvolumens werden in irgendeiner Form durch Informationstechnologien (IT) gesteuert.

Vor mehr als 60 Jahren, 1943, konnte sich der Gründer der IBM, Thomas J. Watson, gar nicht vorstellen, dass es jemals weltweit mehr als 5 Computer geben würde. Heute sind es rund eine Milliarde. Der Grund seines Irrtums: Nur Wissenschaftler würden Computer einsetzen, keine Kaufleute. Kenneth Olsen irrte, weil er glaubte, nur Kaufleute würden Computer einsetzen, keine Privatleute.

Heute wissen wir: Es kam alles anders. Inzwischen stehen mehr Computer daheim als in den Betrieben.

Aber zwei Themen blieben über alle Jahrzehnte und Zielgruppen hinweg immer gleich:

1. Wie erschließen wir uns den Nutzen der Computer?
2. Wie bekommen wir die Informationstechnologien in den Griff?

Hinter diesen beiden Fragen, echten Dauerbrennern, steht auch das Geschäftsmodell der USU-Gruppe. Wir fingen an als Softwareberatung. Bis heute helfen wir unseren Kunden bei der Erschließung des Nutzens. Wir nennen es Projektgeschäft. Seit bald zwei Jahrzehnten sind wir aber auch im Produktgeschäft. Dabei kümmern wir uns vorrangig um die zweite Frage. Wir sorgen dafür, dass unsere Kunden ihre IT-Infrastrukturen im Griff haben. Der Erfolg unserer Kunden spiegelt sich in unseren Unternehmenszahlen wider: Der Umsatz stieg im Jahr 2006 um 24 % auf 26 Millionen Euro bei einem Wachstum des Gewinns um 100 % auf über 2 Millionen Euro.

Der Geschäftserfolg 2006 zeigt, dass bei unseren Kunden die Fragen nach der IT-Struktur inzwischen dominieren, weil sich nur so der Nutzen in vollem Umfang erschließt. Diese Verbindung von Struktur und Nutzen nennt die Fachwelt Business Service Management (BSM).

Wir profitieren davon. Denn es ist unser Thema. Aber haben wir selbst auch die entsprechende Struktur, um mit diesem Thema zu wachsen?

Das war 2006 für uns die entscheidende Frage. Wir haben eine gute Antwort gefunden.

Und sie funktioniert, wie wir sofort sehen konnten, als wir im 4. Quartal 2006 die Firma LeuTek erwarben. Damit erweitern wir unser Angebot IT-Management u.a. um den Aspekt der Überwachung von Rechenzentren. Entscheidend aber war, dass sich die neuen Mitarbeiter sofort in unserem Unternehmen zurecht fanden. Das ist die schwierigste Hürde bei einer Firmenübernahme. Wir haben sie gemeistert. Ganz einfach: Weil unsere Struktur stimmt. Sie allein gibt jedem Mitarbeiter die Orientierung, die er braucht – in einem Markt, in dem erstens alles anders kommt und zweitens als man denkt.

Ihr
Bernhard Oberschmidt




49

»Zukünftige Computer werden vielleicht nur noch

1,5 Tonnen

wiegen.«

Popular Mechanics, 1949

06

Früher passten die Computer durch keine Tür. Mauern wurden aufgerissen. Kranwagen hieften sanft die mächtigen Maschinen in die Rechenzentren. Heute merkt keiner mehr, wenn ein neuer Computer kommt. Sie sind längst überall und immer „on“. Unterwegs genauso wie im Büro.

Seltsam: Je weniger wir die Computer wahrnehmen, desto mehr verändern sie sich. Wir merken dies eigentlich nur noch an der Oberfläche. An der Software, die sich immer mehr unserer Arbeit anpasst, die immer enger verbunden ist mit unseren Geschäftszielen. Alles wird einfacher.

Doch darunter brodelt es, ist alles in Bewegung. Virens Scanner. Spamfilter. Router. Network Attached Storage. Virtualisation. Dynamic Provisioning.

Web 2.0. Service Level Agreements. Hubs. Maintenance. Outsourcing. Upgrades. Service Oriented Architecture. Alles Buzzwords. Alles Schlagworte, die sich so schnell ändern, dass es sich gar nicht mehr lohnt, sie ins Deutsche zu übersetzen.

Alles ist ständig anders. Rund um die Uhr. An sieben Tagen in der Woche. Twenty-four by seven.

Irgendjemand muss doch hier den Überblick behalten. Jederzeit. Überall. Vor allem aber im ständigen Abgleich mit den Geschäftszielen. Am besten wäre es, wenn man – wie früher – die gesamte IT-Infrastruktur wieder in einen einzigen, riesigen Computer hineinstopfen könnte. Die Illusion: Das wäre Business Service Management pur. Ohne Kompromisse. Geschäfts-

ziele und IT-Struktur wären deckungsgleich. Aber diese Chance ist schon lange vorbei.

Sind wir nun ohne Hoffnung? Nein. Das Zauberwort kommt zwar auch wieder englisch daher und heißt IT-Management. Aber dahinter steht mit seinen ureigenen Produkten ein deutsches Unternehmen: die USU-Gruppe.

Wir bauen natürlich keine Computer, aber mit unserer Software wissen unsere Kunden alles über ihre Computer und was sie im Innersten und Äußersten zusammenhält. Die Anwendungen und Betriebssysteme. Die Netze und Infrastrukturen. Die Lizenzen und andere Verträge. Alles. Einfach alles. Sie wissen alles. Auch das, was alles anders wird. Rund um die Uhr. Ihnen entgeht nichts. Ganz ohne Kranwagen ...

34

**»Wo ist die Weisheit,
die wir im Wissen
verloren haben.**

**Wo ist das Wissen,
das wir in den Informationen
verloren haben.«**

Thomas Stearnes Eliot, Literatur-Nobelpreisträger, 1934

06

Sind wir gut beraten, wenn wir nun auch noch nach den Informationen suchen, die wir in den Computerdaten verloren haben, oder nach den Daten fahnden, die längst in den Netzen verschwunden sind? Nein. Diese Suche überlassen wir längst den Computern selbst. Sie werden immer fündig. Selbst wenn sie nichts finden, ist dies mitunter eine wertvolle Information. Zu wissen, dass unsere Netze nichts wissen, kann zum Beispiel für einen Erfinder oder auch für einen Berater die allerbeste Nachricht sein. Dann ist er im Geschäft.

Im Beratungsgeschäft der USU ist allerdings alles ein bisschen anders. Unser Geschäft sieht so aus: Unsere Berater werden jeden Tag mit dem Wissen anderer konfrontiert. Mit dem Wissen, das uns der Vertrieb über unsere Kunden vermittelt. Mit dem Wissen, das in den Softwareprodukten unserer eigenen Entwickler und denen anderer Anbieter steckt. Mit dem Wissen, das jedes Projekt selbst vor Ort

erzeugt. In seinem täglichen Fortschritt. Das Wissen um dieses Wissen setzen unsere Kunden bei unseren Beratern voraus.

Unser Geschäft ist es, Wissen zu erzeugen. Als Nutzen für unsere Kunden. Das ist der ganze Sinn hinter unseren Dienstleistungen. Vor allem in Kombination mit unseren Produkten. Diese wurden erfunden, um Wissen zu finden.

Zum Beispiel die Produktfamilie rund um unseren KnowledgeMiner. Geschaffen, nicht nur, um Wissen zu finden, sondern es auch elektronisch so zusammenzustellen, wie es spontan oder dauerhaft gebraucht wird, steht der KnowledgeMiner im Zentrum von HelpDesks und Call Centern. Deren Aufgabe ist es übrigens, anderen mit schnellem Rat zur Seite zu stehen. Am Telefon. Online.

Mit dem Geschäftsjahr 2007 haben wir auch die Produktfamilie rund um

das Thema IT-Management in unser gemeinsames Beratungsgeschäft integriert. Im Prinzip geht es bei IT-Management darum, dass unsere Kunden alle Daten über ihre Computerinstallationen wissen wollen. Dieses Wissen spart nicht nur viel Geld, sondern es eröffnet unseren Kunden auch neue Perspektiven bei der umfassenden Nutzung ihrer Informationstechnologien. Eigentlich ein klassisches Beratungsfeld, das wir jedoch bislang wie ein Spezialgebiet behandelt haben – als Teil des Produktgeschäfts IT-Management.

Doch seit 2007 gehören unsere Experten zum Thema IT-Management genauso zu unserem allgemeinen Beratungsgeschäft wie unsere anderen Fachberater. So können wir unser Beratungswissen immer wieder neu konfigurieren. Ganz nach Wunsch unserer Kunden. Plötzlich tun sich ganz neue Themen auf.

Unser Ziel: Wachstum durch Wissen.

97

»Ausschlaggebend ist nicht der Widerstand innerhalb der Firma, die aufgekauft wurde. Vielmehr ist es die Reaktion des Käufers auf diesen Widerstand.«

06

Wenn ein Unternehmen gut läuft, dann braucht es wenig Steuerung. Die Frage ist nur: Wissen wir auch, dass alles richtig summt und brummt? Seit es Computer gibt, träumen die Unternehmenschefs von solchen Leitständen, in denen alle betrieblichen Aktivitäten und Prozesse visualisiert sind, alles aufbereitet ist, um im Störfall jederzeit eingreifen zu können.

Auch die USU träumt davon. Weniger für sich selbst, mehr für ihre Kunden. Weil hier der IT-Bereich unser Zielmarkt ist, wollten wir schon lange unseren Kunden ein Instrumentarium geben, mit dem sie ihre gesamten Computerinstallationen überwachen können. Immerhin sind wir es, die bereits all die Software und Dienstleistungen anbieten, mit denen unsere Kunden, alle Daten über ihre Computer und deren Komponenten sammeln. Der nächste logische Schritt wäre es, das

alles in seinem täglichen Zusammenspiel zu beobachten. Live. Auf dem Bildschirm. In Echtzeit.

Jetzt müssen wir nicht mehr die Träume unserer Kunden träumen, sondern wir können sie gleichsam über Nacht realisieren. Im vierten Quartal 2006 erwarb die USU-Gruppe die LeuTek GmbH aus Leinfelden-Echterdingen bei Stuttgart. Dieses Unternehmen hat sich in den vergangenen 20 Jahren voll und ganz dem Thema Überwachung und Steuerung von Rechenzentren und großen Computernetzwerken verschrieben. LeuTek passt zur USU so gut wie OMEGA, das Softwarehaus, das wir 2005 erwarben. Wie die USU hat sich auch OMEGA dem Thema IT-Management verschrieben, konzentriert sich aber hier auf den Mittelstand, während die USU Großunternehmen anpeilt. LeuTek hingegen erweitert unser Angebot weniger

durch neue Zielgruppen, sondern vielmehr funktional. Wir passen zusammen. Alle drei. LeuTek, OMEGA, USU. Deswegen muss keine der Firmen ihre Identität aufgeben und schon gar nicht ihre Unternehmenskultur. Denn wir wissen doch aus eigener Erfahrung nur allzu genau: Wenn es gut läuft, dann deshalb, weil die Unternehmenskultur stimmt. Auch innerhalb der USU-Gruppe. Zwischen Unternehmen, die vor allem eins im Sinn haben: Es muss unseren Kunden gut gehen. Die wollen dann sehr schnell unser ganzes Angebot. Unser Wissen und Können. Unsere Produkte und Dienstleistungen. Es macht uns stolz, wenn dann der Kunde das Gefühl hat, er bekommt alles aus einer Hand – wir nennen es Business Service Management. Denn dann stimmt es vor allem zwischen uns. Zwischen LeuTek, OMEGA, USU. Der USU-Gruppe.

71

**»Viele leitende
Direktoren sehen
heute in ihren
Computersystemen
die schlimmste
Fehlinvestition.«**

The Economist, britisches Wirtschaftsmagazin, 1971

06

Ein guter Chef ist niemals zufrieden. Am wenigsten mit den internen Strukturen. Seitdem Informationssysteme die Strukturen und Abläufe in den Firmen hüten, sind die Chefs sogar doppelt unzufrieden. Beides in Einklang zu bringen, ist seit mehr als dreißig Jahren der alles beherrschende Wunsch. Durch das so genannte Business Service Management (BSM) soll er nun endlich Wirklichkeit werden. Dafür stehen zum Beispiel die Produkte und Dienstleistungen der USU-Gruppe. Es ist unser Angebot. An unsere Kunden, aber auch an uns selbst. Wie wichtig BSM ist, haben wir vor allem in 2006 gespürt – in einem Jahr, in dem es bei uns besonders gut lief.

Das Tagesgeschäft bestimmte plötzlich alles. Die Strategie. Die Projekte. Die Produkte. Die Entwicklung. Das Controlling. Es war ein ständiger Flirt mit dem Chaos. Im Namen des Kunden störte jeder jeden, wollten alle immer sofort alles. Für den Kunden. Und am

Ende machte jeder, was er wollte. Gut, dass es Chefs gibt, die dagegen steuern. Am besten mit einer neuen Struktur. Wie bei der USU Software AG. Im Geschäftsjahr 2006 entworfen, wird sie nun Wirklichkeit.

Eigentlich ist alles ganz einfach: Vertrieb, Beratung, Produktentwicklung – sind und bleiben die klassischen Säulen eines Softwarehauses. Selbstbewusst stehen sie nebeneinander. Jeder kennt seinen Auftrag, seinen Nutzen für das Unternehmen.

Trotzdem ist alles ganz anders: Keiner kann ohne den anderen auskommen. Durch jede Säule fließen auch die Ideen der anderen. Das gilt für die Produktentwicklung genau so wie für die Beratung oder den Vertrieb.

Die ganze Kunst besteht darin, den Fluss der Ideen durch alle Säulen so zu koordinieren, dass am Ende das richtige Angebot für den Kunden

herauskommt – und für den eigenen Geschäftserfolg. Die USU stellt sich dieser Herausforderung mit einer ganz simplen Lösung: Damit der Input stimmt, sorgt ein Stab namens Business Development dafür, dass das Richtige auch immer das Wichtige ist. In der Beratung. Im Vertrieb. In der Produktentwicklung. Für den Kunden.

Damit der Output stimmt, kümmert sich ein zweiter Stab mit der Bezeichnung Projektoffice darum, dass das Wichtige auch das Wirtschaftliche ist. Für die USU.

So bleibt eine Organisation quicklebendig. Jeder ist nah am Kunden. Jeder ist nah am Geschäftsergebnis. Trotzdem kann sich jeder auch auf sein Thema konzentrieren. Auf den Vertrieb. Auf die Beratung. Auf die Produktentwicklung. Unter einem Dach. Für ein zentrales Thema. Business Service Management. Ganz einfach und doch anders.

69

»Das wirkliche

Problem

ist nicht, ob

Maschinen

denken,

sondern ob die

Menschen

es tun.«

B. F. Skinner, amerikanischer Verhaltensforscher, 1969

06

Wir haben kein Problem. Dafür müssen wir an zu viel denken. An die Probleme unserer Kunden und an die Lösungen unseres Hauses. An die täglichen Taktiken unserer Mitbewerber, an die stürmischen Trends in unseren Märkten und an unsere eigenen Strategien. Natürlich nutzen wir bei alledem jede Menge Computer, aber das Denken übernehmen wir nach wie vor selbst. Wir, die 233 Mitarbeiter der USU-Gruppe.

Selbstverständlich denken wir auch an uns selbst. Dazu brauchen wir Erfolg. Darum bringen wir vollen Einsatz. Deshalb sind wir hochkonzentriert bei der Arbeit. Im Vertrieb. In der Beratung. In der Produktentwicklung. In der Verwaltung. Wir agieren getrennt, aber wir denken gemeinsam. So sind wir aufgebaut. Mit unserer neuen Struktur. Es ist eine Struktur, die mitdenkt, vordenkt, querdenkt.

Zum Beispiel Vertrieb: Alle Themen unseres Hauses sind hier versammelt.

Sie werden in unseren Angeboten kundenindividuell zusammengestellt. Schlüssig. Bündig. Konkret. In Zusammenarbeit mit unseren Beratern und Entwicklern. Wir nutzen jedes Gramm Intelligenz.

Zum Beispiel Beratung: Nicht jeder kann alles wissen. Deshalb haben wir Experten. Aber sie sind keine Fachidioten, sondern jeder kennt die Themen des anderen. Nur so können wir unsere Kunden umfassend beraten. Dabei realisieren wir auch das, was wir unseren Kunden an Konzepten empfehlen. Flexibel. Termingenau. Budgettreu.

Zum Beispiel Produktentwicklung: Software soll alles können, was wir wissen. Deshalb müssen wir stets an alles denken. Jedes Stück Software hat zwar ihr eigenes Thema, aber zumeist soll es mit anderen verbunden werden. Zu einem homogenen Ganzen. Zu einem Produkt mit einem hohen Nutzen für die Kunden und

einem gesunden Ertrag für unser Unternehmen. Damit das alles im Einklang ist, braucht man Querdenker und Querlenker.

Querdenker sind zum Beispiel unsere Mitarbeiter im Bereich Business Development. Sie schöpfen neue Ideen – für Vertrieb, Beratung, Produktentwicklung.

Querlenker sind zum Beispiel unsere Mitarbeiter im Bereich Projektoffice. Sie schauen nach, dass sich unsere Ideen auch rechnen – im Vertrieb, in der Beratung und in der Produktentwicklung.

Und bei alledem bekommen wir die professionelle Unterstützung unserer Mitarbeiter in der Verwaltung.

So ist an alles gedacht. Denken wir weiter.

97

» Die
ganze
Börse hängt
davon
ab, ob
es mehr
Aktien gibt
als Idioten
oder
mehr Idioten
als Aktien.«

*André Kostolany, Börsenspekulant,
Der Spiegel, 13. März 1997: „Horror und Erfolg“,
danach zitiert.*

06

Nein. Nein. Nein. Bei der USU war es 2006 genau umgekehrt. Da hing der Wert dieser Aktie davon ab, ob es mehr Aktien gab als kluge Köpfe oder mehr kluge Köpfe als Aktien. Wer klug war, verkaufte nicht, der kaufte. Und beide hatten recht: Denn jedes Quartal ist operativ profitabel. Die Eigenkapitalquote ist hoch. Keine Bankkredite. Das Produktangebot stimmt. Die Analysten geben gute Bewertungen. Intelligente Zukäufe sichern die Expansionsstrategie ab. Die Mitarbeiter sind motiviert. Neue Kunden setzen auf USU. Nach Berechnungen der Unternehmensberatung Deloitte gehört die USU sogar zu den 50 am stärksten wachsenden Unternehmen Deutschlands.

Alles prima. Die USU hat ihre Hausaufgaben gemacht. Sie besteht jeden Test. Sogar eine Dividende visiert sie an. Erstmals seit dem Börsengang 2000.

Da war es doch ganz einfach klug, die Aktie zu behalten, egal, wie viele kluge Köpfe darauf warteten, die Aktie zu kaufen. Das Ergebnis indes: Die Aktie bewegt sich nicht. „Dumm gelaufen“, möchte man da sagen.

Aber dann – zum Ende des Jahres – durchbricht die Aktie die 4 Euro-Marke und erreicht ihr Jahreshoch von 4,10 Euro. Endlich. Klugheit wird belohnt. Sie wird sichtbar. In einem Aktienkurs, der sich im Januar 2007 dorthin

bewegt, wo ihn auch die meisten Analysten sehen: in den Bereich von fünf Euro. Das klingt solide. Das spornt uns an.

Ein zweiter Designated Sponsor hilft uns seit Juni 2006, die Liquidität unserer Aktie an der Börse ausreichend sicherzustellen. Ausreichend heißt für uns: Es sind so viele Aktien im Handel, dass alle klugen Köpfe, die ihre Aktien behalten wollen, von unserem Erfolg ebenso profitieren können wie die klugen Köpfe, die unsere Aktien erwerben wollen. Auf jeden Fall ist das Ergebnis 2006 eine immense Herausforderung. Ihr stellen wir uns. Mit unserem ganzen Können.

61

Forscher postulieren eine mögliche Zukunft, in der Computerleistung aus der Steckdose kommt – wie elektrischer Strom, oder in der jeder, der möchte, sich einen kleinen Computer kaufen kann.

Douglas C. Engelbarth, Erfinder der Computermouse, 1961

06

Kein Entweder-Oder. Beides wurde wahr: Computerleistung aus der Steckdose und jedem ein eigener Computer. Alles ist miteinander integriert und doch voneinander isoliert. Dieses paradox anmutende Sinnbild wird auch weiterhin unsere Branche treiben und dafür sorgen, dass sich alles ständig ändert. Im Gleichschritt mit dem technischen Fortschritt. Aber ist dies auch ein Geschäftsmodell, nach dem man einen Konzern wie die USU-Gruppe ausrichten kann?

Eigentlich haben wir schon immer danach funktioniert. Wir können gar nicht anders.

In unseren Produkten umfassend das abzubilden, was unsere Kunden ganz

spezifisch fordern, das ist die tägliche Herausforderung unserer Entwickler.

In unseren Projekten das miteinander zu verbinden, was an Produkten funktional voneinander getrennt ist, aber unternehmensweit zusammengehört, das ist die Stärke unserer Berater.

Die einen gucken nach innen, die anderen nach außen. Jeder sieht alles anders. Trotzdem entstehen daraus genau die Lösungen, die unsere Kunden wollen. Dies gilt umso mehr, nachdem wir uns in 2006 die Struktur gegeben haben, die mit ihrer Eigendynamik jede Divergenz ausbalanciert.

Das klingt abstrakt und ist dennoch täglich gelebte Wirklichkeit und

Wirtschaftlichkeit. Vertrieb, Entwicklung, Beratung sind voneinander getrennt. Und doch werden sie von derselben Marktstrategie angetrieben und kontrolliert. Dies erlaubt uns von der Struktur her ein fast unbegrenztes Wachstum.

Fürs erste haben wir uns vorgenommen, in 2007 um 30 % auf 32 bis 33 Millionen Euro zu wachsen. Unsere operativen Gewinnerwartungen sind dabei über 10 % vom Umsatz. Dies wird uns aber nur gelingen, wenn unsere Kunden einen noch größeren Nutzen daraus ziehen. Das war in unserer Branche schon immer so. Denn nur so wird alles anders. Durch den technischen Fortschritt.



Auf dem Weg zum weltweiten Business Service Management

Ob Installationen, Umzüge, Konfigurationsänderungen oder das Vertragsmanagement – die SIG IT hat seit 2005 mit USU-Technologie und -Expertise zentrale Prozesse des konzernweiten IT-Managements beschleunigt. Voraussetzung waren transparente und detaillierte Informationen über die etwa 5.000 Systeme des weltweit agierenden Herstellers für Lebensmittelverpackungen. Mit der Einführung eines einheitlichen IT Service Managements steht nun seit Ende 2006 der nächste wichtige Schritt für ein ITIL-konformes IT-Management an. USU-Systeme sollen den Service-Desk auch für die internationalen Standorte unterstützen und durch die Einhaltung und Formalisierung von Service-Standards (SLA) einen effizienten IT-Betrieb sicher stellen.

Dirk Plümacher, Leiter Rechenzentrum, SIG IT:

„Mit USU konnten wir unsere Ideen für ein ganzheitliches IT-Management aktiv umsetzen, die Prozesse neu gestalten und die Ziele pragmatisch verwirklichen. Erfolgskritisch war dabei nicht zuletzt die Bündelung von Technologie-Know-how und Fachkompetenz zu einer maßgeschneiderten Gesamtlösung.“

Posteitaliane

Am Puls der Informationstechnologie

Die Informationen über die Informationstechnologien der über 14.000 italienischen Postämter wurden bislang in unterschiedlichen Datenquellen vorgehalten. Für die Konsolidierung der heterogen verteilten Daten der ca. 100.000 Desktops und Server startete die Poste Italiane 2005 ein konzernstrategisch wichtiges Projekt. Das größte italienische Unternehmen entschied sich für Valuemation als zentrale IT-Plattform. Von der Planung über den Betrieb

bis zur Entsorgung werden die Abläufe heute durch aktuelle Daten unterstützt. Zentrale Prozesse wie die Beschaffung, Installation, Umzüge oder Konfigurationsänderungen der IT-Komponenten werden transparent abgebildet. Daneben kamen im Laufe von 2006 weitere USU-Anwendungen für Lizenz- und Vertragsmanagement zum Einsatz.

Giuseppe G. Pavone, Direzione Centrale Processi e Tecnologia, Poste Italiane:

„Die Entscheidung zugunsten der USU-Produkte fiel aufgrund der Funktionsvielfalt und der modernen offenen Architektur. Dazu kamen Referenzen von ähnlich komplexen und breit angelegten Projekten sowie die fachliche Expertise und das Prozess-Know-how der USU und ihres italienischen Kompetenzpartners Datamat.“

Klinikum Nürnberg

ITIL-basiertes IT-Service Management

Das Klinikum Nürnberg zählt mit etwa 2.400 Betten europaweit zu den größten kommunalen Krankenhäusern. Um ihre Aufgaben im Leistungsprozess erfüllen zu können, sind nahezu alle Beschäftigten des Klinikums von der Verfügbarkeit der Informationstechnologie am Arbeitsplatz abhängig – insgesamt über 5.000 Mitarbeiter. Die Einführung eines zentralen ServiceDesk sollte die Qualität der erbrachten IT-Services verbessern und einen deutlich messbaren Effizienzgewinn bei Parametern wie Erreichbarkeit oder Erstlösungsquote schaffen. Dabei bildet der praxisorientierte Industriestandard IT Infrastructure Library (ITIL) die Basis. Hierfür nutzt das Klinikum seit 2005 den Incident/Problem/Change Manager der USU. Mit dem KnowledgeMiner wurde 2006 ein direkter und effizienter Wissenskanal zwischen den Service Agents und den internen Anwendern implementiert.

Helmut Schlegel, Leiter IT, Nürnberger Klinikum:

„Die Einführung einer zentralen Anlaufstelle für alle technischen Störungen hat sich bewährt. Das zeigen sowohl die Anwenderbefragungen wie die Ergebnisse von Business Metriken wie beispielsweise die Erstlösungsrate und die Zeitdauer für die Erledigung von Service Requests.“



IT-Services transparent abrechnen

Die Versicherungskammer Bayern und die Sparkassenversicherung gründeten 2002 mit der Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH (GaVI) eine gemeinsame Tochter für den IT-Betrieb. Seit Anfang 2007 hat die GaVI auch den IT-Betrieb der Provinzial Nord-West-Gruppe übernommen. Umfangreiche HOST- und Client/Server-Kapazitäten werden vorgehalten und betreut, u.a. 1.000 Server mit einer Kapazität von 300.000 Gigabyte Storage und ca. 25.000 Endgeräte (Desktops bzw. Laptops, Drucker). Für eine transparente Kostensicht, -kontrolle und -verrechnung ihrer IT-Leistungen nutzt die GaVI USU-Anwendungen auf der Produktplattform Valuemation. Technische Messgrößen werden gebündelt und über, für die Kunden nachvollziehbare und steuerbare Maßeinheiten, verrechnet. Reale Daten auf Basis einer klassischen Stückkostenkalkulation bilden dabei auch den Kern für eine detaillierte Budgetplanung.

Hans-Ludwig Walther, Prokurist, GaVI:

„GaVI hat heute ein unternehmensweites IT-Abrechnungsmodell etabliert, das eine verursachergerechte und revisions-sichere Produkt- und Serviceverrechnung ermöglicht.“



Welchen Wert hat IT?

Mit dem Um- und Ausbau der Leistungsverrechnung macht die 2006 neu gegründete MAN IT Services GmbH ihren Wertschöpfungsbeitrag innerhalb des MAN-Konzerns transparent. Valuemation fungiert dabei als zentraler Bestandteil der neu gestalteten Controlling- und Verrechnungssystematik, die etwa 120 Mio. EUR jährlich verursacher- und leistungsbezogen zuordnet und die Datenbasis für Einzelkostennachweise bis auf Ebene der Kostenstellen darstellt. Das System versorgt die kaufmännischen Anwendungen SAP-CO und SAP-SD mit Hintergrunddaten für die Rechnungslegung an die konzerninternen Kunden.

Es werden monatlich u.a. etwa 80.000 Endgeräte, z.B. PC-Systeme, Laptops, Server, Drucker oder Telefongeräte, außerdem Netzwerk-/RAS- und Internetdienstleistungen, 500.000 Seiten Zentraldruckleistungen bzw. die Gebühreneinheiten für Mobil- und Festnetztelefonie verrechnet.

Gerhard Schrettle, Leiter Controlling bei der MAN IT Services GmbH:

„Wurden bis vor wenigen Jahren die IT-Kosten und -Leistungen noch weniger differenziert gesehen, genießt die verursachergerechte und revisions-sichere Verrechnung sämtlicher IT-Services inzwischen einen sehr hohen Stellenwert. Für einen kompetenten IT-Dienstleister im Konzernverbund ist die dadurch erzielte Kostentransparenz ein wesentlicher Erfolgsfaktor.“



Alles im grünen Bereich

Die GAD mit Sitz in Münster ist IT-Dienstleister, Rechenzentrum und Softwarehaus für 470 Banken. Die Kernkompetenzen liegen in der Entwicklung und dem Betrieb von modernen und zukunftsfähigen Core-Banking-Lösungen sowie in der Bereitstellung hochwertiger und sicherer Outsourcing-Services. Dabei sollte eine Komplettlösung für Ressourcen-, Prozess- und Service Level Management die immer komplexer werdenden Geschäftsprozesse wirkungsvoll unterstützen. GAD entschied sich mit dem ZIS-System für eine hersteller- und plattformunabhängige Lösung, die alle wichtigen Themen wie Monitoring, Automation, Eventkorrelation, Service Level Reports und Alarm Management umfassend abdeckt. Dazu kommt eine flexible grafische Visualisierung sämtlicher Daten durch die Integration des Werkzeugs ZISGUI. Damit wird heute in puncto Systemüberwachung und Geschäftsprozessverfügbarkeit der komplette Rechenzentrumsbetrieb optimiert.

Paul Rijnberk, Gruppenleiter Automation, GAD eG:

„Das ZIS-LeuTek-System ist die zentrale grafische Zusammenfassung all unserer Systems Management-Sensorik und deren Korrelation. Damit ist das ZIS-System für die GAD integraler und unverzichtbarer Bestandteil für eine höchst verfügbare IT-Betriebsablaufsicherung.“

O₂

IT Service for You – can do

Lösungswissen auf Knopfdruck – das war das Ziel eines Projektes der o2 Germany im vergangenen Jahr. Der Bereich Service Management des Unternehmens wollte damit den technischen Support-Einheiten den Zugriff auf qualitätsgesicherte Lösungsdokumente erleichtern. Damit sollte in den meisten Fällen eine direkte und schnelle Beantwortung der Fragen sichergestellt werden. Neben der Erhöhung der Erstlösungsrate zielte das Projekt auch darauf, den Aufwand für den laufenden Betrieb deutlich zu reduzieren – bei hoher Servicequalität und Kundenzufriedenheit. Neben der Recherchetechnologie des USU KnowledgeMiners wird auch das Modul Solution Base als zentrale Lösungsdatenbank genutzt. Es speichert alle für die Service-Organisation relevanten Inhalte und stellt die benötigten Dokumententypen und Workflows vorkonfiguriert zur Verfügung. Die Gesamtlösung läuft seit Oktober 2006 produktiv.

Tanja Wallner, Projektleiterin, o2 Germany:

„Durch den Einsatz der USU-Wissensdatenbank in unserem ServiceDesk beeinflussen wir wichtige messbare Parameter positiv – zum Beispiel die Dauer des Lösungstransfers an den internen Kunden oder die Vollständigkeit und Korrektheit der Lösungsdokumentation.“



Kompetenzschätze heben

Die Sparkassen-Mitarbeiter der etwa 300 Sparkassen nutzen das Kundenportal der Sparkassen Informatik (SI). Für die bessere Erschließung des elektronisch vorhandenen Wissens aus allen verfügbaren Datenquellen entschied sich der größte IT-Dienstleister der deutschen Sparkassen für den Einsatz des USU KnowledgeMiners. Als zentraler Baustein des SI-Kundenportals läuft die Recherche-Anwendung seit Sommer 2006 produktiv.

Ob Anwender künftig nach Details in Benutzerhandbüchern des zentralen Bankensystems OSPlus oder nach aktuellen Informationen bzgl. der OSPlus Releases suchen: abhängig von der jeweiligen Berechtigung des Nutzers greift das USU System auf alle integrierten Datenquellen zu und liefert im Kontext der jeweiligen Frage thematisch präzise Ergebnisdokumente.

Marc Czieslick, Projektleiter, SI:

„Unser Ziel war es, in das organisationsweite Kundenportal ein intelligentes Recherchesystem zu integrieren und damit über einen Zugang das dokumentierte Wissen der Sparkassen Informatik direkt im Zugriff zu haben.“

trs

Portfolio Management On Demand

„Maßgeschneiderte IT- Finanzierungsleistungen – Nutzung von Technologie so unkompliziert wie Strom aus der Steckdose“ – das ist die Vision der 2001 gegründeten TRS Technology Refresh Services AG. Deswegen entwickelte man ein zeitgemäßes, flexibles Finanzierungsprodukt, bei dem die TRS nicht nur als reiner Finanzdienstleister, sondern auch als Clearingstelle für das Technologieportfolio der Kunden fungiert. Basiswerkzeug für die Umsetzung ist ein System, das nicht nur die Assets der Kunden transparent verwalten kann, sondern durch seine Integrationsfähigkeit auch einen reibungslosen Datentransfer zu den kaufmännischen Systemen der Kunden oder Lieferanten gewährleistet. Als technische Plattform hierfür nutzt die Gesellschaft die OMEGA-Anwendung INSEL, mit der die TRS inzwischen über 100.000 Assets erfolgreich steuert und verwaltet.

Bernd Sanzenbacher, Operations Manager, TRS:

„Bei unseren Kunden werden wir inzwischen als Portfolio Manager wahrgenommen, weniger als Leasinggesellschaft. Dabei ist die Informationsdrehscheibe INSEL die zentrale Anwendung für unser Geschäftsmodell. Die realisierten Einsparungen liegen nachweislich bei 10 - 15 % des Portfoliowertes pro Jahr.“

Beirat

Die USU-Gruppe lebt von ihrer Fähigkeit, Markttrends, technologische Entwicklungen und Kundenbedürfnisse frühzeitig und umfassend zu erkennen, daraus marktge-rechte Innovationen herzuleiten, in ihrem Produktportfolio umzusetzen und erfolgreich zu vermarkten.

In seiner Verantwortung für die Zukunft der Konzerngruppe und seiner Mitarbeiter hat der Vorstand einen Beirat berufen, dessen Mitglieder dem Unternehmen mit Rat und Hinweisen aus den Perspektiven des Marktes, der IT-Wissenschaft und -Praxis sowie mit allgemeiner Management-erfahrung zur Seite stehen.

Der Beirat besteht aus Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft, die über Erfahrung und Bedeutung auf dem Gebiet der Informationstechnologie verfügen. Ein Großteil der Mitglieder des Beirats kommt dabei aus dem direkten Kundenkreis der USU-Gruppe. Beiratsmitglieder werden für die Zeit von zwei Jahren berufen, wobei eine erneute Berufung nach Ablauf einer Amtsperiode zulässig ist.

Im Einzelnen gehören dem Beirat der USU-Gruppe zum 1. März 2007 an:

Vorsitzender:

Bernhard Dorn, Unternehmerberater,
ehemaliger Geschäftsführer IBM Deutschland GmbH

Stellvertretender Vorsitzender:

Wilhelm Barthelmeß, Managementberater,
ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Fiducia AG

Aktive Beiratsmitglieder:

Dr. Andreas Bereczky, Produktionsdirektor
des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF)

Frank Karsten, Mitglied der Vorstände der
Volksfürsorge Holding AG

Joachim A. Langmack, Geschäftsführer
EDS Business Solutions GmbH

Hans-Peter Martykan, Managementberater,
ehemaliger Geschäftsführer der AGIS mbH

Werner Schmidt, Vorstand der LVM-Versicherung

Ralf Stankat, Geschäftsführer der W&W Informatik GmbH

Werner Strohmayer, Vorsitzender des Aufsichtsrats
der HUK-COBURG Lebens- / Krankenversicherung

Klaus-Rüdiger Willer, Geschäftsführer der W&W
Informatik GmbH

Der Vorstand dankt den aktiven und ehemaligen Mitgliedern des Beirats für ihre hilfreichen Anregungen und Konzepte sowie ihr Engagement zur Unterstützung der USU-Gruppe.

Corporate Governance

Unter Corporate Governance wird das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens einschließlich seiner Organisation, seiner geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie des Systems der internen und externen Kontroll- und Überwachungsmechanismen subsumiert. Ziel einer guten und nachhaltigen Corporate Governance ist die verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle kapitalmarktorientierter Unternehmen zur Förderung des Vertrauens der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit.

Die wesentlichen Standards des deutschen Corporate Governance Systems sind von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex erarbeitet und im Corporate Governance Kodex (im Folgenden kurz: „Kodex“) zusammengefasst worden. Der Kodex trat im Jahr 2002 in Kraft und wurde zuletzt im Jahr 2006 aktualisiert.

Der Kodex unterscheidet grundsätzlich drei Kategorien von Standards. Die im Kodex enthaltenen gesetzlichen Vorschriften sind als geltendes Gesetzesrecht von den Unternehmen zu beachten und insofern verbindlich. Von den Empfehlungen des Kodex können die Gesellschaften abweichen, sind dann aber verpflichtet, dies jährlich offen zu legen. Ferner enthält der Kodex Anregungen, von denen auch ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der USU Software AG haben sich nachdrücklich zur Umsetzung der wesentlichen Empfehlungen des Kodex bekannt und am 12. Dezember 2006 die folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

Vorstand und Aufsichtsrat der USU Software AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz am 24. Juli 2006 im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 entsprochen wurde und auch in Zukunft entsprochen wird, wobei folgende Empfehlungen nicht angewendet wurden bzw. werden:

Gemäß Ziffer 2.2.2 des Kodex soll den Aktionären bei der Ausgabe neuer Aktien grundsätzlich ein ihrem Anteil am Grundkapital entsprechendes Bezugsrecht eingeräumt werden.

Der Vorstand der USU Software AG wurde von der Hauptversammlung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen gemäß §6 Ziffer 3 der Satzung auszuschließen. Dies betrifft im Wesentlichen Kapitalerhöhungen mit Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen. Im Geschäftsjahr 2006 wurde für die Akquisition der LeuTek GmbH vom Vorstand der USU Software AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Sachkapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital beschlossen, bei welcher das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen war.

Laut Ziffer 3.8 des Kodex soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden, wenn die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung abschließt.

Die USU Software AG hatte bereits vor den Regelungen des Kodex eine D&O-Versicherung abgeschlossen, welche keinen Selbstbehalt vorsah. Auf die nachträgliche Einführung eines Selbstbehaltes wurde und wird verzichtet.

Ziffer 4.2.1 des Kodex sieht vor, dass der Vorstand aus mehreren Personen bestehen soll.

Der Vorstand der USU Software AG bestand und besteht aus einer Person, welche gleichzeitig als Sprecher des Vorstands fungiert.

Nach Ziffer 5.1.2 des Kodex soll eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festgelegt werden.

Eine pauschale Altersgrenze für Vorstandsmitglieder der USU Software AG war und ist nicht vorgesehen.

Laut Ziffer 5.4.1 des Kodex soll bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder festgelegt werden.

Eine pauschale Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder der USU Software AG war und ist nicht vorgesehen.

Gemäß Ziffer 5.4.7 des Kodex sollen Aufsichtsratsmitglieder unter anderem für die Übernahme des Vorsitzes bzw. des stellvertretenden Vorsitzes oder der Mitgliedschaft in einem Aufsichtsratsausschuss eine gesonderte Vergütung erhalten. Zudem sollen die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten. Die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile sollen ferner individualisiert im Corporate Governance Bericht gesondert angegeben werden.

Eine Vergütung für die Übernahme des stellvertretenden Vorsitzes im Aufsichtsrat, die Mitgliedschaft oder den Vorsitz in einem Ausschuss des Aufsichtsrats sowie eine erfolgsorientierte Vergütung waren und sind in der Satzung der USU Software AG für die Mitglieder des Aufsichtsrats nicht vorgesehen. Die Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats inklusive eventuell gewährter Vorteile erfolgten und erfolgen auch zukünftig sowohl im Anhang zum Konzernabschluss als auch im Corporate Governance Bericht als Gesamtbezüge aller Aufsichtsräte, getrennt nach Fixum und variablem Anteil.

Nach Ziffer 7.1.2 des Kodex sollen Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.

Die USU Software AG veröffentlichte und veröffentlicht auch in Zukunft Zwischenberichte im Rahmen der Regelungen der entsprechenden Börsenordnung unverzüglich nach der Fertigstellung, spätestens jedoch innerhalb von zwei Monaten nach Ende des Berichtszeitraums.

Bericht über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands wird, unterteilt nach Fixum und variablem Bestandteil, vom Aufsichtsrat unter Berücksichtigung sämtlicher Bezüge im Konzernkreis in angemessener Höhe auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Der variablen Vergütung liegt eine jährlich vom Aufsichtsrat festgelegte Zielerreichung zugrunde, die jeweils nach Abschluss der Jahresplanung für das jeweilige Geschäftsjahr fixiert wird. Dabei richtet sich die Höhe der tatsächlich zur Auszahlung kommenden variablen Vergütung nach dem Grad der Erreichung der vereinbarten quantitativen und qualitativen Ziele.

Im Geschäftsjahr 2006 belief sich die fixe Vergütung des Vorstandssprechers und Alleinvorstands der USU Software AG, Bernhard Oberschmidt, im Gesamtkonzern auf TEUR 128,5. Daneben gewährte die Gesellschaft dem Vorstand einen Zuschuss zur Sozialversicherung in Höhe von TEUR 11,0 und beteiligte sich an der privaten Altersvorsorge mit TEUR 12,0. Für die Privatnutzung des Firmenfahrzeugs des Vorstands entstand ferner ein geldwerter Vorteil in Höhe von TEUR 17,2. Der variable Vergütungsbestandteil, der nach der Zielerreichung des Konzern-EBIT der USU-Gruppe für das Jahr 2006 bemessen wird, beträgt für das Berichtsjahr voraussichtlich TEUR 52,0.

Die nachfolgend aufgeführte Vergütung beinhaltet sämtliche Bezüge des Vorstandssprechers Bernhard Oberschmidt im Konzernkreis. Der Alleinvorstand der USU Software AG ist gleichzeitig Vorstandssprecher der Konzerntochter USU AG, Präsident der Konzerntochter USU (Schweiz) AG sowie Geschäftsführer der Konzerntochter Openshop Internet Software GmbH.

Vergütung des Alleinvorstands Bernhard Oberschmidt für das Geschäftsjahr 2006 in TEUR	
Fixe Vergütung	128,5
Zuschuss zur Sozialversicherung und Altersvorsorge	23,0
Geldwerter Vorteil aus Privatnutzung des Firmenfahrzeugs	17,2
Variable Vergütung	52,0

Individualisierte Vorstandsvergütung der USU Software AG und des Konzerns

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats der USU Software AG ist in § 17 der Satzung des Gesellschaft geregelt. Danach erhält jedes Aufsichtsratsmitglied der USU Software AG neben der Auslagenerstattung eine jährliche fixe Vergütung für jedes volle Geschäftsjahr, in dem eine Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat vorlag, in Höhe von TEUR 12,5. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den doppelten Betrag. Variable Komponenten sind nicht in der Aufsichtsratsvergütung der USU Software AG vorgesehen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der USU Software AG sind gleichzeitig auch im Aufsichtsrat der Konzerntochter USU AG vertreten. Die Aufsichtsratsvergütung der USU AG wurde durch Beschluss der Hauptversammlung dieser Gesellschaft vom 22. Mai 2000 gemäß § 12 der Satzung der USU AG beschlossen und gilt, bis die Hauptversammlung etwas anderes beschließt. Danach erhält jedes Aufsichtsratsmitglied der USU AG neben der Auslagenerstattung eine jährliche fixe Vergütung für jedes Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat in Höhe von TEUR 5,0, der Aufsichtsratsvorsitzende TEUR 10,0 und der Stellvertretende Vorsitzende TEUR 7,5. Variable Komponenten sind in der Aufsichtsratsvergütung der USU AG gleichfalls nicht vorgesehen.

Die konzernweite Aufsichtsratsvergütung der USU-Gruppe belief sich im Geschäftsjahr 2006 in Summe auf TEUR 72,5.

Weitere Angaben im Rahmen des Corporate Governance Berichts

Directors Dealings und Wertpapierbesitz der Organe

Folgender Bestand an Aktien und Aktienoptionen der USU Software AG von Organmitgliedern der Gesellschaft wurde zum 31. Dezember 2006 festgestellt:

Bestandsmeldung der Organe	Aktien	Aktienoptionen
Vorstand		
Bernhard Oberschmidt	18.696	0
Aufsichtsrat		
Udo Strehl*	1.989.319	0
Günter Daiss	5.500	0
Erwin Staudt	17.100	0

** Über die Udo Strehl Private Equity GmbH werden Herrn Udo Strehl als Mehrheitsgesellschafter dieser Gesellschaft gemäß § 22 (1) S.1 Nr. 1 WpHG zusätzlich 4.172.348 Stimmrechte an der USU Software AG zugerechnet. Zusätzlich werden über die „Wissen ist Zukunft-Stiftung“ Udo Strehl als Geschäftsführer dieser Stiftung 32.000 Stimmrechte an der USU Software AG gemäß § 22 (1) S.1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.*

Am 31. Oktober 2006 haben die Aufsichtsratsmitglieder Erwin Staudt und Günter Daiss 7.000 Aktien bzw. 5.500 Aktien der USU Software AG über die Stuttgarter Börse käuflich erworben. Die Aufsichtsräte Erwin Staudt und Günter Daiss haben die aufgeführten Wertpapiergeschäfte unverzüglich der USU Software AG mitgeteilt. Die Gesellschaft hat ihrerseits die Mitteilung über diese Wertpapiergeschäfte unverzüglich auf ihrer Homepage unter www.usu-software.de veröffentlicht.

Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme

Die Gesellschaft hat unmittelbar nach dem Börsengang einen Aktienoptionsplan zugunsten ihrer Mitarbeiter aufgelegt. Die Ausgabe von Aktienoptionen an die Belegschaft erfolgte in mehreren Tranchen in den Jahren 2000 und 2001. In der Folgezeit wurden keine Aktienoptionen ausgegeben. Bezüglich weitergehender Informationen zum Aktienoptionsprogramm der USU Software AG verweisen wir auf den Punkt Bedingtes Kapital im Anhang dieses Geschäftsberichts. Weitere wertpapierorientierte Anreizsysteme unterhält die USU Software AG nicht.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr liegt hinter uns. Mit einer Umsatzsteigerung von knapp 25 Prozent und einer Verdoppelung des Konzernüberschusses haben die USU Software AG und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden kurz: „Konzern“, „USU-Gruppe“ oder „USU“) die eigenen Zielvorgaben deutlich übertroffen. Die USU Software AG legte mit dieser positiven Geschäftsentwicklung die Grundlage für die erstmalige Zahlung einer Dividende an ihre Aktionäre. Der Aufsichtsrat hat sich insofern dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands angeschlossen, der Hauptversammlung der USU Software AG eine Dividendenausschüttung in Höhe von EUR 0,10 je bezugsberechtigter Aktie vorzuschlagen.

Auch für die Zukunft ist die USU-Gruppe gerüstet. Durch die Entwicklung neuer Produktversionen und -innovationen hat USU im Verlauf des Geschäftsjahres 2006 das eigene Angebot gezielt ausgebaut. Mit der Übernahme der LeuTek GmbH ergänzte USU zudem das konzernweite Produktportfolio und positionierte sich strategisch im Markt für Business Service Management. Damit wurde die Grundlage für den weiteren Ausbau des internationalen Produkt- und Lösungsgeschäftes und insofern für das zukünftige Wachstum gelegt.

Wahrnehmung der Pflichten des Aufsichtsrats

Während des Geschäftsjahres 2006 hat der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung der USU Software AG und des Konzerns intensiv begleitet und stand in engem Kontakt mit dem Vorstand. Dabei hat sich der Aufsichtsrat gemäß § 90 Abs. 1 und 2 AktG kontinuierlich über die Entwicklung und Lage einschließlich der Rentabilität der USU Software AG und des Konzerns, die Unternehmensplanung, das Risikomanagement sowie wesentliche Geschäftsvorgänge und -vorhaben unterrichten lassen. Wie auch in den vorangegangenen Jahren hat der Aufsichtsrat den Vorstand seinerseits überwacht, regelmäßig beraten und war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden. Darüber hinaus standen der Aufsichtsratsvorsitzende und der Sprecher des Vorstandes in kontinuierlichem schriftlichen, telefonischen oder persönlichen Informations- und Gedankenaustausch.

Sitzungen des Aufsichtsrats und Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2006 kam der Aufsichtsrat zu insgesamt acht Aufsichtsratssitzungen zusammen. Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder waren bei allen Sitzungen des Aufsichtsrats persönlich anwesend oder nahmen per Telefonkonferenz an der Aufsichtsratssitzung teil. Einen wesentlichen Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzungen bildete die Erörterung der Geschäftsentwicklung, der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der strategischen Planung der USU Software AG und des Konzerns. In diesem Zusammenhang erfolgte eine regelmäßige Berichterstattung des Vorstands der USU Software AG über die Umsatz-, Ertrags- und Rentabilitätsentwicklung sowie die Entwicklung der Liquidität der Gesellschaft und des Gesamtkonzerns. Des Weiteren ließ sich der Aufsichtsrat durch das Bereichsmanagement über den Gang der Geschäfte der beiden Segmente IT Management Solutions und Business Solutions berichten. Darauf aufbauend erläuterte der Vorstand die weitere Unternehmensplanung für die USU Software AG und den Konzern und stellte die Kernpunkte der Finanz-, Investitions- und Personalplanung dar.

Über zustimmungspflichtige Rechtsgeschäfte sowie Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sind, wurde der Aufsichtsrat im Vorfeld umfassend informiert und stimmte diesen einstimmig zu. Dies betraf im Geschäftsjahr 2006 die Übernahme von LeuTek und die damit verbundene Sachkapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital sowie die Gewährung eines Darlehens an den Vorstand einer Konzerntochter. Weitere Themen der Aufsichtsratssitzungen waren das Risikomanagementsystem der USU Software AG und des Gesamtkonzerns, die Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft sowie die Umsetzung der Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Die verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle der USU Software AG sowie des Konzerns stehen im Fokus der Aktivitäten von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat fühlt sich diesen Prämissen der Corporate Governance verpflichtet und agiert in diesem Sinne. Am 12. Dezember 2006 hat der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand die Punkte des Corporate Governance Kodex erörtert. Gemäß § 161 Aktiengesetz haben Vorstand und Aufsichtsrat der USU Software AG die zugehörige Entsprechenserklärung am selben Tag abgegeben und auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht. Diese Entsprechenserklärung sowie weitere Informationen zum Thema Corporate Governance bei der USU Software AG sind in dem vorangegangenen Kapitel Corporate Governance Bericht 2006 dieses Geschäftsberichts enthalten.

Besetzung des Aufsichtsrats und Ausschüsse

Mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung der USU Software AG vom 20. Juli 2006 endete das Amt aller Mitglieder des Aufsichtsrats turnusmäßig. Aus diesem Grund fand im Rahmen dieser Hauptversammlung eine Neuwahl statt, bei der die bisherigen Aufsichtsräte Günter Daiss, Erwin Staudt und Udo Strehl für eine erneute Amtsperiode gemäß § 11 Abs. 2 der Satzung wiedergewählt wurden. Gemäß Ziffer 5.4.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex erfolgte die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder als Einzelwahl. Aus dem Kreis der Mitglieder des Aufsichtsrats wurde Udo Strehl erneut zum Vorsitzenden sowie Günter Daiss zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Da sich der Aufsichtsrat aus drei Mitgliedern zusammensetzt, wurde auch im Geschäftsjahr 2006 auf die Einrichtung von Ausschüssen verzichtet.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses

Nach einem entsprechenden Beschluss durch die Hauptversammlung erteilte der Aufsichtsrat der Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, den Prüfungsauftrag und stimmte gleichzeitig die Prüfungsschwerpunkte für das Geschäftsjahr 2006 ab. Gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat im Vorfeld eine Erklärung des Abschlussprüfers eingeholt, in der dieser bestätigt, dass zwischen dem Abschlussprüfer und seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits keine beruflichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen bestehen.

Die Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, hat den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss 2006, den Konzernabschluss 2006 nach IFRS sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006 geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dem Aufsichtsrat wurden die genannten Abschlussunterlagen inklusive des Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers rechtzeitig zur Prüfung ausgehändigt. Auf der bilanzfeststellenden Sitzung am 12. März 2007 berichtete der Abschlussprüfer zudem über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Nach Abschluss der eigenen Prüfung sowie ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Gleichzeitig stimmte der Aufsichtsrat der Beschlussvorlage des Vorstands zur Gewinnverwendung zu, den nach HGB ermittelten Bilanzgewinn der USU Software AG zum 31. Dezember 2006 in Höhe von EUR 1.548.735,47 wie folgt zu verwenden:

- > Zahlung einer Dividende von EUR 0,10 je Stückaktie für 9.081.054 Stückaktien:
EUR 908.105,40
- > Vortrag des verbleibenden Gewinns auf neue Rechnung:
EUR 640.630,07.

Der Vorstand der USU Software AG als Konzern-Muttergesellschaft der USU-Gruppe hat ferner gemäß § 312 AktG einen Bericht über Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und nahe stehenden Personen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 erstellt und darin folgende Schlusserklärung abgegeben:

„Wir erklären, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen, die unsere Gesellschaft benachteiligen, wurden nicht getroffen.“

Die Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, hat diesen Bericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dem Aufsichtsrat haben sowohl der Bericht des Vorstands über Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und nahe stehenden Personen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 als auch der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers vorgelegen. Die Prüfung durch den Aufsichtsrat gemäß § 314 AktG hat zu keinen Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstandes geführt.

Schlussbemerkungen und Danksagung

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der USU Software AG und der Tochtergesellschaften für ihre erbrachte Leistung, ihre Loyalität und ihr hohes Engagement ganz herzlich bedanken. Sie haben durch ihren persönlichen Einsatz den Erfolg der USU-Gruppe erst möglich gemacht. Dem Vorstand der USU Software AG, Herrn Bernhard Oberschmidt, sei an dieser Stelle ein besonderer Dank gesagt für seinen beharrlichen Einsatz zum Wohle der USU-Gruppe sowie die überaus vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Möglingen, den 12. März 2007



Für den Aufsichtsrat
Udo Strehl
Vorsitzender des Aufsichtsrats der USU Software AG



BERICHT ÜBER DIE LAGE DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS FÜR 2006

Zusammenfassung	032
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	032
Branchenentwicklung	033
Geschäftsentwicklung	033-034
Umsatz- und Kostenentwicklung	034-035
Ertragslage	035-036
Vermögens- und Finanzlage	036
Cash-Flow und Investitionen	036-037
Entwicklung und Lage der AG	037-038
Auftragsbestand	039
Forschung und Entwicklung	039-040
Mitarbeiter	040
Vorgänge von besonderer Bedeutung	041
Grundzüge des Vergütungssystems	041-042
Weitere Angaben gemäß §289 Abs. 4 sowie §315 Abs. 4 HGB	042-043
Corporate Governance	043
USU-Aktien (ISIN DE000A0BVU28)	044
Nachtragsbericht	044
Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	044
Risikobericht	044-047
Prognosebericht	047-048

BERICHT ÜBER DIE LAGE DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNES FÜR 2006

ZUSAMMENFASSUNG

Die USU Software AG, Möglingen, Deutschland, ist als Konzernmuttergesellschaft direkt oder indirekt an den operativ tätigen Gesellschaften USU AG, Möglingen, Deutschland, LeuTek GmbH, Leinfeld-Echterdingen, Deutschland, Omega Software GmbH, Obersulm, Deutschland, USU Software s.r.o., Brno, Tschechische Republik, sowie USU (Schweiz) AG, Zug, Schweiz, beteiligt. Daneben bestehen Beteiligungen an der Openshop Internet Software GmbH, Möglingen, Deutschland, sowie Gentner PROCommunication GmbH i.L., Möglingen, Deutschland, welche nicht mehr operativ tätig sind.

Die LeuTek GmbH (im Folgenden kurz: „LeuTek“) wurde mit Wirkung zum 6. November 2006 von der USU Software AG erworben und im vorliegenden Konzernabschluss zum Erwerbszeitpunkt konsolidiert. LeuTek ergänzt das Portfolio der USU Software AG und ihrer Tochtergesellschaften (im Folgenden kurz: „USU-Gruppe“ oder „USU“) um die Bereiche Systems- und Process-Management. Mit dem erweiterten Portfolio hat sich USU strategisch im Markt für Business Service Management positioniert.

Im Geschäftsjahr 2006 steigerte USU den Konzernumsatz im Vorjahresvergleich um 24,3 % auf TEUR 25.930 (Vj.: TEUR 20.861). Neben der im November 2006 akquirierten LeuTek trug vor allem das organische Wachstum im margenstarken Produktgeschäft der Konzerntöchter USU AG und Omega Software GmbH (im Folgenden kurz: „OMEGA“) zu dieser positiven Geschäftsentwicklung bei. Dabei erreichte die USU-Gruppe im Berichtszeitraum eine überproportionale Steigerung der Profitabilität. Ein maßgeblicher Gewinnanteil der USU-Gruppe wurde dabei von der USU AG erbracht. Im Zusammenhang mit der Gewinnerzielung der USU AG und den auch zukünftig erwarteten positiven steuerlichen Ergebnissen wurde eine nach IFRS verpflichtende ertragswirksame Bildung aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge der USU AG in Höhe von TEUR 655 notwendig. Dies führte gleichzeitig zu einer außerplanmäßigen, aufwandswirksamen Goodwill-Abschreibung bei der USU Software AG in gleicher Höhe.

Der saldierte Nachsteuereffekt aus diesen Maßnahmen blieb dabei ohne Ergebnisauswirkung. Entsprechend legte das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) im Geschäftsjahr 2006 um 137,5 % auf TEUR 2.313 (Vj.: TEUR 974) zu. Das um die außerplanmäßigen Goodwill-Abschreibungen bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verbesserte sich um 531,8 % auf TEUR 1.668 (Vj.: TEUR 264). Mit einer Verdoppelung des Konzernüberschusses auf TEUR 2.101 (Vj.: TEUR 1.048) lag die Gewinnsteigerung der USU-Gruppe im Geschäftsjahr 2006 deutlich über den Prognosen des Vorstands der USU Software AG.

Der Gewinn pro Aktie stieg von 0,12 EUR im Jahr 2005 auf 0,23 EUR im Berichtsjahr. Wie bereits angekündigt, werden Vorstand und Aufsichtsrat der USU Software AG auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 12. Juli 2007 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von EUR 0,10 je bezugsberechtigter Aktie auszuschütten. Damit sollen die Aktionäre der USU Software AG erstmals direkt am Unternehmenserfolg beteiligt werden.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Der europäische Kernmarkt der USU Software AG verzeichnete im Jahr 2006 einen kräftigen Aufschwung. Getragen von einer starken Binnennachfrage sowie einem dynamischen Exportgeschäft stieg das um Sondereffekte bereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der Eurozone nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften, Eurostat, um 2,7 % im Vergleich zum Vorjahr an. Im Jahr 2005 belief sich das wirtschaftliche Wachstum der Eurozone auf 1,4 %.

Die deutsche Wirtschaft ist im Berichtszeitraum gleichfalls deutlich expandiert. Die Wachstumsimpulse kamen hier vor allem von einer hohen Auslandsnachfrage, erhöhten privaten Konsumausgaben sowie gestiegenen Investitionen der Unternehmen. In Summe verzeichnete Deutschland nach Untersuchungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2006 ein Wirtschaftswachstum von 2,7 % (Vj.: 0,9 %).

BRANCHENENTWICKLUNG

Die IT-Branche erwies sich auch im Jahr 2006 als Wachstumsmotor der Gesamtwirtschaft. Vor allem die Bereiche Software und IT-Services, in denen die USU Software AG mit ihren Tochtergesellschaften agiert, verzeichneten einen überdurchschnittlichen Anstieg des Marktvolumens infolge steigender Unternehmensinvestitionen in die Informationstechnologie. Nach Untersuchungen des European Information Technology Observatory (EITO) wuchs der europäische Softwaremarkt für System- und Anwendungsprogramme im Betrachtungszeitraum um 6,3 %, nach einem Zuwachs von 5,5 % im Jahr 2005. Der Umsatz mit IT-Services in Europa stieg nach Berechnungen von EITO um 5,3 % (Vj.: 4,3 %).

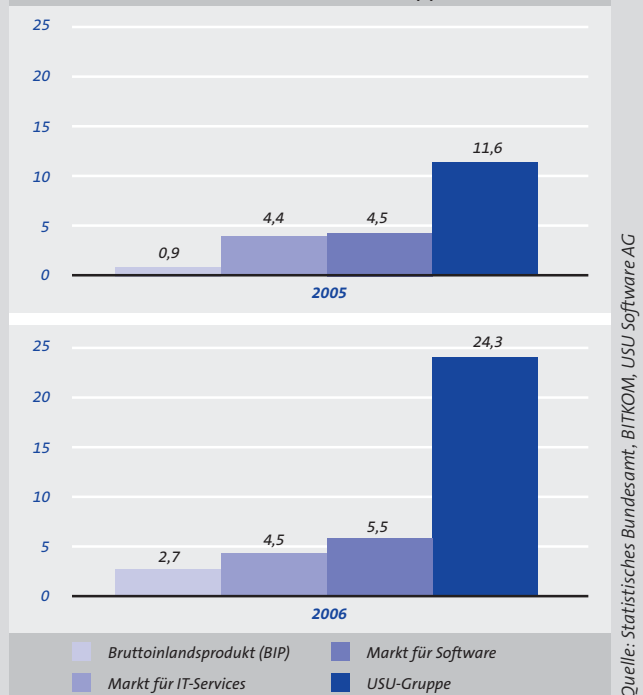
Der deutsche Markt für Informationstechnologie profitierte gleichfalls von der gestiegenen Investitionsbereitschaft der Wirtschaft in die IT zur Unterstützung der unternehmensbezogenen Geschäftsprozesse. Dabei erreichten die Marktsegmente Software und IT-Services im Jahr 2006 nach Prognosen des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) Wachstumsraten von 5,5 % (Vj.: 4,5 %) sowie 4,5 % (Vj.: 4,4 %).

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die USU Software AG und ihre Tochtergesellschaften verzeichneten über alle Quartale des Geschäftsjahres 2006 hinweg eine deutliche Umsatz- und Ergebnissteigerung gegenüber dem Vorjahr. Erfreulich verlief dabei insbesondere das Produktgeschäft – sowohl im In- als auch im Ausland, in welchem USU primär mittels Partnergesellschaften aktiv ist.

Auf dem Weg zur Ausweitung der Auslandsaktivitäten ist die USU-Gruppe im Berichtszeitraum weiter vorangeschritten. So konnten unter anderem in den USA mehrere Firmen wie das Catering Service-Unternehmen Guckenheimer, der Energiekonzern Avista und das Diagnostikunternehmen Roche Diagnostics als Neukunden gewonnen werden. In Italien wurden die Projekte bei der italienischen Post (Poste Italiane) und der italienischen Bahn (Ferrovie dello stato) ausgeweitet. Zudem wurde der Kundenkreis um Trenitalia, einer Tochtergesellschaft von Ferrovie dello stato, erweitert.

Vergleich deutsches Wirtschafts- und Marktwachstum versus Umsatzwachstum der USU-Gruppe in Prozent



Auf dem deutschen Heimatmarkt erzielte USU gleichfalls erfolgreiche Projektabschlüsse im Neu- und Bestandskundengeschäft. Dabei wurden unter anderem ARAG, BMW, Cordial, ITERGO, O2 und techem als Neukunden gewonnen. Positive Umsatz- und Ergebniseffekte erbrachte ferner die Anfang November 2006 akquirierte LeuTek GmbH, deren Finanzdaten im vorliegenden Jahresabschluss mit Wirkung zum 6. November 2006 konsolidiert wurden. LeuTek ist ein Softwarehaus, das Standardsoftware im Bereich System- und Process-Management entwickelt und vertreibt. Die LeuTek-Produkte ZIS-System, ZISGUI und ZISSLM überwachen, visualisieren, automatisieren und steuern sämtliche für den IT-Betrieb erforderlichen Systeme und Prozesse. Damit erweitert das im Jahr 1984 gegründete Unternehmen das Angebotsportfolio von USU in idealer Weise und trägt wesentlich zur Stärkung der Marktposition im Wachstumsmarkt Business Service Management (BSM) bei. In einem Teilbereich von BSM, dem IT Asset Management, zählt USU nach einer im Jahr 2006 durchgeführten Analyse des Marktforschungsunternehmens Forrester bereits zu den weltweit fünf führenden Herstellern. Diese Top-Positionierung soll in den kommenden Jahren gestärkt und durch die Internationalisierung der USU-Gruppe ausgebaut werden.

Im Rahmen dessen wurde im Jahr 2006 eine neue Struktur für die USU-Gruppe entwickelt, fixiert und zum Stichtag 1. Januar 2007 umgesetzt. Durch die Schaffung der zentralen Bereiche Vertrieb, Beratung und Entwicklung, welche durch die neuen Stabsbereiche Business Development und Projektoffice sowie die zentrale Verwaltung unterstützt werden, wird das Zusammenwachsen der Geschäftsfelder IT Management Solutions und Business Solutions im Zusammenhang mit der Business Service Management-Ausrichtung der USU-Gruppe auch organisatorisch umgesetzt. Das wichtigste Ziel der USU ist dabei, die hohen Wachstumsraten im operativen Geschäft in der Zukunft weiter auszubauen.

UMSATZ- UND KOSTENENTWICKLUNG

Konzernumsatz

Im Geschäftsjahr 2006 steigerte die USU-Gruppe den konzernweiten Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 24,3 % bzw. TEUR 5.069 auf TEUR 25.930 (Vj.: TEUR 20.861). Diese positive Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus einem erfolgreichen Produkt- und Lösungsgeschäft im In- und Ausland. Neben dem organischen Wachstum trug die im November 2006 akquirierte LeuTek zur positiven Geschäftsentwicklung bei.

Vor allem bedingt durch die Gewinnung zahlreicher Neukunden, ein anhaltend starkes Bestandskundengeschäft und zusätzlichen Vertriebserfolgen im internationalen Partnergeschäft steigerte USU die Lizenzerlöse überproportional um 51,0 % auf TEUR 4.063 (Vj.: TEUR 2.690). Der Anteil der Erlöse mit Softwarelizenzen am Gesamtumsatz erhöhte sich entsprechend von 12,9 % im Vorjahr auf 15,7 % im Berichtsjahr. Im Einklang mit der Ausweitung des Lizenzgeschäftes verzeichnete die USU-Gruppe eine Steigerung der Wartungserlöse um 27,8 % auf TEUR 2.910 (Vj.: TEUR 2.277), was einem konzernweiten Umsatzbeitrag von 11,2 % (Vj.: 10,9 %) entspricht. Das Beratungsgeschäft steuerte im Vorjahresvergleich einen um 17,8 % gesteigerten Umsatz auf nunmehr TEUR 18.457 (Vj.: TEUR 15.668) bei. Damit lag der Anteil der Beratungserlöse am Konzernumsatz bei 71,2 % (Vj.: 75,1 %). Die sonstigen Umsatzerlöse beliefen sich in Summe auf TEUR 500 (Vj.: TEUR 226) bzw. 1,9 % (Vj.: 1,1 %) des Konzernumsatzes und beinhalten im Wesentlichen Handelsware.

Die außerhalb Deutschlands erzielten konsolidierten Umsätze der USU-Gruppe stiegen im Betrachtungszeitraum um 30,0 % auf TEUR 3.057 (Vj.: TEUR 2.352) an.

Entsprechend erhöhte sich der Anteil am Konzernumsatz leicht auf 11,8 % (Vj.: 11,3 %). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Umsatzbeitrag von LeuTek im Geschäftsjahr 2006 nur einen geringfügigen Auslandsanteil beinhaltet. Die USU-Gruppe verfolgt die Strategie der Erschließung zusätzlicher Absatzmärkte durch die Gewinnung neuer und den Ausbau bestehender strategischer Partnerschaften im In- und Ausland, in welche die LeuTek-Produkte zukünftig einbezogen werden.

Umsatz nach Geschäftsfeldern

Das Geschäftsfeld IT Management Solutions erzielte im Vorjahresvergleich einen signifikanten Umsatzanstieg von 55,9 % auf TEUR 14.368 (Vj.: TEUR 9.216). Dieser Anstieg resultiert vor allem aus einem starken Produktgeschäft und damit verbundenen Lizenz- und produktbezogenen Beratungserlösen. Hieraus wird USU zukünftig auch höhere Wartungserlöse generieren. Neben den eigenen organischen Projekterfolgen wirkten sich zusätzlich der externe Unternehmenszukauf von LeuTek sowie die Auftragsgenerierung der internationalen USU-Partner positiv auf die Entwicklung dieses Segmentes aus.

Das Geschäftsfeld Business Solutions verzeichnete im Vorjahresvergleich einen leichten Umsatzrückgang von 1,0 % auf TEUR 11.488 (Vj.: TEUR 11.603), der ausschließlich aus dem reinen Beratungsgeschäft resultiert. USU hat sich in diesem Geschäftsfeld zunehmend auf das höhermarginige produktnahe Lösungsgeschäft konzentriert. Dadurch konnten im Geschäftsjahr 2006 sowohl die Lizenz- als auch die Wartungsumsätze des Segments Business Solutions um etwa ein Viertel im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Die nicht den Segmenten zugeordneten Umsätze erhöhten sich von TEUR 42 im Vorjahr auf TEUR 74 im Berichtszeitraum.

Operative Kosten

Im Vergleich zur Umsatzausweitung war der Anstieg der operativen Funktionskosten im Geschäftsjahr 2006 mit 17,2 % bzw. TEUR 3.563 auf TEUR 24.308 (Vj.: TEUR 20.745) unterdurchschnittlich.

Die **Herstellungskosten des Umsatzes** erhöhten sich im Vorjahresvergleich um 15,9 % auf TEUR 15.208 (Vj.: TEUR 13.125). Dabei fiel der Anstieg der Umsatzkosten im Vergleich zur Entwicklung der Beratungserlöse infolge der Erweiterung der produktbezogenen internen

Beratungsmannschaft, des verstärkten Einsatzes von Mitarbeitern der tschechischen Konzerntochter USU Software s.r.o. in Beratungsprojekten sowie des dadurch verringerten Einsatzes freier Mitarbeiter unterproportional aus. Aufgrund des gleichzeitigen Ausbaus des Produktgeschäftes sank die Herstellkostenquote deutlich auf 58,7 % (Vj.: 62,9 %) des Konzernumsatzes. Entsprechend stieg das **Bruttoergebnis vom Umsatz** um 38,6 % auf TEUR 10.722 (Vj.: TEUR 7.736) an, was einer Bruttomarge von 41,3 % (Vj.: 37,1 %) entspricht.

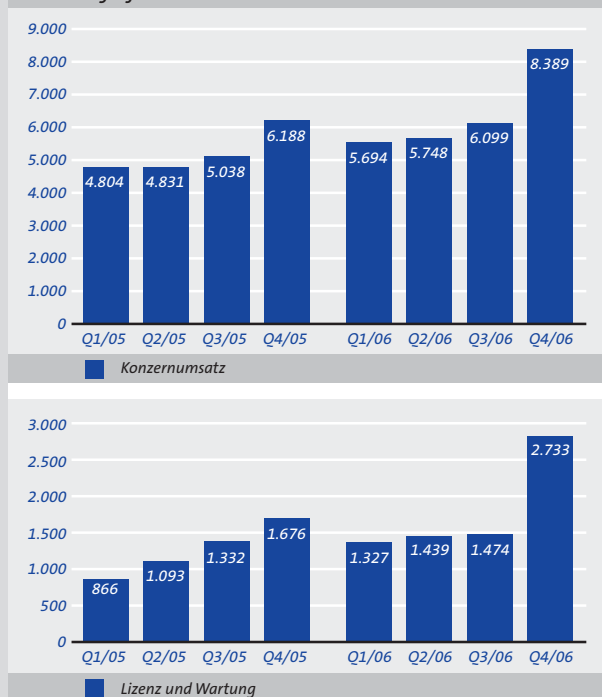
Die **Marketing- und Vertriebsaufwendungen** wurden im Geschäftsjahr 2006 zielgerichtet um 29,3 % auf TEUR 3.525 (Vj.: TEUR 2.726) gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet. Der Anstieg dieser Aufwandsposition spiegelt unter anderem den Ausbau des Partnermanagements sowie der Marketingaktivitäten wider. Neben der verstärkten Präsenz auf Fachmessen und bei Spezial-Events erfolgte dabei die Durchführung zahlreicher USU-spezifischer Veranstaltungen. Die auf den Konzernumsatz bezogene Aufwandsquote für den Bereich Marketing und Vertrieb erhöhte sich in Summe leicht auf 13,6 % (Vj.: 13,1 %).

Die **Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 8,7 % auf TEUR 2.703 (Vj.: TEUR 2.486). Der vergleichsweise moderate Anstieg dieses Aufwandspostens resultiert ausschließlich aus höheren Sachkosten wie Rechts- und Beratungskosten, Honorare für extern bezogene Dienstleistungen sowie Börsenkosten. Entsprechend sank die Quote für die Verwaltungsaufwendungen deutlich auf 10,4 % (Vj.: 11,9 %) des Konzernumsatzes.

Die **Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen** summierten sich im Berichtszeitraum auf TEUR 2.872 (Vj.: TEUR 2.408), was einem Anstieg um 19,3 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dieser spiegelt den Ausbau der Entwicklungsmannschaft der USU-Gruppe von 65 Mitarbeitern zum 31. Dezember 2005 auf 84 Mitarbeiter zum Ende des Geschäftsjahres wider, welcher insbesondere aus der Akquisition von LeuTek resultiert. Bezogen auf den Konzernumsatz lag die Aufwandsquote für Forschung und Entwicklung bei 11,1 % (Vj.: 11,5 %).

Die saldierten **sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen** summierten sich im Geschäftsjahr 2006 auf TEUR 46 (Vj.: TEUR 148). Während die sonstigen betrieblichen Erträge im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen beinhalten, waren in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter anderem Spenden für wohltätige Zwecke enthalten.

Umsatzentwicklung nach Quartalen für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 nach IFRS in TEUR



Quelle: USU Software AG

ERTRAGSLAGE

Infolge der Ausweitung des margenstarken Produktgeschäftes sowie einer vergleichsweise moderaten Kostenentwicklung setzte die USU-Gruppe im Geschäftsjahr 2006 den positiven Ergebnistrend der Vorjahre fort und erzielte eine deutliche Erhöhung der Profitabilität. Ein maßgeblicher Gewinnanteil der USU-Gruppe wurde dabei von der USU AG, einer Konzern-Tochtergesellschaft der USU Software AG, erbracht. Nach den in den beiden abgelaufenen Geschäftsjahren erzielten Jahresüberschüssen sowie den positiven Ertragsaussichten für das Folgejahr mussten nach den Regelungen der IFRS auf die vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge erstmals bilanziell aktive latente Steuern zum Ansatz gebracht werden. Die Höhe der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge richtet sich nach dem prognostizierten steuerlichen Gewinn der USU AG im Geschäftsjahr 2007, basierend auf der Planung dieser Gesellschaft. Im Zusammenhang mit der notwendigen ertragswirksamen Aktivierung eines Teils der Verlustvorträge der USU AG wurde eine aufwandswirksame Goodwill-Abschreibung bei der USU Software AG in gleicher Höhe erforderlich. Der saldierte Nachsteuereffekt aus diesen Maßnahmen ist in Summe gleich null.

Aus dem operativen Geschäft heraus steigerte die USU-Gruppe im Geschäftsjahr 2006 das **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)** um 137,5 % auf TEUR 2.313 (Vj.: TEUR 974). Nach Einbeziehung der betrieblich bedingten planmäßigen Abschreibungen von TEUR 645 (Vj.: TEUR 710) verzeichnete USU eine Verbesserung des um die außerplanmäßigen Goodwill-Abschreibungen **bereinigten Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT)** um 531,8 % auf TEUR 1.668 (Vj.: TEUR 264). Nach Berücksichtigung des erläuterten Sondereffektes bezüglich der Abschreibung auf den Goodwill in Höhe von TEUR 655 (Vj.: TEUR 0) sowie des kumulierten Zinsergebnisses von TEUR 491 (Vj.: TEUR 544) erzielte die USU-Gruppe ein **Ergebnis vor Steuern (EBT)** in Höhe von TEUR 1.504 (Vj.: TEUR 808). Unter Hinzurechnung der laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zu den aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge ergab sich im Betrachtungszeitraum in Summe ein Steuerertrag von TEUR 597 (Vj.: TEUR 240). Mit einer Verdoppelung des **Konzernüberschusses** auf TEUR 2.101 (Vj.: TEUR 1.048) lag die Gewinnsteigerung der USU-Gruppe im Berichtsjahr wesentlich über den Prognosen des Vorstands der USU Software AG.

Bei einer durchschnittlich im Umlauf befindlichen Anzahl von 9.127.081 (Vj.: 8.830.128) Stückaktien steigerte USU den **Gewinn pro Aktie** gleichfalls deutlich von 0,12 EUR im Vorjahr auf 0,23 EUR im Geschäftsjahr 2006.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 erhöhten sich die **langfristigen Vermögenswerte** der USU-Gruppe auf TEUR 35.115 (Vj.: TEUR 20.106), was vor allem auf den Anstieg der **Geschäfts- oder Firmenwerte** auf TEUR 27.993 (Vj.: TEUR 17.674) infolge der Akquisition von LeuTek zurückzuführen ist. Im Rahmen der LeuTek-Übernahme hat USU **immaterielle Vermögenswerte**, wie den Kundenstamm, vorteilhafte Verträge, Softwarerechte, Markenzeichen und den Auftragsbestand übernommen, was auf Basis einer vorläufig durchgeführten Purchase Price Allocation zu einem entsprechenden Anstieg dieses Bilanzpostens auf TEUR 4.814 (Vj.: TEUR 1.560) führte. Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung und -aussichten der Konzerntochter USU AG erfolgte zudem im Geschäftsjahr 2006 erstmals eine Aktivierung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge der USU AG in Höhe von TEUR 808 (Vj.: TEUR 0).

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** sanken zum Ende des Geschäftsjahres 2006 auf TEUR 16.870 (Vj.: TEUR 22.880), was im Wesentlichen aus der Kaufpreiszahlung als Gegenleistung für den Erwerb von LeuTek sowie der Zahlung der erfolgsabhängigen Kaufpreiskomponente (Earn-Out) für die im Vorjahr akquirierte OMEGA resultiert. Dabei reduzierten sich der **Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten** auf TEUR 5.566 (Vj.: TEUR 9.813). In diesem Zusammenhang erfolgte zusätzlich der Verkauf von **Wertpapieren des Umlaufvermögens**, was einen Rückgang dieses Bilanzpostens auf TEUR 2.834 (Vj.: TEUR 5.908) zur Folge hatte. Nach der LeuTek-Übernahme summierten sich die gesamten liquiden und liquiditätsnahen Mittel zum 31. Dezember 2006 auf TEUR 8.400 (Vj.: TEUR 15.721). Die **Forderungen und sonstigen Vermögenswerte** beliefen sich in Summe auf TEUR 7.114 (Vj.: TEUR 6.371). Während die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** bedingt durch die Konsolidierung von LeuTek sowie umsatzbedingt höherer Bestände bei der Konzerntochter USU AG zum Bilanzstichtag auf TEUR 5.575 (Vj.: TEUR 4.103) anstiegen, sanken die **Forderungen aus Ertragsteuern** aufgrund der Erstattung von Steuervorauszahlungen auf TEUR 923 (Vj.: TEUR 1.881).

In Verbindung mit der Sachkapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital zur Teilfinanzierung von LeuTek (siehe hierzu auch: Vorgänge von besonderer Bedeutung) erhöhten sich das **gezeichnete Kapital** der USU-Gruppe zum 31. Dezember 2006 auf TEUR 10.335 (Vj.: TEUR 9.135) sowie die **Kapitalrücklage** auf TEUR 52.320 (Vj.: TEUR 49.192). Gleichzeitig sank der **Bilanzverlust** aufgrund des im Geschäftsjahr erzielten Jahresüberschusses von TEUR 21.206 im Vorjahr auf TEUR 19.182 zum 31. Dezember 2006. In Summe wuchs das **Eigenkapital** zum Ende des Berichtsjahres auf TEUR 42.650 (Vj.: TEUR 36.092) an. Im Wesentlichen bedingt durch erhöhte Personalrückstellungen für Urlaubsansprüche und variable Gehälter stieg das **Fremdkapital** zum Bilanzstichtag auf TEUR 9.335 (Vj.: TEUR 6.894) an. Bei einer **Bilanzsumme** von TEUR 51.985 (Vj.: TEUR 42.986) belief sich die Eigenkapitalquote auf 82,0 % (Vj.: 84,0 %).

CASH-FLOW UND INVESTITIONEN

Vor allem bedingt durch die Akquisition von LeuTek verzeichnete die USU-Gruppe im Betrachtungszeitraum einen Rückgang der flüssigen Mittel ohne Wertpapiere auf TEUR 5.566 (Vj.: TEUR 9.813).

Aus der **betrieblichen Geschäftstätigkeit** heraus erzielte die USU-Gruppe im Geschäftsjahr 2006 einen positiven **Cash-Flow** von TEUR 2.388, nach einem Mittelzufluss von TEUR 2.665 im Vorjahr. Während im Berichtszeitraum vor allem das gestiegene operative Ergebnis zu den Nettoeinnahmen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit führte, beeinflussten im Vorjahreszeitraum im Wesentlichen die erhaltenen Zinsen auf Kapitalanlagen diesen Posten positiv.

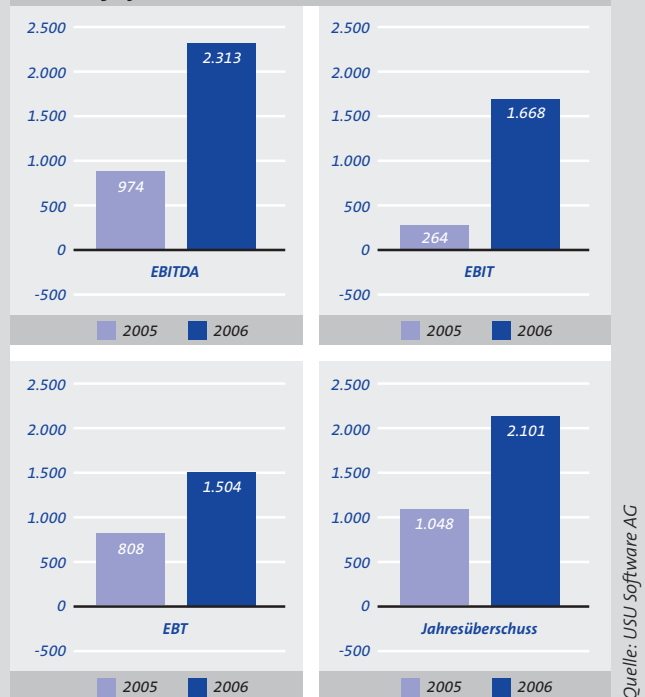
Der **Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit** der USU-Gruppe war im Geschäftsjahr 2006 geprägt von den getätigten Akquisitionen der USU Software AG, während der Vorjahreswert vor allem die Verkäufe von Wertpapieren zur Finanzierung der Sonderausschüttung der Gesellschaft widerspiegelt. Daraus resultierten im Berichtszeitraum Nettoausgaben aus dem Investitionsbereich von insgesamt TEUR 6.629, denen im Geschäftsjahr 2005 entsprechende Nettoeinnahmen in Höhe von TEUR 33.591 gegenüberstanden.

Die Nettoausgaben für Firmenkäufe abzüglich erworbener Zahlungsmittel, die neben dem Erwerb der im November 2006 akquirierten LeuTek auch die Zahlung der Earn-Out-Verpflichtung für OMEGA beinhalten, beliefen sich im Berichtszeitraum auf TEUR 9.172. Im Vorjahr führte der Firmenkauf von OMEGA zu entsprechenden Nettoausgaben von TEUR 738. Zur Teilfinanzierung der als Gegenleistung für den Erwerb von Leutek fälligen fixen Kaufpreiszahlung sowie der Earn-Out-Zahlung für die im Februar 2005 akquirierte OMEGA erfolgte im Berichtsjahr der Verkauf von Wertpapieren in Höhe von TEUR 10.479, dem im selben Zeitraum Neuinvestitionen in risikoarme Wertpapiere mit kurzer Laufzeit von insgesamt TEUR 7.570 gegenüberstanden. Im Vorjahr ergab sich hieraus ein positiver Saldo von TEUR 34.494, welcher vorwiegend zur Finanzierung der Barausschüttung an die Aktionäre der USU Software AG verwendet wurde.

Die Investitionen in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte betragen in den zwölf Monaten des Geschäftsjahres 2006 insgesamt TEUR 382 (Vj.: TEUR 174). Der Anstieg dieses Postens zeigt im Wesentlichen die gestiegenen Investitionen der USU-Gruppe in neue Hard- und Software auf.

Beim **Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit** gab es im Berichtszeitraum keine Veränderungen, die zu entsprechenden Nettoeinnahmen bzw. -ausgaben geführt hätten. Im Geschäftsjahr 2005 beliefen sich die Nettoausgaben für die Sonderausschüttung der USU Software AG auf TEUR 34.206.

Ergebnisentwicklung der USU-Gruppe für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 nach IFRS in TEUR



ENTWICKLUNG UND LAGE DER AG

Alle nachfolgenden Zahlenangaben beziehen sich auf den Einzelabschluss der USU Software AG nach HGB.

Die USU Software AG verzeichnete im Geschäftsjahr 2006 eine erfreuliche Geschäftsentwicklung und erzielte in Summe einen Jahresüberschuss von TEUR 1.702 (Vj.: TEUR -153). Die deutliche Ergebnisverbesserung resultiert insbesondere aus dem Beteiligungsgeschäft der Gesellschaft. Die USU Software AG konzentriert sich seit dem Jahr 2004 primär auf den Erwerb und das Halten von Beteiligungen an anderen Unternehmen. Daraus folgend wurden durch die Einzelgesellschaft im Berichtszeitraum wie im Vorjahr keine Umsätze erzielt.

Die wesentlichen Erträge der Gesellschaft resultierten aus der im Jahr 2002 akquirierten USU AG, der im Jahr 2005 übernommenen Omega Software GmbH, aus der Übernahme von Zentralfunktionen für die Tochtergesellschaften der USU Software AG sowie aus der Vermögensanlage liquider Mittel. Als Alleingesellschafterin hat die USU Software AG für das Geschäftsjahr 2006 eine Dividendenausschüttung der Konzerntochter USU AG mit Wirkung zum 31. Dezember 2006 beschlossen. Daraus erzielte die USU Software AG im Berichtszeitraum Erträge aus Beteiligungen in Höhe von TEUR 1.400 (Vj.: TEUR 0).

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der Tochtergesellschaft OMEGA generierte die Gesellschaft Erträge in Höhe von TEUR 648 (Vj.: TEUR 98). Die USU Software AG hatte mit OMEGA am 19. Mai 2005 einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen, in welchem sich OMEGA verpflichtet, ab dem 1. Oktober 2005 für die Dauer von mindestens 5 Jahren ihren gesamten Gewinn an die USU Software AG abzuführen. Gleichzeitig verpflichtete sich die USU Software AG zum Ausgleich jedes während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbetrages von OMEGA, der sich nicht durch Entnahme aus während der Dauer des Vertrages gebildeten Rücklagen ausgleichen lässt.

Die Verrechnung von konzernintern erbrachten Dienstleistungen ist als wesentlicher Posten in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten, die sich im Vorjahresvergleich auf TEUR 651 (Vj.: TEUR 593) erhöhten. Das Zinsergebnis betrug inklusive der Erträge sowie der Zu- bzw. Abschreibungen auf Wertpapiere TEUR 316 (Vj.: TEUR 194). Darin enthalten sind im Wesentlichen Erträge aus der Anlage der Finanzmittel der Gesellschaft in vorwiegend kurzfristige Kapitalanlagen.

Auf der Aufwandsseite stieg der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr auf TEUR 339 (Vj.: TEUR 244) an, was aus dem Ausbau der Belegschaft der USU Software AG im Verlauf des Jahres 2005 von einem auf drei Mitarbeiter inklusive des Vorstands resultierte. Entsprechend enthielten die Personalkosten der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2006 erstmals den vollen Jahresaufwand für die drei Mitarbeiter einschließlich der Vorstandsbezüge. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 974 (Vj.: TEUR 794) enthalten unter anderem Kosten für in Anspruch genommene Dienstleistungen der Konzern-Tochtergesellschaften, Rechts- und Beratungskosten, Kosten im Zusammenhang mit der Akquisition von LeuTek und Börsenkosten sowie damit verbundene Kosten für Investor Relations.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der USU Software AG summierte sich im Geschäftsjahr 2006 auf insgesamt TEUR 1.702 (Vj.: TEUR -153). Unter Einbeziehung des Verlustvortrages aus dem Vorjahr erzielte die Gesellschaft einen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 1.549 (Vj.: TEUR -153). Dieser soll auf Vorschlag des Vorstandes unter anderem für die Zahlung einer Dividende an alle bezugsberechtigten Aktionäre der USU Software AG in Höhe von Euro 0,10 je Stückaktie verwendet werden.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft lag zum 31. Dezember 2006 bei TEUR 27.264 (Vj.: TEUR 23.761). Auf der Aktivseite erhöhte sich das Anlagevermögen zum 31. Dezember 2006 als Folge des im Geschäftsjahr 2006 erfolgten Erwerbs der LeuTek GmbH auf TEUR 23.365 (Vj.: TEUR 11.504). Hierin enthalten waren nahezu ausschließlich Anteile an verbundenen Unternehmen. Das Umlaufvermögen sank zum Ende des Berichtszeitraums auf TEUR 3.876 (Vj.: TEUR 12.250), was im Wesentlichen aus der Zahlung des fixen Kaufpreisanteils als Gegenleistung für LeuTek herrührt. Zudem erfolgte im Geschäftsjahr 2006 die Zahlung der letzten, erfolgsabhängigen Kaufpreiskomponente (Earn-Out) für die im Vorjahr akquirierte OMEGA. Dies führte in Summe zu einem Rückgang der liquiden Mittel und Wertpapiere auf TEUR 358 (Vj.: TEUR 10.153). Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände stiegen zum Bilanzstichtag auf TEUR 3.305 (Vj.: TEUR 1.912) an. Darin enthalten sind primär Forderungen gegenüber den Tochtergesellschaften USU AG und OMEGA aus der beschlossenen Gewinnausschüttung bzw. aus der Ergebnisabführung für das Geschäftsjahr 2006.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital zum 31. Dezember 2006 auf TEUR 25.935 (Vj.: TEUR 23.033). Neben der deutlichen Verbesserung des Bilanzgewinns auf TEUR 1.549 (Vj.: TEUR -153) führte die Sachkapitalerhöhung zur Teilfinanzierung von LeuTek und die damit verbundene Erhöhung des gezeichneten Kapitals auf TEUR 10.335 (Vj.: TEUR 9.135) zu diesem Anstieg. Das Fremdkapital lag zum Ende des Berichtszeitraums bei TEUR 1.329 (Vj.: TEUR 728). Darin enthalten waren vor allem Rückstellungen für gesellschaftsrechtliche Verpflichtungen und Verpflichtungen aus dem Personalbereich, Umsatzsteuerverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus der im LeuTek-Kaufvertrag enthaltenen Earn-Out-Regelung für das Geschäftsjahr 2006.

Die Eigenkapitalquote belief sich entsprechend auf 95,1 % zum 31. Dezember 2006, nachdem diese am Bilanzstichtag des Vorjahres bei 96,9 % lag.

Die Fokussierung der USU Software AG auf das Beteiligungsgeschäft führt auch zukünftig zu einer hohen Abhängigkeit der Gesellschaft von der Geschäftsentwicklung ihrer Tochtergesellschaften, insbesondere der USU AG, der LeuTek sowie der OMEGA. Bezüglich der damit verbundenen Risiken wird auf den Risikobericht des Konzerns verwiesen.

AUFTRAGSBESTAND

Gegenüber dem Bilanzstichtag zum Ende des Geschäftsjahres 2005 erhöhte sich der konzernweite Auftragsbestand der USU-Gruppe zum 31. Dezember 2006 um 81,6 % auf TEUR 10.936 (Vj.: TEUR 6.021). Darin enthalten sind fixe Aufträge in Höhe von TEUR 3.940 der im November 2006 akquirierten LeuTek GmbH.

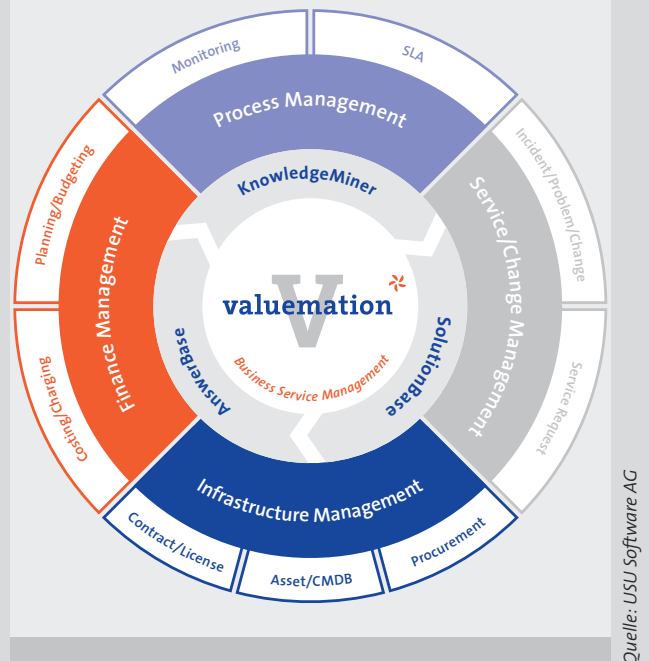
Der stichtagsbezogene Auftragsbestand zum Ende des Geschäftsjahres stellt aufgrund von verbindlichen Verträgen die bereits fixierten zukünftigen Umsätze der USU-Gruppe dar. Diese beinhalten vorwiegend projektbezogene Aufträge sowie Wartungsverträge.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Um ihren Kunden Produkte und Lösungen nach dem neuesten Stand der Technik bieten zu können, erforscht die USU-Gruppe permanent und systematisch den Einsatz neuer Technologien und konzipiert eigene Innovationen zur kontinuierlichen Verbesserung und Erweiterung des Produktportfolios. In diesem Zusammenhang wurden die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Geschäftsjahr 2006 zielgerichtet ausgebaut.

Für das IT-Management von Großunternehmen und den gehobenen Mittelstand bietet USU mit Valuemation eine modulare Produktsuite zur zentralen Darstellung, Verwaltung und Steuerung sowie der verursachergerechten Verrechnung der gesamten IT eines Unternehmens oder Konzerns auf einer Plattform an. Im Berichtsjahr wurde Valuemation im Rahmen der Entwicklung der neuen Version Valuemation 3.1 um Features wie beispielsweise das Antragsmanagement erweitert, welches für eine sichere, übergreifende und workflowgestützte Auftragsbearbeitung rund um die Anträge von Nutzern bzw. Mitarbeitern für neue Soft- und Hardware, von Berechtigungen oder sonstigen IT-Services sorgt. Auf Basis von Kundenanforderungen sind zudem diverse fachliche Funktionserweiterungen wie die vereinfachte Benutzerauthentifizierung (Single Sign On), die produktseitige Berücksichtigung der weltweiten Zeitzonen (Time Zones), z.B. für die Eskalation von Benutzertickets, sowie zusätzliche Standardreports in Valuemation integriert worden.

Die neue Valuemation-Produktsuite der USU-Gruppe



Quelle: USU Software AG

Mit der Produktgruppe INSEL der Konzerntochter OMEGA verfügt USU über eine weitere IT-Management-Lösung für kleine und mittelständische Unternehmen sowie öffentliche Verwaltungen. Im Jahr 2006 wurde INSEL unter anderem um neue Reportfunktionen sowie einen grafischen Workflow zur Visualisierung von Prozessabläufen erweitert. Zur vollautomatischen Ermittlung sämtlicher Hardwarekomponenten sowie von installierten Softwareprodukten mittels Scannen des gesamten Unternehmensnetzwerkes erfolgte ferner die Entwicklung des Tools INSEL-DNA.

Im November 2006 erfolgte die Akquisition der LeuTek GmbH, deren Produkte ZIS-System, ZISGUI und ZISLIM sämtliche für den operativen IT-Betrieb erforderlichen Systeme und Prozesse überwachen, visualisieren, automatisieren und steuern. Mit diesen Funktionalitäten erweitern die ZIS-Produkte die Produktsuite Valuemation in idealer Weise und führen zur Abrundung des auf das Business Service Management (BSM) ausgerichteten USU-Portfolios. Neben der planmäßigen Weiterentwicklung wurde daher umgehend mit der Anbindung der LeuTek-Produkte an Valuemation begonnen.

Bei der Produktlinie USU KnowledgeMiner, einem Web-basierten, modular aufgebauten Recherchewerkzeug, stand die Entwicklung der neuen Version 4.4 im Vordergrund. Neben der Neugestaltung des Nachrichtenmanagements zur aktiven Versorgung der Nutzer mit bedarfsbezogenen Nachrichten erfolgten Funktionserweiterungen bei der Darstellung von Ergebnisdokumenten. Des Weiteren ist der USU KnowledgeMiner in der neuen Version in Microsoft Office-Anwendungen integrierbar, um auf Knopfdruck über die Navigationsleiste auf sämtliche, für den Nutzer relevante Dokumenteninhalte wie beispielsweise E-Mails zugreifen zu können. Im Rahmen der BSM-Strategie wurde zudem ein Projekt zur umfassenden Anbindung des USU KnowledgeMiner an die Produktsuite Valuation gestartet.

Nachdem die USU-Gruppe im Verlauf des letzten Geschäftsjahres mit der KnowledgeMiner Executive Edition und der SolutionBase bereits zwei neue Softwarelösungen entwickelt und erfolgreich im Markt eingeführt hat, erfolgte im Berichtsjahr die Entwicklung eines weiteren Wissensmanagement-Moduls, welches Fachabteilungen wie Call und Service Center dabei unterstützt, auf dem schnellsten Weg zu qualitätsgesicherten Antworten bzw. Lösungen zu kommen. Das neue Modul AnswerBase bildet problembezogenen Fragen und Antworten ab. Mit Hilfe selbst lernender Mechanismen optimiert das zum Patent angemeldete System erstmals die Abfolge der Fragen, um Lösungen schneller zu generieren. Wieder verwendbare, automatisch generierte Frage- und Antwortkombinationen reduzieren den Pflegeaufwand für solche Entscheidungsbäume um bis zu 90 %. In der Praxis wird damit eine sehr kurze Bearbeitungszeit der Anfragen gewährleistet.

In Summe führten die im Geschäftsjahr 2006 umgesetzten Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung zu einem konzernweiten Aufwand in Höhe von TEUR 2.872 (Vj.: TEUR 2.408). Dieser wurde wie in den Vorjahren aufwandswirksam verbucht und nicht aktiviert.

Im Geschäftsjahr 2007 steht die Weiterentwicklung der Konzernprodukte anhand einer definierten Roadmap im Fokus der Entwicklungsaktivitäten. Im Rahmen der strategischen Ausrichtung auf das Business Service Management ist die umfassende Integration der Produktlinie USU KnowledgeMiner sowie die vollständige Anbindung der ZIS-Produkte an Valuation zur ganzheitlichen Umsetzung der BSM-Produktsuite geplant.

MITARBEITER

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 erhöhte sich die Belegschaft im USU-Konzern im Vergleich zum Vorjahr um 17,1 % auf insgesamt 233 (Vj.: 199) Mitarbeiter. Nicht darin enthalten sind die beiden Mitglieder des USU-Vorstands, 55 Freie Mitarbeiter, auf die im Projektgeschäft im Bedarfsfall zurückgegriffen wird, 9 Aushilfskräfte sowie 3 Auszubildende.

Der absolute Anstieg der Belegschaft resultiert im Wesentlichen aus der Akquisition der LeuTek GmbH sowie dem weiteren Personalausbau der Konzerntochter USU AG. Gleichzeitig erfolgte die planmäßige Ausgliederung der für die Red Hat Inc. aufgebauten IT-Belegschaft aus der tschechischen Konzerntochter USU Software s.r.o.

Segmentbezogen beschäftigte die USU-Gruppe 154 (Vj.: 129) Mitarbeiter im Geschäftsfeld IT Management Solutions, 57 (Vj.: 50) Mitarbeiter im Geschäftsfeld Business Solutions sowie 22 (Vj.: 20) Mitarbeiter im Zentralbereich.

Nach Funktionsbereichen untergliedert waren zum Ende des Berichtszeitraums 91 (Vj.: 84) Mitarbeiter im Bereich Beratung und Services, 84 (Vj.: 65) Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung, 26 (Vj.: 23) Mitarbeiter im Bereich Vertrieb und Marketing sowie 32 (Vj.: 27) Mitarbeiter in der Administration tätig.

Der durchschnittliche Personalbestand der USU-Gruppe betrug im Geschäftsjahr 2006 insgesamt 214 (Vj.: 197) Mitarbeiter. Der Personalaufwand belief sich im Berichtszeitraum auf TEUR 12.050 (Vj.: TEUR 10.715). Die Personalkostenquote lag entsprechend bei 46,5 % (Vj.: 51,4 %) des Konzernumsatzes.

Für das Geschäftsjahr 2007 ist ein zusätzlicher Ausbau der USU-Belegschaft geplant. Neben der Gewinnung weiterer hoch qualifizierter Mitarbeiter steht dabei gleichfalls die Bindung und Motivierung des bestehenden Personals im Vordergrund der Personalmaßnahmen. Die USU-Gruppe investiert in diesem Sinne kontinuierlich in die Entwicklung und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. So wurden auch im Geschäftsjahr 2006 zahlreiche Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen des konzernweiten Karriere- und Laufbahnmodells Value Academy durchgeführt. Im Fokus standen dabei sowohl fachspezifische Themen als auch die Entwicklung der Soft-Skills der Mitarbeiter. Zahlreiche Mitarbeiterveranstaltungen rundeten die vielfältigen Maßnahmen zur langfristigen Förderung und Motivierung der Belegschaft der USU-Gruppe ab.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG

Akquisition der LeuTek GmbH

Mit Wirkung zum 6. November 2006 hat die USU Software AG sämtliche Geschäftsanteile an der LeuTek GmbH, Leinfelden-Echterdingen, übernommen. Das Softwarehaus LeuTek, das rechtlich eigenständig fortgeführt wird, ist Hersteller von Standardsoftware im Bereich Systems- und Process-Management. Ziel der Akquisition ist die Erweiterung des Angebotsportfolios und der Kundenstruktur von USU zur Stärkung der Marktposition im Wachstumsmarkt Business Service Management. Im Übrigen verweisen wir auf den Gliederungspunkt Veränderung der Konzernorganisation im Konzernanhang dieses Geschäftsberichts.

Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage

Im Rahmen der Übernahme von LeuTek erfolgte mit Wirkung zum 18. Dezember 2006 eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals. In diesem Zusammenhang erhöhte sich das Grundkapital um EUR 1.200.000, während das genehmigte Kapital um den entsprechenden Betrag reduziert wurde. Gleichzeitig stieg die Kapitalrücklage um TEUR 3.128 an. Das Bezugsrecht der Aktionäre war ausgeschlossen, da die Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgte.

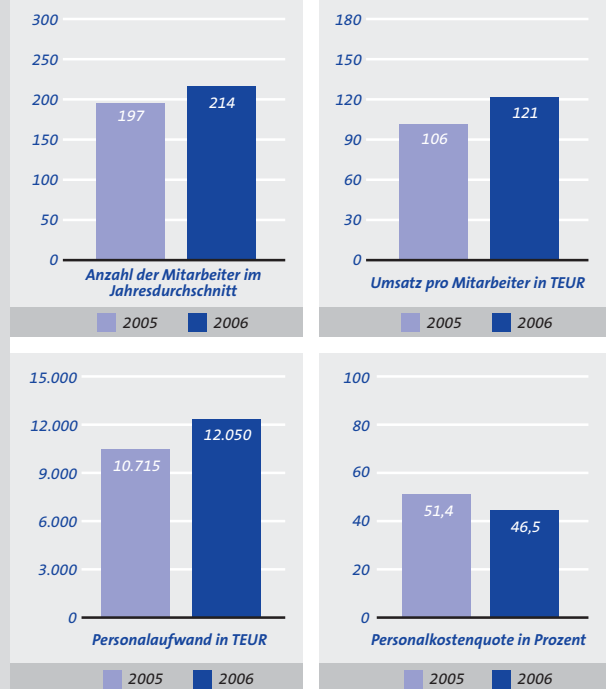
GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands wird, unterteilt nach Fixum und variablem Bestandteil, vom Aufsichtsrat unter Berücksichtigung sämtlicher Bezüge im Konzernkreis in angemessener Höhe auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Der variablen Vergütung liegt eine jährlich vom Aufsichtsrat festgelegte Zielerreichung zugrunde, die jeweils nach Abschluss der Jahresplanung für das jeweilige Geschäftsjahr fixiert wird. Dabei richtet sich die Höhe der tatsächlich zur Auszahlung kommenden variablen Vergütung nach dem Grad der Erreichung der vereinbarten quantitativen und qualitativen Ziele.

Im Geschäftsjahr 2006 belief sich die fixe Vergütung des Vorstandssprechers und Alleinvorstands der USU Software AG, Bernhard Oberschmidt, im Gesamtkonzern auf TEUR 128,5. Daneben gewährte die Gesellschaft dem Vorstand einen Zuschuss zur Sozialversicherung in Höhe

Personalbezogene Kennzahlen der USU-Gruppe



Quelle: USU Software AG

von TEUR 11,0 und beteiligte sich an der privaten Altersvorsorge mit TEUR 12,0. Für die Privatnutzung des Firmenfahrzeugs des Vorstands entstand ferner ein geldwerter Vorteil in Höhe von TEUR 17,2. Der variable Vergütungsbestandteil, der nach der Zielerreichung des Konzern-EBIT der USU-Gruppe für das Jahr 2006 bemessen wird, beträgt für das Berichtsjahr voraussichtlich TEUR 52,0.

Vergütung des Alleinvorstands Bernhard Oberschmidt für das Geschäftsjahr 2006 in TEUR	
Fixe Vergütung	128,5
Zuschuss zur Sozialversicherung und Altersvorsorge	23,0
Geldwerter Vorteil aus Privatnutzung des Firmenfahrzeugs	17,2
Variable Vergütung	52,0

Die aufgeführte Vergütung beinhaltet sämtliche Bezüge des Vorstandssprechers Bernhard Oberschmidt im Konzernkreis. Der Alleinvorstand der USU Software AG ist gleichzeitig Vorstandssprecher der Konzerntochter USU AG, Präsident der Konzerntochter USU (Schweiz) AG sowie Geschäftsführer der Konzerntochter Openshop Internet Software GmbH.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats der USU Software AG ist in § 17 der Satzung der Gesellschaft geregelt. Danach erhält jedes Aufsichtsratsmitglied der USU Software AG neben der Auslagenerstattung eine jährliche fixe Vergütung für jedes volle Geschäftsjahr, in dem eine Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat vorlag, in Höhe von TEUR 12,5. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den doppelten Betrag. Variable Komponenten sind nicht in der Aufsichtsratsvergütung der USU Software AG vorgesehen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der USU Software AG sind gleichzeitig auch im Aufsichtsrat der Konzerntochter USU AG vertreten. Die Aufsichtsratsvergütung der USU AG wurde durch Beschluss der Hauptversammlung dieser Gesellschaft vom 22. Mai 2000 gemäß § 12 der Satzung der USU AG beschlossen und gilt, bis die Hauptversammlung etwas anderes beschließt. Danach erhält jedes Aufsichtsratsmitglied der USU AG neben der Auslagenerstattung eine jährliche fixe Vergütung für jedes Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat in Höhe von TEUR 5,0, der Aufsichtsratsvorsitzende TEUR 10,0 und der Stellvertretende Vorsitzende TEUR 7,5. Variable Komponenten sind in der Aufsichtsratsvergütung der USU AG gleichfalls nicht vorgesehen.

Die konzernweite Aufsichtsratsvergütung der USU-Gruppe belief sich im Geschäftsjahr 2006 in Summe auf TEUR 72,5.

WEITERE ANGABEN GEMÄß § 289 ABS. 4 SOWIE § 315 ABS. 4 HGB

Gezeichnetes Kapital, Aktien und Aktionärsstruktur

Zum 31. Dezember 2006 waren 10.335.004 (Vj.: 9.135.004) auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der USU Software AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro ausgegeben. Davon sind der Gesellschaft 0,5 % bzw. 53.950 eigene Aktien zuzurechnen.

Die Erhöhung der Aktienzahl bzw. des gezeichneten Kapitals resultiert aus einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen aus dem genehmigten Kapital zur Teilfinanzierung des externen Unternehmenszukaufs der LeuTek GmbH. Im Rahmen dieser Akquisition wurden Peter Scheufler, ehemaliger Gesellschafter und heutiger Geschäftsführer von LeuTek, insgesamt 1.200.000 Aktien der USU Software AG (Neue-USU-Aktien) gewährt. Dies entspricht einem Anteil von 11,6 % aller ausgegebenen Aktien. Die Neuen-USU-Aktien nehmen erstmals ab dem 1. Januar 2007 am Gewinn teil und dürfen vom Zeitpunkt der Beurkundung des Einbringungsvertrages, dem 6. November 2006, an in definierten Zeitabschnitten (Lock-up) nicht ohne vorherige Zustimmung der USU verpfändet, an Dritte veräußert oder Dritten zum Erwerb angeboten werden. Dabei unterliegen jeweils ein Drittel der Neuen-USU-Aktien einem Lock-up von 12, 24 und 36 Monaten.

Von den 10.335.004 ausgegebenen Aktien der USU Software AG sind des Weiteren 6.193.667 Aktien bzw. 59,9 % dem Hauptaktionär und Aufsichtsratsvorsitzenden der Gesellschaft, Udo Strehl, zuzurechnen. Davon hält der Aufsichtsratsvorsitzende direkt 1.989.319 Aktien. Über die Udo Strehl Private Equity GmbH (USPEG) werden dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats der USU Software AG als Mehrheitsgesellschafter der USPEG zusätzlich 4.172.348 Aktien zugerechnet. Weitere 32.000 Aktien der USU Software AG sind ihm über die „Wissen ist Zukunft-Stiftung“ zuzurechnen, deren alleiniger Geschäftsführer Udo Strehl ist.

Befugnisse des Vorstands bezüglich der Ausgabe von Aktien und des Aktienrückkaufs

Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Juli 2002 wurde der Vorstand bis zum 3. Juli 2007 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft gegen Barmittel oder Sacheinlagen um bis zu TEUR 8.600 durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 wurde das genehmigte Kapital auf TEUR 4.300 herabgesetzt. Im Rahmen der Übernahmen von LeuTek und OMEGA erfolgten zwei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, im Rahmen derer sich das genehmigte Kapital zum Stichtag 31. Dezember 2006 auf TEUR 2.571 verringerte.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 2. März 2000 wurde das Grundkapital der USU Software AG ferner um TEUR 757 durch Ausgabe von 756.911 auf den Inhaber lautende Stückaktien zur Gewährung von Optionsrechten an Vorstandsmitglieder, Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitarbeiter verbundener Unternehmen bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 wurde das bedingte Kapital auf TEUR 378 herabgesetzt. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der ausgegebenen Optionsrechte von Ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Aufgrund einer mit mehreren Personen geschlossenen Optionsvereinbarung waren zum Bilanzstichtag noch 19.060 Stückaktien ausstehend.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 wurde der Vorstand der Gesellschaft zudem ermächtigt, in der Zeit bis zum 19. Januar 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats in einem oder mehreren Schritten Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Dabei dürfen die erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien, die die Gesellschaft aufgrund einer früheren Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien hält, insgesamt einen Anteil von 10 v.H. am Grundkapital der Gesellschaft zum Zeitpunkt dieser Ermächtigung nicht überschreiten.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen der USU Software AG

Gemäß § 84 AktG sowie § 8 Abs. 2 der Satzung der USU Software AG erfolgt die Bestellung oder Abberufung des Vorstands durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft. In dringenden Fällen ist gemäß § 85 AktG eine gerichtliche Bestellung eines Vorstands möglich, dessen Amt jedoch erlischt, sobald der Mangel behoben ist. Der Aufsichtsrat ist ferner gemäß § 18 der Satzung ermächtigt, Änderungen der Satzung, die nur ihre Fassung betreffen, zu beschließen. Jede sonstige Änderung der Satzung bedarf gemäß § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Dieser bedarf gemäß § 179 Abs 2 AktG einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst. Nicht die Satzung betreffende Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen im Übrigen gemäß § 133 AktG der einfachen Stimmenmehrheit.

Kursverlauf der USU Software AG-Aktie im Jahr 2006



CORPORATE GOVERNANCE

Corporate Governance umfasst die wesentlichen Standards für eine transparente und wertorientierte Führung und Kontrolle kapitalmarktorientierter Unternehmen. Diese Standards wurden von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex erarbeitet und im Corporate Governance Kodex (im Folgenden kurz: „Kodex“) als Umsetzungsempfehlungen zusammengefasst. Der Kodex trat im Jahr 2002 in Kraft und wurde zuletzt im Jahr 2006 aktualisiert.

Gemäß § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft jährlich zu erklären, inwiefern diesen Empfehlungen entsprochen wurde bzw. wird. Vorstand und Aufsichtsrat der USU Software AG haben sich nachdrücklich zur Umsetzung der wesentlichen Empfehlungen des Kodex bekannt und am 12. Dezember 2006 die zugehörige Entsprechenserklärung abgegeben. Wie bereits im Vorjahr wurden und werden die maßgeblichen Punkte des Kodex bis auf wenige Ausnahmen umgesetzt. Sowohl die aktuelle als auch die Entsprechenserklärungen der Vorjahre sind auf der Homepage der Gesellschaft unter <http://www.usu-software.de> dauerhaft zugänglich.

USU-AKTIEN (ISIN DE000A0BVU28)

Die Aktien der USU Software AG sind im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse sowie im Gate-M der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse unter der Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN) A0BVU2 bzw. der International Security Identification Number (Internationale Wertpapier-Kenn-Nummer, ISIN) DE000A0BVU28 notiert und dort zum Handel im geregelten Markt zugelassen.

Im Geschäftsjahr 2006 verzeichnete die USU-Aktie einen volatilen Verlauf. Während der Tiefstkurs der USU-Aktie im Verlauf des Jahres 2006 auf XETRA bei 3,22 Euro lag, belief sich der Höchstkurs im Berichtszeitraum auf 4,10 Euro. Auf Jahressicht stieg die USU-Aktie von 3,45 Euro zum 31. Dezember 2005 auf 4,00 Euro zum 31. Dezember 2006. Dies entspricht einem Wertzuwachs von 15,9 %.

NACHTRAGSBERICHT

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 vor, die eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf der USU Software AG und des Gesamtkonzerns hatten. Insofern ergaben sich keine wesentlichen Änderungen bezüglich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft bzw. des Konzerns.

BERICHT ÜBER DIE BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Der Vorstand der USU Software AG hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und darin folgende Schlusserklärung abgegeben: „Wir erklären, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen, die unsere Gesellschaft benachteiligen, wurden nicht getroffen.“

RISIKOBERICHT

Der systematische Umgang mit Chancen und Risiken stellt eine entscheidende Einflussgröße für den Unternehmenserfolg dar. Die USU Software AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen ihrer operativen Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Chancen und Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Zur frühzeitigen Erkennung, Bewertung, Steuerung und Bewältigung von Risiken bedient sich das Management der USU-Gruppe eines zentralen Risikomanagementsystems. Dieses ist zur Sicherstellung eines konzernweiten Risikobewusstseins in die Aufbau- und Ablauforganisation der USU-Gruppe eingebunden. Um den Risikocharakter des Konzerns individuell abbilden zu können, nutzt der Konzern die Software Valuation Risk Manager, ein Modul der eigenentwickelten Valuation-Suite.

Der Prozess des Risikomanagements beginnt mit der Identifizierung und Erfassung der relevanten Risiken durch den Vorstand, das Managementteam sowie die jeweiligen Bereichsleiter. Die Risiken werden dokumentiert und bezüglich ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Eine Risikomatrix visualisiert und klassifiziert die Ergebnisse. Daraus ableitend werden, in Abhängigkeit der Risikoklassifizierung, gezielte Strategien und Maßnahmen zur Risikosteuerung und -bewältigung umgesetzt.

Sämtliche Aktivitäten werden vom Risikomanagementverantwortlichen der Gesellschaft und des Konzerns in einem Risikoreport zusammengefasst. Auf Basis dieses Reports führen der Vorstand und das Managementteam ein kontinuierliches Risikocontrolling durch und unterrichten den Aufsichtsrat regelmäßig über wesentliche Risiken sowie über Risikoveränderungen.

Aus dem Risikobericht der Gesellschaft geht hervor, dass gegenwärtig und für die absehbare Zukunft keine Existenz bedrohenden Einzelrisiken identifiziert werden konnten. Dennoch kann der Vorstand der USU Software AG keine Gewähr dafür übernehmen, dass sich nicht mehrere Risiken in Summe bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken können. Nachfolgend werden die Risiken dargestellt, die im Rahmen des Risikomanagements als schwerwiegend eingestuft wurden oder aber einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können:

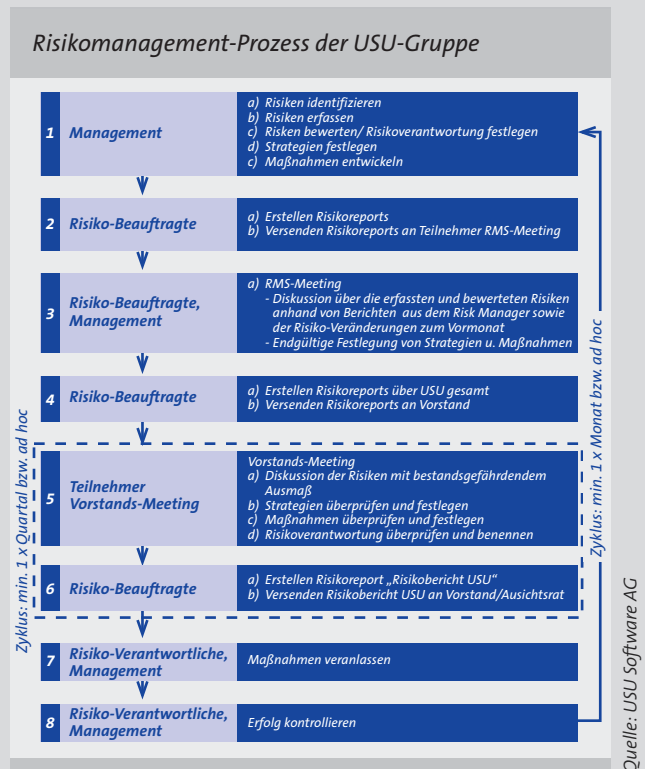
Marktrisiken und Wettbewerbsrisiken

Die USU Software AG agiert als Software- und IT-Unternehmen in einem wettbewerbsintensiven Markt, der sich in der jüngsten Vergangenheit stark gewandelt hat. So führte der deutliche Nachfragerückgang nach dem Jahr 2000 zu einem verstärkten Preis- und Verdrängungswettbewerb. Zudem versuchen große Softwareunternehmen, durch Diversifizierung bzw. Akquisitionen das eigene Angebotsportfolio zu erweitern und derart neue Märkte zu erschließen. In diesem Zusammenhang wurden vor allem im nicht-europäischen Ausland mehrere Wettbewerber der Gesellschaft durch global agierende Konzerne übernommen. Veränderte Kundenanforderungen führen ferner zu immer kürzeren Innovations- und Entwicklungszyklen.

Die USU Software AG hat auf diese Veränderungen reagiert und das Angebotsportfolio sowie den Zielmarkt des Gesamt Konzerns durch die Übernahme der LeuTek GmbH erweitert. Mit dem erweiterten Produktportfolio positioniert sich USU strategisch im Wachstumsmarkt für Business Service Management-Lösungen und konzentriert sich auf chancenreiche Zukunftsthemen innerhalb der Informationstechnologie. Die langjährigen Beziehungen und die Nähe zum Kunden ermöglichen es der USU-Gruppe zudem, flexibler und individueller auf die jeweiligen Problemstellungen einzugehen. Durch das spezifische Know-how der USU-Mitarbeiter bezüglich der fachlichen Beratung sowie der Implementierung der konzernerneigenen Produkte in die bestehenden IT-Systeme der Kunden konnte das Preisgefüge sowohl im produkt- und lösungsbezogenen als auch im allgemeinen Beratungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr konstant gehalten werden. Gleichzeitig erfolgte auch im Geschäftsjahr 2006 die Einbindung von Mitarbeitern der tschechischen Konzerntochter USU Software s.r.o. in Beratungsprojekte sowie ein bedarfsweiser Zugriff auf externe Beraterressourcen, um einem eventuellen Renditeverfall entgegenzutreten. Die Erfahrungen aus den Projekten sowie das Feedback aus diversen Kundenveranstaltungen in Form von Verbesserungsvorschlägen fließen zudem zeitnah in die Weiterentwicklung der etablierten Softwareprodukte sowie neue Produktentwicklungen ein und bilden so die Basis für zukünftiges Neu- und Folgegeschäft.

Forschungs- und Entwicklungsrisiken

Die gestiegene Wettbewerbsintensität und das veränderte Käuferverhalten haben zur Notwendigkeit geführt, die Entwicklungszyklen neuer Produktversionen zum Teil drastisch zu verkürzen und Kundenanforderungen kurzfristig in neue Releases einfließen zu lassen. Gleichzeitig steigen die Anforderungen aufgrund schneller technologischer Veränderungen.



Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, hält die USU-Gruppe ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiterhin auf hohem Niveau und nutzt dabei insbesondere die Ressourcen der Entwicklungsgesellschaft in Tschechien. Etwa 50 Mitarbeiter arbeiten an der kontinuierlichen und marktorientierten Weiterentwicklung der konzernerneigenen Softwareprodukte nach Maßgabe der Anforderungen aus dem Produktmanagement. Zudem runden Tests und Maßnahmen zum Qualitätsmanagement den Entwicklungsprozess ab. Durch den engen Kontakt mit führenden Marktanalysten kann dabei schnell auf eventuelle technologische Veränderungen eingegangen werden. Als technologischer Vorreiter konzipiert die USU-Gruppe zudem eigene Innovationen zur permanenten Verbesserung und Erweiterung des Produktportfolios.

Produkt-, Projekt- und rechtliche Risiken

Die von der USU Software AG und ihren Tochtergesellschaften vertriebene eigenentwickelte Software kann, wie nahezu jede Software, mit Fehlern behaftet sein, die trotz gründlicher Prüfungen und sorgfältiger Tests auftreten können. Daraus resultierende Fehlfunktionen können zu Lasten der USU-Gruppe zu Gewährleistungs- und Haftungsfolgen führen.

Die eigenentwickelte Software kommt zudem vorwiegend im Rahmen von größeren Projekten zum Einsatz, bei denen die Gesellschaft vertraglich fixierte Zusagen bezüglich der Funktionalitäten, der zeitlichen Fertigstellung sowie der Projektkosten trifft. Dabei besteht das Risiko, dass infolge von Produktmängeln oder Leistungsstörungen der eingelebte Zeit- und Kostenrahmen nicht eingehalten werden kann, was wiederum Schadenersatzansprüche der Auftraggeber bzw. negative Deckungsbeiträge des jeweiligen Auftrags zur Folge haben kann.

Um derartige Produkt- und Projektrisiken zu vermeiden, hat die USU-Gruppe ihre Aktivitäten im Qualitätsmanagement weiterentwickelt und mit der Schaffung des neuen Bereiches Projektoffice das Projektcontrolling verstärkt. Gleichzeitig besteht eine Produkthaftpflichtversicherung zur Risikobegrenzung, die insbesondere für Daten-, Datenträger- und Implementierungsschäden sowie Schäden aufgrund von Sachmängeln infolge des Fehlens von vereinbarten Eigenschaften, ab einer Schadenshöhe von TEUR 50 bis maximal 5 Millionen Euro je Schadensfall eintritt.

Personal- und Managementrisiken

Die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensstrategie sowie der wirtschaftliche Erfolg der USU Software AG und ihrer Tochtergesellschaften beruht maßgeblich auf der Leistung ihrer Fach- und Führungskräfte. Die Gesellschaft ist daher in besonderem Maße auf hochqualifiziertes Personal angewiesen, um auch zukünftig den sich stellenden Marktanforderungen und Kundenbedürfnissen gerecht zu werden. Der Verlust von Führungskräften oder Mitarbeitern in Schlüsselpositionen kann der Gesellschaft ebenso schaden wie das Ausbleiben neuer Wissensträger. Aus diesem Grund hat die bedarfsgerechte Förderung der Mitarbeiter einen wichtigen Stellenwert für die USU-Gruppe. Spezifische Fort- und Weiterbildungsangebote, der Ausbau des Karriere- und Laufbahnmodells sowie zahlreiche Mitarbeiterveranstaltungen tragen dabei zur Bindung der Fach- und Führungskräfte bei. Eine positive Unternehmenskultur erhöht ferner die Erfolgsquote bei der Gewinnung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter.

IT-Risiken

Als Software- und IT-Unternehmen sind die USU Software AG und ihre Tochtergesellschaften von der dauerhaften Betriebsbereitschaft und Sicherheit des konzernweiten Rechenzentrums, der Netzwerke und der IT-Systeme abhängig. Ein teilweiser oder vollständiger Ausfall der IT-Infrastruktur kann sich, ebenso wie ein unberechtigter Zugriff

auf die Quellcodes der eigenentwickelten Softwareprodukte, auf Kunden- und Projektdokumentationen oder auf sonstige unternehmenskritische Daten, negativ auf die Geschäftsentwicklung der Unternehmensgruppe auswirken.

Um derartigen Risiken vorzubeugen, besteht bereits seit mehreren Jahren ein weitreichendes Konzept zur Risikoversorgung speziell für den IT-Bereich, welches in das Risikomanagementsystem des Konzerns eingebunden ist.

Beteiligungsrisiken

Die USU Software AG ist über ihre Tochtergesellschaften indirekt deren jeweiligen Risikoumfeld ausgesetzt. Aus den Beziehungen zu den Tochterunternehmen können aus gesetzlichen und vertraglichen Haftungsverhältnissen Belastungen entstehen. Ein weiteres potenzielles Risiko besteht in diesem Zusammenhang hinsichtlich der Werthaltigkeit des Beteiligungsbuchwertes an der USU AG, der OMEGA sowie der neu erworbenen LeuTek. Das Risiko bezüglich dieser Tochtergesellschaften besteht jedoch nur für den Fall, dass sich deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dauerhaft verschlechtert.

Im Zusammenhang mit der vollständigen Übernahme der Konzerntochter USU AG und dem im Jahr 2003 durchgeführten Squeeze-out-Verfahren ist ferner ein Spruchstellenverfahren über die Angemessenheit der an die Aktionäre der USU AG gewährten Barabfindung anhängig. Der Vorstand der USU Software AG geht aufgrund des im Rahmen des Squeeze-out-Verfahrens erstellten Gutachtens sowie der anschließenden Prüfung dieses Gutachtens durch den gerichtlich bestellten sachverständigen Prüfer davon aus, dass die an die Aktionäre der USU AG gezahlte Barabfindung angemessen war.

Goodwill-Risiken

Der in der Konzernbilanz ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) wird anstelle einer planmäßigen Abschreibung gemäß IFRS 3 mindestens einmal jährlich einer Wertminderungsprüfung („Impairment Test“) unterzogen. Das Ergebnis des Impairment Tests kann entweder in der Bestätigung des angesetzten Goodwills bestehen oder aber zu einer das Jahresergebnis mindernden Abschreibung führen, welche sich entsprechend negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der USU Software AG auswirken könnte.

Der zum 31. Dezember 2006 durchgeführte Impairment Test erbrachte keine Sachverhalte, die eine Wertminderung der diesem Bilanzposten zugeordneten Vermögenswerte bedingen würden. Infolge der positiven Geschäftsentwicklung erwartet die USU Software AG für den Gesamtkonzern auch in der Folgezeit keine das Jahresergebnis mindernde Goodwillabschreibung. Dessen ungeachtet wurde im Zusammenhang mit der nach IFRS 3 notwendigen ertragswirksamen Aktivierung eines Teils der latenten Steuern auf Verlustvorträge bei der Konzerntochter USU AG eine aufwandswirksame Goodwill-Abschreibung in gleicher Höhe erforderlich. Der saldierte Nachsteuereffekt ist in Summe gleich Null, so dass hieraus kein Risiko für die USU Software AG oder den Konzern entstand oder in der Zukunft entstehen wird.

Forderungsausfallrisiken

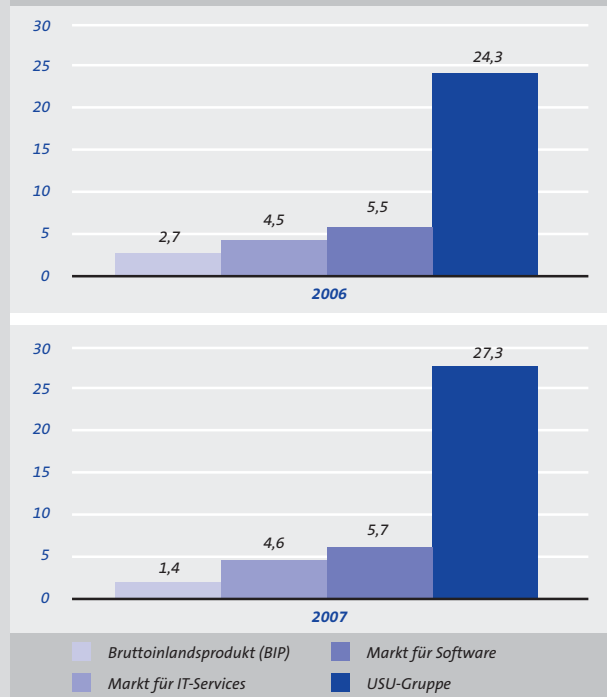
Mögliche Risiken von Ausfällen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden durch ein aktives Forderungsmanagement minimiert. Darüber hinaus bildet die Gesellschaft hierfür eine ausreichende bilanzielle Risikovorsorge. Insgesamt kann daher das Ausfallrisiko als begrenzt angesehen werden.

Finanz- und Liquiditätsrisiken

Auch nach der Akquisition der LeuTek verfügt die USU Software AG konzernweit über umfangreiche Finanzmittel von über 8 Millionen Euro für zukünftige Investitionen, für potenzielle Akquisitionen sowie zur Absicherung der operativen Geschäftsaktivitäten. Diese Mittel sind derzeit zur Generierung von Zinserträgen in vorwiegend kurzfristigen Kapitalanlagen investiert. Dabei besteht das Risiko eines teilweisen oder vollständigen Wertverlustes einer oder mehrerer Kapitalanlagen.

Zur Risikobegrenzung investiert die Gesellschaft daher ausschließlich in risikoarme Kapitalanlagen mit kurzen Restlaufzeiten. Kapitalanlagen in hoch spekulative Wertpapiere bzw. Aktien werden insofern nicht vorgenommen.

Prognosevergleich deutsches Wirtschafts- und Marktwachstum versus USU-Umsatzwachstum in Prozent



PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaft

In ihrem Herbstgutachten prognostiziert die Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e.V. (ARGE) für das Jahr 2007 eine etwas abgeschwächte Expansion der europäischen Wirtschaft, die jedoch im längerfristigen Vergleich kräftig bleiben wird. Als Hauptgründe nennt die ARGE nachlassende Anregungen von der Außenwirtschaft und eine verringerte Inlandsnachfrage. Dennoch soll das BIP im Euroraum im Jahr 2007 um 2,1 % ansteigen, nach einem entsprechenden BIP-Zuwachs von 2,7 % im Jahr 2006 – der höchsten Wachstumsrate seit dem Jahr 2000.

Die deutsche Wirtschaft wird nach ARGE-Aussagen im Jahr 2007 infolge der restriktiven Finanzpolitik sowie der nachlassenden Dynamik der Weltkonjunktur eine rückläufige Wachstumsrate verzeichnen. Gleichwohl soll die gesamtwirtschaftliche Produktion tendenziell aufwärts gerichtet bleiben, was unter anderem an einer anhaltend hohen Investitionsneigung der Unternehmen liegen wird. In Summe prognostiziert die ARGE für die deutsche Gesamtwirtschaft ein BIP-Wachstum von 1,4 % im Jahr 2007, nachdem sich dieses nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2006 auf 2,7 % belief.

Branche

Der IT Markt wird nach Untersuchungen des European Information Technology Observatory (EITO) europaweit eine anhaltend dynamische Entwicklung vollziehen. Demnach prognostiziert EITO für das Jahr 2007 einen Anstieg des Marktvolumens für Informationstechnik von 4,0 %, nach einem Wachstum von 3,6 % im Jahr 2006. Die Segmente Software und IT-Services, in denen USU agiert, werden nach EITO-Aussagen weiterhin überproportional zulegen. So erwartet EITO im Jahre 2007 in Europa einen Zuwachs von 6,5 % (2006: 6,3 %) für das Marktsegment Software sowie von 5,4 % (2006: 5,3 %) für das Marktsegment IT-Services.

Für die deutsche IT-Branche rechnet der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) mit einem Wachstum von 2,9 % im Jahr 2007, nach einem prognostizierten Anstieg von 2,5 % im Jahr 2006. Dabei sollten laut BITKOM auch im deutschen Markt die Segmente Software und IT-Services mit Wachstumsraten im Jahr 2007 von 5,7 % (2006: 5,5 %) bzw. 4,6 % (2006: 4,5 %) überdurchschnittlich zulegen.

Ausblick

Nach dem positiven Geschäftsverlauf der vergangenen Quartale erwartet der Vorstand der USU Software AG auch in der Folgezeit eine dynamische Entwicklung des Konzerns, vor allem getrieben vom Produkt- und Lösungsgeschäft. Im Geschäftsjahr 2007 soll neben dem organischen Wachstum die im November 2006 akquirierte LeuTek zu einem deutlichen Umsatz- und Ergebniswachstum beitragen. Zusammen mit LeuTek bietet USU nunmehr ein ganzheitliches Portfolio im Bereich Business Service Management, welches sowohl national als auch international ein enormes Potenzial aufweist. Dieses wird unter anderem von dem unabhängigen Marktforschungsunternehmen Forrester bestätigt. Erst kürzlich hatte Forrester USU mit seiner Produktsuite Valuation in den Leadership-Bereich für IT Asset Management aufgenommen – als eines der fünf weltweit führenden Unternehmen in diesem Bereich.

In der erweiterten Konzernstruktur plant der Vorstand, durch gezielte Vertriebsaktionen weitere Marktanteile hinzu zu gewinnen – sowohl im nationalen Direkt- als auch im internationalen Partnervertrieb. Nach der erfolgreichen Gewinnung erster Kunden in den USA, zusätzlichen Projekterfolgen in Europa sowie dem Ausbau des Partnermanagements erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2007 einen weiteren Ausbau des Auslandsgeschäfts.

Den Hauptumsatzträger im Gesamtkonzern wird wie in den Vorjahren die Konzern-Tochtergesellschaft USU AG bilden. Positive Umsatz- und Ergebniseffekte sollen zudem von OMEGA und LeuTek kommen. Die USU Software AG wird sich im Geschäftsjahr 2007 im Wesentlichen auf den Erwerb und das Halten von Beteiligungen an anderen Unternehmen konzentrieren und insofern kein operatives Geschäft betreiben. Daher wird der Erfolg der USU Software AG auch in der Folgezeit primär von der Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaften bestimmt.

In Summe plant der Vorstand, den Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2007 auf 32 bis 33 Millionen Euro zu steigern und damit ein Konzern-EBIT vor außerplanmäßigen Goodwill-Abschreibungen von deutlich über 3 Millionen Euro zu erwirtschaften. Daneben erwartet die Gesellschaft positive steuerliche Ergebniseffekte. Am 12. Juli 2007 soll der Hauptversammlung der USU Software AG ein Ergebnisabführungsvertrag mit der LeuTek GmbH zur Abstimmung vorgelegt werden. Sofern die Hauptversammlung dem Vorschlag des Vorstands und Aufsichtsrats zustimmt, wird die USU Software AG nach Ansicht des Vorstands ebenfalls in Zukunft Gewinne erwirtschaften. Dabei würde sich für das Jahr 2007 aus der nach IFRS erforderlichen Aktivierung latenter Steuern inklusive damit verbundener Goodwill-Abschreibungen ein positiver Nachsteuereffekt von etwa 1,5 Millionen Euro ergeben. Bei dieser Planung kann im Hinblick auf die in den Prognosen innewohnenden Unsicherheiten nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

Im Falle des Eintretens der vorgenannten Maßnahmen und Prognosen erwartet der Vorstand, im Geschäftsjahr 2007 einen Konzernüberschuss von über 4,5 Millionen Euro zu erzielen. Dabei sollen die Aktionäre der USU Software AG wiederum in Form einer Dividende am operativen Unternehmenserfolg der Gesellschaft beteiligt werden.

Möglingen, den 9. März 2007

Bernhard Oberschmidt
Sprecher des Vorstands



KONZERNABSCHLUSS

Konzernbilanz	052-053
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	054
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	054
Konzern-Kapitalflussrechnung	055
Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals	056-057
Konzernanhang	058-089

KONZERNBILANZ

USU Software AG, Möglingen

AKTIVA	Anhang	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Vermögenswerte			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(9)	4.814	1.560
Geschäfts- oder Firmenwerte	(10)	27.993	17.674
Sachanlagen	(11)	611	413
Aktive latente Steuern	(27)	808	0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(12)	889	459
Langfristige Vermögenswerte		35.115	20.106
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte		309	50
Noch nicht abgerechnete unfertige Leistungen	(13)	659	531
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(14)	5.575	4.103
Forderungen aus Ertragsteuern	(15)	923	1.881
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(16)	616	387
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(17)	388	207
Wertpapiere	(18)	2.834	5.908
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(19)	5.566	9.813
Kurzfristige Vermögenswerte		16.870	22.880
Aktiva		51.985	42.986

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERNBILANZ			
<i>USU Software AG, Möglingen</i>			
PASSIVA		31.12.2006	31.12.2005
	Anhang	TEUR	TEUR
Eigenkapital und Schulden			
Eigenkapital	(20)		
Gezeichnetes Kapital		10.335	9.135
Kapitalrücklage		52.320	49.192
Gesetzliche Rücklage		81	4
Eigene Anteile		-714	-714
Kumuliertes sonstiges Eigenkapital		-190	-319
Bilanzverlust		-19.182	-21.206
Eigenkapital		42.650	36.092
Langfristige Schulden			
Passive latente Steuern	(27)	1.307	0
Rückstellungen für Pensionen	(21)	596	561
Langfristige Schulden		1.903	561
Kurzfristige Schulden			
Ertragsteuerschulden		707	16
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus dem Personal- und Sozialbereich	(22)	2.755	1.849
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	(23)	1.864	2.344
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	(24)	300	553
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(25)	1.076	864
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	(26)	730	707
Kurzfristige Schulden		7.432	6.333
Passiva		51.985	42.986

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

USU Software AG, Möglingen

	Anhang	2006 TEUR	2005 TEUR
Umsatzerlöse	(28)	25.930	20.861
Herstellungskosten des Umsatzes	(29)	-15.208	-13.125
Bruttoergebnis vom Umsatz		10.722	7.736
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	(30)	-3.525	-2.726
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	(31)	-2.703	-2.486
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	(32)	-2.872	-2.408
Sonstige betriebliche Erträge	(33)	176	232
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-130	-84
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.668	264
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	(34)	-655	0
Zinserträge	(35)	698	618
Zinsaufwendungen	(36)	-207	-74
Gewinn vor Steuern		1.504	808
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(37)	597	240
Jahresüberschuss		2.101	1.048
Jahresüberschuss je Aktie (in EUR): Unverwässert und verwässert		0,23	0,12
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien: Unverwässert und verwässert		9.127.081	8.830.128

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

USU Software AG, Möglingen

	Anhang	2006 TEUR	2005 TEUR
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen			
Versicherungsmathematische Verluste aus Pensionsrückstellungen	(21)	25	-244
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnungen		22	25
Unrealisierte Verluste aus Marktbewertung Wertpapiere	(18)	-71	-2
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen (27)		153	0
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung		129	-221
Jahresüberschuss		2.101	1.048
Gesamtergebnis		2.230	827

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

USU Software AG, Möglingen

Anhang	2006 TEUR	2005 TEUR
Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit:		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.668	264
Anpassungen für:		
Planmäßige Abschreibungen	645	710
Gezahlte / erstattete Ertragsteuern	-16	-253
Erhaltene Zinsen	506	1.624
Übrige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-103	159
Veränderung des Working Capitals:		
Vorräte	141	-5
Noch nicht abgerechnete unfertige Leistungen	42	84
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-225	815
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögenswerte	1.002	63
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-8	-192
Personalarückstellungen und -verbindlichkeiten und Pensionsrückstellungen	-60	-40
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-1.204	-564
Nettoeinnahmen aus betrieblicher Tätigkeit (39)	2.388	2.665
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit:		
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbene Zahlungsmittel	-9.172	-738
Investitionen in Sachanlagen	-281	-141
Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte	-101	-33
Tilgung von kurzfristigen Darlehen	120	0
Gewährung eines langfristigen Darlehens	-135	0
Verkauf von Sachanlagen	31	9
Verkauf von Wertpapieren – bis zur Endfälligkeit gehalten	0	26.523
Verkauf von Wertpapieren – veräußerbare	10.479	22.135
Investitionen in Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit gehalten	0	-9.923
Investitionen in Wertpapiere – veräußerbare	-7.570	-4.241
Nettoeinnahmen / -ausgaben aus Investitionstätigkeit (40)	-6.629	33.591
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit:		
Ausschüttung an Aktionäre	0	-34.206
Nettoausgaben aus Finanzierungstätigkeit (41)	0	-34.206
Differenz aus Währungsumrechnung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-6	-8
Abnahme/Zunahme der flüssigen Mittel und kurzfristigen Kapitalanlagen	-4.247	2.042
Flüssige Mittel und kurzfristige Kapitalanlagen – Beginn des Geschäftsjahres	9.813	7.771
Flüssige Mittel und kurzfristige Kapitalanlagen – Ende des Geschäftsjahres (19)	5.566	9.813

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

ENTWICKLUNG DES KONSOLIDierten EIGENKAPITALS

USU Software AG, Möglingen

	Grundkapital		Kapitalrücklage TEUR
	Anzahl der Aktien	TEUR	
Konsolidiertes Eigenkapital zum 31. Dezember 2004	8.605.593	8.606	47.601
Kapitalerhöhung	529.411	529	1.591
Jahresüberschuss	0	0	0
Unrealisierte Verluste aus veräußerbaren Wertpapieren	0	0	0
Erfolgsneutrale Behandlung versicherungsmathematischer Verluste	0	0	0
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0	0	0
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	0	0	0
Konsolidiertes Eigenkapital zum 31. Dezember 2005	9.135.004	9.135	49.192
Kapitalerhöhung	1.200.000	1.200	3.128
Jahresüberschuss	0	0	0
Unrealisierte Verluste aus veräußerbaren Wertpapieren	0	0	0
Erfolgsneutrale Behandlung versicherungsmathematischer Gewinne	0	0	0
Latente Steuern	0	0	0
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0	0	0
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	0	0	0
Konsolidiertes Eigenkapital zum 31. Dezember 2006	10.335.004	10.335	52.320

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

	Gesetzliche Rücklage TEUR	Eigene Anteile TEUR	Bilanz- verlust TEUR	Kumuliertes sonstiges Eigenkapital			Gesamt TEUR
				Währungs- umrechnung TEUR	Marktbewertung Wertpapiere TEUR	Vers.math. Gewinne/Verluste TEUR	
	0	-714	-22.250	13	-9	-102	33.145
	0	0	0	0	0	0	2.120
	0	0	1.048	0	0	0	1.048
	0	0	0	0	-2	0	-2
	0	0	0	0	0	-244	-244
	4	0	-4	0	0	0	0
	0	0	0	25	0	0	25
	4	-714	-21.206	38	-11	-346	36.092
	0	0	0	0	0	0	4.328
	0	0	2.101	0	0	0	2.101
	0	0	0	0	-71	0	-71
	0	0	0	0	0	25	25
	0	0	0	0	31	122	153
	77	0	-77	0	0	0	0
	0	0	0	22	0	0	22
	81	-714	-19.182	60	-51	-199	42.650

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2006

USU SOFTWARE AG, MÖGLINGEN

A. DIE GESELLSCHAFT

Die Konzernmuttergesellschaft USU Software AG hat ihren Sitz im Spitalhof, 71696 Möglingen, Deutschland, und ist seit Anfang 2006 beim Amtsgericht Stuttgart (vormals Amtsgericht Ludwigsburg) im Handelsregister, Abt. B, unter der Nummer 206442 eingetragen. Die USU Software AG und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden auch „Gruppe“ genannt) entwickeln und vertreiben ganzheitliche Softwarelösungen in zwei Geschäftsfeldern – im Geschäftsfeld IT Management Solutions für das Management und das Controlling von IT-Kosten sowie im Geschäftsfeld Business Solutions für die Optimierung wissensintensiver Kernabläufe in Unternehmen.

Der Konzern umfasst Tochtergesellschaften im Inland, in der Schweiz sowie in der Tschechischen Republik. Daneben existiert eine Betriebsstätte in Österreich. Die Kunden der Gesellschaft befinden sich hauptsächlich im Inland und stammen überwiegend aus den Branchen Finanzdienstleistungen, Telekommunikation, Automobil- und Konsumgüterindustrie, Dienstleistungen und Handel sowie aus dem öffentlichen Sektor.

Die Gesellschaft ist im „Prime Standard“ an der Frankfurter Börse sowie im „Gate-M“ der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse gelistet.

B. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

1. Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss ist gemäß § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB), London, wie sie in der europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Im Vorjahr hatte die Gesellschaft den entsprechenden Konzernabschluss bereits nach IFRS aufgestellt und dabei die befreienden Vorschriften des zwischenzeitlich aufgehobenen § 292a HGB in Anspruch genommen.

Es wurden sämtliche zum Bilanzstichtag anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS) als auch die entsprechenden Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – beachtet. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen sind einheitlich nach den Vorschriften der IFRS aufgestellt worden.

Der Konzernabschluss wurde in der Währung Euro erstellt. Alle Betragsangaben im Konzernabschluss lauten auf Tausend Euro („TEUR“), außer den Angaben, die sich auf Aktien beziehen. Der Bilanzstichtag ist der 31. Dezember eines jeden Jahres.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, mit Ausnahme der zu Handelszwecken gehaltenen und zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die zum Zeitwert bewertet werden.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 9. März 2007 zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der zum 31. Dezember 2006 nach den Bestimmungen des HGB aufgestellte Jahresabschluss der USU Software AG und dieser Konzernabschluss werden beim Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart hinterlegt und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

2. Kürzlich erlassene Rechnungslegungsvorschriften

Der IASB hat im August 2005 den IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ veröffentlicht, der zu einer grundlegenden Umstrukturierung der Offenlegungsverpflichtungen für Finanzinstrumente führen wird. Mit IFRS 7 sollen Unternehmen neben den bereits bestehenden Angabepflichten zu Ansatz, Ausweis und Bewertung von Finanzinstrumenten verstärkt Informationen über Art und Ausmaß der Risiken aus Finanzinstrumenten offen legen. Der Standard gilt ab dem 1. Januar 2007 und wird nicht vorzeitig angewendet.

Der IASB hat im August 2005 im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von IFRS 7 des Weiteren eine Änderung des IAS 1 „Presentation of financial statements“ bezüglich Angaben zum Kapital bekannt gemacht. Danach sind im Abschluss Informationen zu veröffentlichen, die den Abschlussadressaten eine Bewertung der Ziele, Methoden und Prozesse beim Kapitalmanagement ermöglichen. Die Änderung des IAS 1 ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Die erstmalige Anwendung dieser Änderung durch die USU kann zu erweiterten Anhangangaben führen.

Der IASB hat am 20. Juli 2006 IFRIC 10 („Interim Financial Reporting and Impairment“) veröffentlicht. Demnach kann ein in einem früheren Jahresabschluss auf bestimmte Vermögenswerte vorgenommenes Impairment in einem späteren Jahresabschluss nicht rückgängig gemacht werden. IFRIC 10 sieht vor, dass dieses Verbot auch dann gilt, wenn ein Impairment in einem vorangegangenen Zwischenbericht vorgenommen wurde. IFRIC 10 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die ab dem 1. November 2006 beginnen. Die Interpretation wird keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben.

Der IASB hat am 30. November 2006 IFRS 8 („Operating Segments“) veröffentlicht. IFRS 8 ersetzt den bisher für die Segmentberichterstattung einschlägigen IAS 14 Segment Reporting. IFRS 8 erfordert von Unternehmen die Berichterstattung von finanziellen und beschreibenden Informationen seiner berichtspflichtigen Segmente. Berichtspflichtige Segmente stellen operative Einheiten dar, zu welchen getrennte Finanzinformationen verfügbar sind und auf Basis derer Unternehmensentscheidungen getroffen werden. IFRS 8 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die erstmalige Anwendung dieser Änderung durch die USU kann zu erweiterten Anhangangaben führen.

Darüber hinaus werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss aus den noch nicht verbindlich geltenden und nicht vorzeitig angewendeten Standards erwartet.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beinhaltet die Abschlüsse der USU Software AG und aller Gesellschaften, an denen die USU Software AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Ein aus Erstkonsolidierungen verbleibender Geschäfts- oder Firmenwert wird gesondert erfasst. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen, der zu einer Abwertung führen kann (Impairment-Only-Approach).

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen sowie Haftungsverhältnisse zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert.

4. Konsolidierungskreis

Die Gruppe besteht aus der USU Software AG sowie sieben deutschen und ausländischen Tochtergesellschaften (2005: sieben Tochtergesellschaften).

Nachfolgende Gesellschaften wurden neben dem Konzernmutterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Angaben zu Eigenkapital und Jahresergebnis stellen die nach jeweils landesspezifischen Rechnungslegungsvorschriften ermittelten Werte dar:

Konsolidierungskreis	Beteiligung in %	Gezeichnetes Kapital TEUR	Eigenkapital 31.12.2006 TEUR	Jahresergebnis 2006 TEUR
Name und Sitz der Gesellschaft				
USU AG, Möglingen ¹⁾	100,00	5.738	7.352	1.540
LeuTek GmbH, Leinfelden-Echterdingen	100,00	26	2.562	2.410
Omega Software GmbH, Obersulm ²⁾	100,00	77	970	648
USU Software s.r.o., Brno, Tschechische Republik	100,00	58	207	0
USU (Schweiz) AG, Zug, Schweiz	100,00	68	-343	-10
Openshop Internet Software GmbH, Ludwigsburg	100,00	40	-779	-2
Gentner PROCommunication GmbH i.L., Möglingen	100,00	51	-1.580	-2

¹⁾ Eigenkapital vor Gewinnausschüttung an die USU Software AG

²⁾ Jahresergebnis vor / Eigenkapital nach Ergebnisabführung an die USU Software AG

Die bisherige Tochtergesellschaft ValueSolution Verwaltungs-GmbH i.L., Möglingen, wurde nach Abschluss des Liquidationsverfahrens am 14. November 2006 aus dem Handelsregister gelöscht.

5. Währung und Währungsumrechnung

Grundsätzlich werden alle Geschäftsvorfälle mit dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Wechselkurs umgerechnet. Zu jedem Bilanzstichtag werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Stichtagskurses angesetzt; nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet, und nicht monetäre Posten, die mit ihrem Zeitwert bewertet wurden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwertes gültig war. Die sich aus der Umrechnung zu Stichtagskursen ergebenden Differenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Die ausländischen, konsolidierten Tochterunternehmen werden als wirtschaftlich selbständige ausländische Teileinheiten betrachtet, da sie finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch autonom sind. Ihre Bewertungswährungen sind entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung die jeweiligen Landeswährungen. Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen werden in Bezug auf die Bilanz mit Ausnahme des Eigenkapitals zu den zum Jahresende geltenden Wechselkursen und in Bezug auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu den durchschnittlichen Wechselkursen während des Berichtsjahres umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im kumulierten sonstigen Eigenkapital ausgewiesen.

Die Umrechnung der Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften, die nicht der Europäischen Währungsunion angehören, wurde unter Verwendung der folgenden Umrechnungskurse in EUR durchgeführt:

Währung (1 EUR entspricht)	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.06	31.12.05	2006	2005
Schweizer				
Franken (CHF)	1,6069	1,5551	1,5768	1,5478
Tschechische Kronen (CZK)	27,485	29,000	28,304	29,844

6. Verwendung von Schätzungen sowie Ermessensentscheidungen mit wesentlichem Einfluss

Die Aufstellung der Jahresabschlüsse in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen des Vorstands, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag, die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode sowie die damit im Zusammenhang stehenden Angaben im Jahresabschluss beeinflussen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Bereiche, die wesentliche Einschätzungen erforderlich machen, sind insbesondere die Bilanzierung nach der Percentage-of-Completion-Methode, die Festlegung der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer bei immateriellen Vermögenswerten, die Entscheidung zur Nichtaktivierung von Softwareentwicklungskosten, Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen, Eventualverbindlichkeiten, Pensionsrückstellungen und sonstige Rückstellungen sowie die Einschätzung der Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen in Form von Aktivierungen latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

Ab dem Geschäftsjahr 2006 wurden bspw. erstmals aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge bei der USU AG aufgrund der guten Ergebnisentwicklung in den Jahren 2005 und 2006 sowie aufgrund der positiven Ergebnisplanung für das Planjahr 2007 gebildet. Aus Vorsichtsgründen wurden zunächst nur aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe des vom Aufsichtsrat genehmigten Planergebnisses der USU AG für das Planjahr 2007, und nicht darüber hinaus, gebildet.

Ferner sind wesentliche Schätzungen und Annahmen zur Bestimmung des beizulegenden Wertes der langlebigen Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte des Unternehmens, insbesondere im Falle von Unternehmenserwerben im Rahmen von durchzuführenden Kaufpreisallokationen (siehe Anhangangabe 8), sowie bei der Wertminderungsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes erforderlich.

Die der Discounted Cash-Flow-Bewertung im Rahmen der Wertminderungsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes zugrunde liegenden Cash-Flows basieren auf aktuellen Geschäftsplänen und internen Planungen, wobei von einem Planungshorizont von drei Jahren ausgegangen wurde. Hierbei werden Annahmen über die künftigen Umsatz- und Kostenentwicklungen getroffen. Sollten

wesentliche Annahmen von den tatsächlichen Größen abweichen, könnte dies in der Zukunft zu erfolgswirksam zu erfassenden Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

7. Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der USU Software AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden entsprechend IAS 27.28 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

7.1 Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwerte werden nach IAS 38 bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet. Die immateriellen Vermögenswerte enthalten vor allem Software, Wartungsverträge und Kundenstämme, die entsprechend ihrer jeweiligen voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer über einen Zeitraum von drei bis zehn Jahren planmäßig linear abgeschrieben werden. Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmbaren Nutzungsdauer – hierzu zählen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Namens- und Markenrechte – werden anstelle einer planmäßigen Abschreibung mindestens einmal jährlich einer Wertminderungsprüfung („Impairment Test“) nach IAS 36 unterzogen.

7.2 Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt nach IAS 16 zu historischen Anschaffungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige Abschreibungen. Reparaturkosten werden unmittelbar als Aufwand verrechnet. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer der Anlagegüter. Dabei werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

- | | |
|--|----------------|
| > EDV-Hardware | 3 Jahre |
| > Einbauten in Gebäude | 10 Jahre |
| > Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3 bis 15 Jahre |

7.3 Wertminderungsprüfungen

Bei allen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird die Werthaltigkeit des Buchwertes mindestens einmal pro Geschäftsjahr überprüft.

Die Wertminderungsprüfung wird grundsätzlich jährlich im Dezember durchgeführt. Bei den weiteren immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird eine Wertminderungsprüfung dann durchgeführt, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert der Vermögenswerte nicht erzielbar sein könnte. Sachverhalte, die eine Wertminderungsprüfung bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erforderlich machen würden, lagen in den Geschäftsjahren 2005 und 2006 nicht vor.

Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Verkaufskosten ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Kapitalwert der geschätzten künftigen Cash-Flows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit (im Folgenden auch „ZGE“) ermittelt, der er zugeordnet ist.

Die Wertminderungsprüfung von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer erfolgt auf der Ebene des einzelnen Vermögenswertes. Vermögenswerte dieser Art liegen in Form von Namens- und Markenrechten vor.

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wurde den ZGE der Gruppe zugeordnet, um die jährliche Wertminderungsprüfung vorzunehmen. Der Definition einer ZGE entsprechend, wurde grundsätzlich die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten identifiziert, die weitestgehend unabhängig von anderen Gruppen Zahlungsmittelzuflüsse erwirtschaftet. Aufgrund der betriebsinternen Berichtsstrukturen werden bei der USU-Gruppe Zahlungsmittelzuflüsse auf Segmentebene geplant und abgegrenzt mit der Folge, dass die Segmente der Gruppe „Business Solutions“ und „IT Management Solutions“ gleichzeitig deren ZGE bilden.

Zur Ermittlung der erwarteten Cash-Flows jeder ZGE müssen Grundannahmen getroffen werden. Diese beinhalten Annahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Werterhöhung bzw. Verringerung der Wertminderung eines Vermögenswertes wird jedoch nur soweit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Wertaufholungen auf Abschreibungen, die im Rahmen von Wertminderungsprüfungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert erfasst wurden, werden nicht vorgenommen.

Darüber hinaus sind Geschäfts- oder Firmenwerte aufwandswirksam in der selben Höhe zu mindern, in der im Erwerbszeitpunkt zunächst als nicht aktivierungsfähig beurteilte latente Steuern aus Verlustvorträgen von Tochterunternehmen aufgrund späterer wertaufhellender Neueinschätzung ertragswirksam erfasst werden.

7.4 Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- (a) finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- (b) bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- (c) Kredite und Forderungen und
- (d) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus der kurzfristigen Wertentwicklung zu erzielen, werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten bilanziert, es sei denn, sie werden innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag fällig. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten bilanziert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Unternehmensleitung die Absicht hat, diese innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag zu realisieren.

Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag erfasst bzw. ausgebucht.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen.

Als Zeitwert eines Finanzinstruments gilt dabei der Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen vertragswilligen und unabhängigen Vertragspartnern unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden kann.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten eine Wertminderung eintritt, so wird diese ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, wie sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre.

Vom Unternehmen ausgereichte Forderungen und Kredite, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden im „kumulierten sonstigen Eigenkapital“ ausgewiesen. Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren werden als Bestandteil des Zinsergebnisses ausgewiesen. Bei der

Berechnung des Veräußerungsgewinns werden die jeweiligen finanziellen Vermögenswerte einzeln herangezogen.

Finanzinstrumente, deren Buchwerte aufgrund ihrer Kurzfristigkeit den beizulegenden Zeitwert approximieren, umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Bankverbindlichkeiten.

Der Marktwert marktfähiger Wertpapiere wird auf Basis von Kurswerten bestimmt.

7.5 Langfristige Finanzinstrumente

Die langfristigen Finanzinstrumente sind, abgesehen von den darin enthaltenen Aktivwerten von nicht qualifizierten Rückdeckungsversicherungen, mit den fortgeführten Anschaffungskosten nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, ausgewiesen.

Die ausgewiesenen Buchwerte entsprechen dabei näherungsweise den korrespondierenden Zeitwerten.

7.6 Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten oder den vom Absatzmarkt ermittelten verlustfreien niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt worden und betreffen Softwarelizenzen fremder Anbieter.

Bestandsrisiken, die sich aus einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Ein Abwertungsbedarf aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte am Abschlussstichtag ergab sich nicht.

7.7 Noch nicht abgerechnete unfertige Leistungen

Noch nicht abgerechnete unfertige Leistungen aus Dienstleistungsaufträgen und kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden nach der Percentage-of-Completion Methode bilanziert. Bei dieser Verfahrensweise wird der Fertigstellungsgrad aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den am Stichtag geschätzten gesamten Auftragskosten ermittelt. Sofern in einer Periode festgestellt wird, dass aus der Erfüllung eines Dienstleistungsauftrages ein Verlust resultieren wird, wird der geschätzte Gesamtverlust aus dem jeweiligen Auftrag unmittelbar in voller Höhe als Aufwand erfasst.

7.8 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Alle Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, ausgewiesen.

Für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden die Risiken der Einbringlichkeit durch Wertberichtigungen in Form einer Portfoliobewertung erfasst. Dabei werden Forderungen auf der Grundlage der Länge des Zeitraums, den die Forderungen überfällig sind, zusammengefasst.

In Abhängigkeit des Zeitraumes der Überfälligkeit erfolgen stufenweise Wertberichtigungen von 25 % bis 100 %, die auf historischen Erfahrungswerten basieren.

7.9 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Dieser Posten umfasst Barmittel und Sichteinlagen sowie kurzfristige Fest- und Tagesgelder. Der Buchwert der Positionen approximiert deren Marktwert.

7.10 Latente Steuern

Latente Steuern wurden auf der Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode nach IAS 12 bilanziert. Demnach sind Steuerabgrenzungsposten grundsätzlich für sämtliche temporären Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen gebildet worden. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen berücksichtigt, wenn ihre Nutzung in hohem Maße gesichert erscheint. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze, die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt galten bzw. erwartet wurden (Basis: geltendes Steuerrecht).

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, tatsächliche Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden aufzurechnen und die latenten Steuern sich auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen.

Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern werden dann gebildet, wenn ein Verfall des steuerlichen Vorteils wahrscheinlicher ist als dessen Nutzung.

Latente Steueransprüche werden nicht abgezinst und sind in der Konzernbilanz als langfristige Vermögenswerte (Schulden) ausgewiesen.

7.11 Eigene Anteile

Eigene Aktien werden zum Marktpreis am Erwerbstag zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bewertet und im Eigenkapital abgesetzt. Die Gesellschaft hält die zurückgekauften Anteile zunächst als „Treasury Stocks“ in der Bilanz. Gemäß Ermächtigung der Hauptversammlung können die eigenen Aktien als Akquisitionswährung und zum Einzug verwendet werden. Eine Einziehung der Aktien ist derzeit nicht geplant.

7.12 Kumuliertes sonstiges Eigenkapital

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern (z.B. Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen) beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, aufgelaufene versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Pensionsverpflichtungen, unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren sowie korrespondierende latente Steuern.

7.13 Rückstellungen für Pensionen

Die versicherungsmathematische Bewertung der für ein ehemaliges Vorstandsmitglied der USU AG sowie für den Großteil der Mitarbeiter der LeuTek GmbH gebildeten Pensionsrückstellungen basiert auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected Unit Credit Method). Bei diesem Verfahren werden neben der am Bilanzstichtag zugesagten Rente auch künftig zu erwartende Steigerungen der zugesagten Renten berücksichtigt, sofern es sich nicht um Einmalzahlungen handelt. Die Berechnung beruht auf einem versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Der laufende Dienstzeitaufwand sowie laufende Zinseffekte werden im Zinsergebnis erfasst.

7.14 Sonstige Rückstellungen

Eine sonstige Rückstellung wird dann ausgewiesen, wenn die Gesellschaft einer gegenwärtigen (rechtlichen oder faktischen) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses nachzukommen hat, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die wirtschaftlichen Nutzen darstellen und wenn eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste

Schätzung angepasst. In Fällen, in denen der Zinseffekt wesentlich ist, werden langfristige Rückstellungen abgezinst.

7.15 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt worden.

7.16 Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen

Von Kunden erhaltene Anzahlungen, soweit sie sich nicht auf erbrachte Leistungen beziehen, werden unter den Verbindlichkeiten passiviert. Soweit sie sich auf erbrachte Leistungen beziehen, werden sie aktivisch von den angefallenen Kosten zuzüglich den Ergebnissen aus noch nicht abgerechneten Projekten abgesetzt.

7.17 Eventualverbindlichkeiten und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie sind in der Bilanz nicht erfasst worden. Die im Konzernhang angegebenen Verpflichtungsvolumina entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag im Zeitraum der Konzernabschlusserstellung, die Wertansätze erhellen, werden im Konzernabschluss berücksichtigt. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die neue Sachverhalte begründen, werden in der Konzernbilanz nicht erfasst, jedoch bei Wesentlichkeit im Konzernanhang angegeben.

7.18 Leasing

Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Ein Leasingverhältnis wird dann als Operating-Leasing klassifiziert, wenn der wirtschaftliche Gehalt der Leasingvereinbarung nicht im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden waren, auf die Gesellschaft übertragen hat.

Alle Leasingverhältnisse werden regelmäßig auf das Vorliegen der Kriterien zur Bilanzierung als Operating- oder Finanzierungsleasingverhältnis überprüft. Letztere liegen bei der Gesellschaft bislang nicht vor.

7.19 Umsatzerlöse

Die Gruppe erzielt Umsätze aus der Lizenzvergabe von Softwareprodukten an den Endkunden, aus Beratungsdienstleistungen sowie aus Wartungsverträgen (Kunden-Support nach Vertragsabschluss „Post-contract Customer Support“ bzw. „PCS“). Beratungsdienstleistungen beziehen sich auf Beratungsleistungen im Softwareumfeld und Schulungen. PCS umfasst das Recht auf eventuelle Aktualisierungen sowie telefonischen Support.

Soweit diese Leistungen einzeln erbracht werden, werden die Umsatzerlöse aus der Software-Lizenz dann realisiert, wenn die Lieferung erfolgt ist, der Kaufpreis festgesetzt oder bestimmbar ist, die Vereinnahmung angemessen sichergestellt ist und nachweislich eine Vereinbarung besteht. Die den Beratungsdienstleistungen zugerechneten Umsatzerlöse werden mit Erbringung der Leistungen realisiert. Die den PCS zugerechneten Umsatzerlöse werden anteilig über die Vertragsdauer (normalerweise ein oder zwei Jahre) berücksichtigt.

Die Gruppe bietet Kombinationen ihrer Leistungen ihren Kunden im Rahmen eines einzelnen Vertrages (Kombinationsvertrag) oder in mehreren separaten Verträgen (Vertragsbündel) an. In diesen Kombinationsverträgen oder über diese Vertragsbündel erwirbt der Kunde eine Kombination aus Software, Beratungsdienstleistungen und PCS. Soweit das Vertragsbündel oder der Kombinationsvertrag insgesamt keinen kundenspezifischen Auftrag im Sinne des IAS 11 darstellt, realisiert die Gruppe die aus diesen Vertragsbündeln oder Kombinationsverträgen resultierenden Umsatzerlöse gemäß den beizulegenden Zeitwerten (üblichen Preisen) der einzelnen Leistungen. Der übliche Preis wird anhand des Preises festgestellt, der verlangt werden würde, wenn eine Leistung getrennt verkauft werden würde.

Für PCS wird der übliche Preis auf Grundlage von Verlängerungssätzen für PCS gleicher Dauer, bzw. soweit diese nicht vorliegen, an der vom Vorstand der Gruppe verabschiedeten Preisliste bestimmt. In den Fällen, in denen die zu erbringende Dienstleistung oder PCS des Vertragsbündels den üblichen Preis unterschreiten, werden die Differenzbeträge zu den üblichen Preisen der Dienstleistung oder PCS aus dem realisierten Lizenzumsatz abgegrenzt und entsprechend über den Zeitraum der Erbringung der Dienstleistung bzw. der PCS realisiert.

In den Fällen, in denen die Zahlung der Lizenzgebühren von der Bereitstellung von Dienstleistungen abhängig ist, die die Software in ihrer Funktionalität wesentlich verändern oder erweitern, werden die Umsätze für die Softwarelizenz- und die Dienstleistungselemente im Sinne des IAS 11 abgegrenzt und nach dem Fertigstellungsgrad (Percentage-of-Completion Methode – POC) der Dienstleistung realisiert. Der zu realisierende Umsatz- und Ertragsanteil wird hauptsächlich durch das bisher erbrachte Dienstleistungsvolumen zum geschätzten Gesamtdienstleistungsvolumen bei Fertigstellung bemessen.

In den noch nicht abgerechneten unfertigen Leistungen sind auch Beträge enthalten, die auf von Kunden zu vertretenden Änderungen oder Fehlern hinsichtlich des Projektumfangs, auf nachträglichen, hinsichtlich Preis und Umfang noch nicht endgültig vereinbarten Änderungswünschen oder auf sonstigen von Kunden verursachten, nicht vorhersehbaren Zusatzaufwendungen und Anpassungen beruhen und die die Gesellschaft Kunden oder sonstigen Dritten zu berechnen beabsichtigt. Diese Beträge werden berücksichtigt, sofern ihre Realisierung wahrscheinlich ist und sie hinreichend zuverlässig geschätzt werden können. Noch nicht endgültig vereinbarte Auftragsänderungen erfordern die Verwendung von Schätzwerten. Dabei kann eine spätere Anpassung der geschätzten Erträge aus den oben genannten Sachverhalten erforderlich werden.

Drohende Verluste aus laufenden Verträgen werden in der Periode berücksichtigt, in der sie erkennbar sind.

Die POC-Methode basiert auf Schätzungen. Aufgrund der hierbei gegebenen Unsicherheiten ist es möglich, dass die Schätzungen der bis zur Fertigstellung erforderlichen Aufwendungen, einschließlich der Aufwendungen für Vertragsstrafen und Gewährleistungen, nachträglich berichtigt werden müssen. Derartige Berichtigungen von Aufwendungen und Erträgen werden in der Periode ausgewiesen, in der der Anpassungsbedarf festgestellt wird.

7.20 Herstellungskosten des Umsatzes

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen umfassen Kosten, die direkt oder indirekt den Umsatzerlösen zuordenbar sind. Darunter fallen insbesondere Löhne und Gehälter, Honorare und Gebühren für Fremdlizenzen.

7.21 Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Bei der Gruppe fallen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Zusammenhang mit der (Weiter-) Entwicklung von Software an. Nach IAS 38 besteht für Forschungsaufwendungen ein Aktivierungsverbot, während Entwicklungsaufwendungen bei einem kumulativen Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen aktivierungspflichtig sind. Die Aktivierung von Software-Entwicklungsaufwendungen beginnt mit der Erreichung der technischen Realisierbarkeit und endet mit der Einführung der Softwareversion auf dem Markt. Die Gruppe hat die technische Realisierbarkeit mit der Fertigstellung eines entsprechenden Arbeitsmodells („working model“) gleichgesetzt. Aufgrund der kurzen Zeitspanne zwischen dem Erreichen der technischen Realisierbarkeit und der Einführung der Softwareversion auf dem Markt wurden bis zum Bilanzstichtag keine Entwicklungsaufwendungen aktiviert, da solche Aufwendungen unwesentlich sind. Die Gruppe hat ihre gesamten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen als Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen aufwandswirksam verbucht.

7.22 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

7.23 Aktienorientierte Vergütung

Mit Verabschiedung des IFRS 2: Share based Payments im Februar 2004 existieren nunmehr eindeutige Vorschriften für die Bilanzierung von Aktienoptionsplänen nach IFRS. Da der Aktienoptionsplan der Gesellschaft vor dem 7. November 2002 verabschiedet wurde, sind die Vorschriften des IFRS 2 nicht zwingend auf diesen Plan anzuwenden. Hinsichtlich der Anhangsangaben nach IFRS 2 wird auf die Erläuterungen unter „Ausgabe von Optionen an Mitarbeiter“ verwiesen.

C. VERÄNDERUNG DER KONZERNORGANISATION

8. Akquisition im Geschäftsjahr 2006

LeuTek GmbH, Leinfelden-Echterdingen

Am 6. November 2006 erwarb die USU 100 % des Eigenkapitals und der Stimmrechte der LeuTek GmbH (im Folgenden kurz: „LeuTek“). Die Transaktion wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Erstkonsolidierung der LeuTek erfolgte zum 6. November 2006.

Wesentliches Geschäftsfeld der LeuTek ist die Erbringung von Dienstleistungen und der Vertrieb von Produkten im Bereich Systems- und Process-Management. Dabei überwacht, visualisiert, automatisiert und steuert LeuTek mit seinem Portfolio sämtliche für den IT-Betrieb erforderlichen Systeme und Prozesse. USU-Produkte und Services führen das gesamte betriebswirtschaftliche, strategische und technische Wissen der IT auf einer Plattform zusammen. Die sich ideal ergänzenden Produktlinien beider Unternehmen bilden künftig eine integrative Suite für das Business Service Management – als zentrale Module für einzelne Themen oder als Gesamtlösung. Dabei adressieren die Systeme sämtliche Disziplinen des De-Facto-Standards ITIL (IT Infrastructure Library) – vom Configuration Management über Incident, Problem, Change, Service Level bis hin zum Availability Management.

Mit dem erweiterten, dem Segment IT Management Solutions zugeordneten Portfolio, positioniert sich die USU-Gruppe strategisch im Markt für Business Service Management und ist nunmehr in der Lage, sowohl national als auch international den strategischen Einsatz der IT ihrer Kunden ganzheitlich zu optimieren, so dass die Beteiligung an LeuTek nachhaltig zu einer Steigerung des Unternehmenswertes beiträgt. LeuTek wird als selbständige Einheit unter der Führung der bisherigen Geschäftsführer fortgeführt.

Die Anschaffungskosten setzen sich wie folgt zusammen: Ein Teil des Kaufpreisanteils war in Geld zu entrichten. Die Höhe der Barzahlung betrug TEUR 8.840 und wurde am 10. November 2006 geleistet. Daneben wurden 1.200.000 Stück Aktien aus dem genehmigten Kapital der USU Software AG ausgegeben. Der Zeitwert der hingegebenen Anteile betrug am Erwerbsstichtag (6. November 2006) insgesamt TEUR 4.344 auf Basis des Schlusskurses der USU-Aktie am elektronischen Handelsplatz XETRA in Höhe von 3,62 Euro. Die beschlossene Kapitalerhöhung wurde am 18. Dezember 2006 beim Amtsgericht Stuttgart ins Handelsregister eingetragen.

Neben der oben genannten Barzahlung und den von der USU ausgegebenen Anteilen sind weitere Barzahlungen vereinbart (Earn-Out). Diese Zahlungen hängen vom jeweils erzielten Rohertrag der LeuTek in den Jahren 2006 bis 2008 ab. Zwei Optionen sind für den Verkäufer vorgesehen:

- a) eine jährliche Barzahlung für jedes einzelne Geschäftsjahr 2006, 2007 und 2008 oder
- b) eine kumulierte Barzahlung für die Geschäftsjahre 2006 bis 2008, unter Anrechnung bereits geleisteter Teilzahlungen.

Die maximale Barzahlung beträgt in beiden Fällen TEUR 2.850. Für das Jahr 2006 beträgt die kurzfristig fällige Verpflichtung aus der Earn-Out Regelung TEUR 421.

Da eine verlässliche Bewertung der gesamten variablen Kaufpreiskomponente für LeuTek zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung nicht möglich ist, blieb der Earn-Out in den Anschaffungskosten zum 31. Dezember 2006 für die Jahre 2007 und 2008 noch ohne Berücksichtigung. Sobald und soweit der Earn-Out verlässlich bewertet werden kann, werden die Anschaffungskosten für LeuTek entsprechend angepasst.

Die direkten Anschaffungskosten der LeuTek belaufen sich demnach bislang zunächst auf TEUR 13.605. Die Anschaffungsnebenkosten beliefen sich auf insgesamt TEUR 278. Es ergibt sich ein vorläufiger Gesamtkaufpreis von TEUR 13.883.

Die Kaufpreisaufteilung aus diesem Erwerb konnte aus zeitlichen Gründen noch nicht endgültig vorgenommen werden und soll in der ersten Hälfte des Jahres 2007 endgültig bestimmt werden. Der vorläufige Unterschiedsbetrag, der aus der Differenz zwischen dem Kaufpreis und den vorläufigen Zeitwerten der bislang identifizierten erworbenen Vermögenswerte und Schulden resultiert, beträgt TEUR 10.974 und wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Nachfolgend wird die Ermittlung des vorläufigen Geschäfts- oder Firmenwertes im Überblick dargestellt:

	bisherige Buchwerte nach IFRS TEUR	beizulegende Zeitwerte TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	46	3.546
Sachanlagevermögen	185	185
Vorräte	399	399
Noch nicht abgerechnete unfertige Leistungen	170	170
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.246	1.246
Sonstige Vermögenswerte	564	564
Aktive Rechnungs- abgrenzungsposten	87	87
Liquide Mittel und kurzfristige Kapitalanlagen	1.102	1.102
Pensionsrückstellungen	-157	-157
Rückstellungen für Ertragsteuern	-620	-620
Personalarückstellungen	-752	-752
Sonstige Rückstellungen	-79	-79
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	-100	-100
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-174	-174
Sonstige Verbindlichkeiten	-691	-691
Passive Rechnungs- abgrenzungsposten	-474	-474
Passive latente Steuern	-13	-1.343
	739	2.909
Zurechenbarer Geschäfts- oder Firmenwert		10.974
		13.883

USU erwartet, dass sich der tatsächlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ausschließlich aus den erwarteten Synergiepotenzialen und dem Know-how der Mitarbeiter zusammensetzt.

Die im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation zusätzlich vorläufig identifizierten, steuerlich nicht abzugsfähigen immateriellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 3.500 teilen sich wie folgt auf:

	TEUR	Geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer Jahre
Erworbene Software	700	6
Kundenstamm	1.300	10
Vorteilhafte Verträge	1.100	4
Auftragsbestand	100	1
Markenzeichen	300	-
	3.500	

Die nachfolgenden Pro-forma Finanzkennzahlen stellen den konsolidierten Umsatz und das konsolidierte Ergebnis der Gesellschaft so dar, als ob die LeuTek, deren Ergebnisbeitrag seit dem Erwerbsstichtag bei TEUR 503 liegt, bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2006 durch die USU Software AG erworben worden wäre. Das Pro-forma Ergebnis enthält u.a. fiktive Abschreibungen von stillen Reserven, die im Rahmen des Erwerbs aufgedeckt wurden sowie geminderte Zinserträge aufgrund der Finanzierung des in Bar zu zahlenden Kaufpreisanteils, als auch geminderte Beratungsaufwendungen aufgrund vertraglicher Neuregelungen sowie entsprechende latente Steuern. In der Pro-forma Rechnung sind keine eventuellen erzielbaren Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss enthalten:

	2006 TEUR
Pro-forma Umsatzerlöse	31.935
Pro-forma Gewinn	2.617

Die ermittelten Pro-forma-Größen sind nicht notwendigerweise Indikatoren für eine mögliche Geschäftsentwicklung, wenn die Akquisition zu einem früheren Stichtag durchgeführt worden wäre. Hierbei ist vor allem zu beachten, dass in diesen Ergebnissen die tatsächlichen kurz- und mittelfristigen Auswirkungen dieser Akquisition auf Umsatz und Ertrag nicht enthalten sind. Darüber hinaus spiegeln diese Zahlen nicht notwendigerweise die zukünftige Entwicklung wider.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

9. Immaterielle Vermögenswerte

Hinsichtlich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf die Angaben im Konzernanlagenspiegel (siehe Anlage A und B).

In den immateriellen Vermögenswerten sind Namens- und Markenrechte in Höhe von TEUR 830 (2005: TEUR 530) ausgewiesen. Die Namens- und Markenrechte besitzen aus rechtlicher Sicht eine unbegrenzte Nutzungsdauer. Aus wirtschaftlicher Sicht ist derzeit ein Ende des Nutzungszeitraumes nicht erkennbar.

Die Ermittlung des jährlichen Wertminderungsbedarfs der Namens- und Markenrechte erfolgt auf der Ebene des einzelnen Vermögenswertes auf Basis seines Nutzungswertes. Der Nutzungswert wird als Kapitalwert der ersparten Lizenzzahlungen aus einer unterstellten Lizenzierung der Namens- und Markenrechte von Dritten ermittelt. Grundlage für die Ermittlung der ersparten Lizenzzahlungen sind die im Rahmen der Finanz- und Mittelfristplanung des Managements geplanten Umsatzerlöse. Hinsichtlich der Entwicklung der Finanz- und Mittelfristplanung sowie deren werttreibenden Faktoren verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den Geschäfts- oder Firmenwerten (siehe Anhangangabe 10). Die ersparten Lizenzzahlungen werden durch die Anwendung eines über den Planungszeitraum konstanten Prozentsatzes der Umsatzerlöse ermittelt.

Bei der Ermittlung des Barwerts wurde ein gewichteter Abzinsungssatz von 9,8 % (2005: 10,2 %) für die Namens- und Markenrechte der USU AG und 10,6 % (2005: 11,1 %) der OMEGA verwendet. Der jeweilige gewichtete Abzinsungssatz setzt sich zusammen aus einem risikolosen Basiszinssatz und einer Marktrisikoprämie, die mit der Risikostruktur der Gruppe gewichtet wird.

Die Namens- und Markenrechte betreffen sowohl das Segment „IT Management Solutions“ als auch das Segment „Business Solutions“.

Soweit Abschreibungen aufgrund vorgenommener Wertminderungsprüfungen durchgeführt werden, werden diese in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Herstellungskosten des Umsatzes ausgewiesen.

10. Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte beinhalten Beträge aus der Übernahme von Geschäftsbetrieben (Asset Deals) sowie aus der Kapitalkonsolidierung. Diese wurden neben den übrigen Buchwerten den beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (im Folgenden auch „ZGE“) „Business Solutions“ und „IT Management Solutions“ zugeordnet und den Nutzungswerten der jeweiligen ZGE zur Wertminderungsprüfung gegenübergestellt.

Die Ermittlung des Nutzungswertes erfolgt durch Kapitalwerte der jeweiligen ZGE. Die Basis der für die Ermittlung des Kapitalwertes notwendigen Cash-Flows der einzelnen Planungsperioden der jeweiligen ZGE ist der vom Aufsichtsrat genehmigte Finanzplan für das folgende Geschäftsjahr. Dieser wird vom Management der Gruppe im Rahmen einer Mittelfristplanung fortentwickelt. Der Planungszeitraum für den Finanzplan und die Mittelfristplanung beträgt insgesamt drei Jahre.

Der Finanzplan wird detailliert über die vom Management der Gruppe erwarteten Umsatzerlöse und der damit verbundenen Mittelzuflüsse abgeleitet. Die geplanten Umsatzerlöse definieren die notwendige Beraterkapazität und die damit verbundenen Mittelabflüsse. Dabei werden neben Erfahrungswerten auch externe Marktdaten zur Planung der Umsatzerlöse herangezogen. Auszahlungen in Verbindung mit fixen Kosten werden auf Basis von Erfahrungswerten fortgeschrieben. Die wesentlichen werttreibenden Faktoren der Planung sind die geplanten Umsatzerlöse und die darauf bezogene EBIT-Marge. Die EBIT-Marge wird insbesondere durch die geplanten Lizenzumsatzerlöse aus eigenen Softwareprodukten bestimmt.

Ferner sind in der EBIT-Marge zukünftige Gehaltssteigerungen und steigende Aufwendungen für freie Mitarbeiter berücksichtigt.

Anschließend an die Mittelfristplanung wird vom Management mit einer ewigen Rente geplant, für die ein jährliches Wachstum von 1,0 % unterstellt wird.

Bei der Ermittlung des Barwerts wurde für die ZGE „Business Solutions“ ein gewichteter Abzinsungssatz von 8,8 % (Vorjahr: 9,3 %) und für die ZGE „IT Management Solutions“ ein gewichteter Abzinsungssatz von 10,55 % (Vorjahr: 11,05 %) verwendet. Der jeweilige gewichtete Abzinsungssatz setzt sich zusammen aus einem risikolosen Basiszinssatz und einer Marktrisikoprämie, die mit der Risikostruktur der Gruppe sowie der ZGE gewichtet wird. Der Basiszinssatz und die Marktrisikoprämie entsprechen den für den jeweiligen Bilanzstichtag geltenden Zinssätzen.

Ferner sind Geschäfts- oder Firmenwerte aufwandswirksam in der Höhe zu mindern, in der zunächst im Erwerbszeitpunkt als nicht aktivierungsfähig beurteilte latente Steuern aus Verlustvorträgen von Tochterunternehmen ertragswirksam erfasst werden. Aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung der letzten Jahre wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr bei der Tochtergesellschaft USU AG erstmalig aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 655 ertragswirksam gebildet. Entsprechend wurde der Goodwill in der gleichen Höhe abgeschrieben. Der saldierte Nachsteuereffekt aus dieser Bilanzierungsanforderung nach IAS 12.68 ist demzufolge ohne Ergebnisauswirkung.

Die Veränderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte nach Berichtseinheiten in den Geschäftsjahren 2006 und 2005 sind nachfolgend dargestellt.

	Business Solutions TEUR	IT Management Solutions TEUR	Konzern TEUR
Stand zum 1. Januar 2005	8.657	6.281	14.938
Nachträgliche Anschaffungskosten (Erhöhung der Rückstellungen für das Spruchstellenverfahren zum Squeeze-Out der USU AG)	42	19	61
Erwerb der OMEGA	0	2.626	2.626
Erwerb der 20 % Minderheitenanteile an der USU (Schweiz) AG	0	49	49
Stand zum 31. Dezember 2005	8.699	8.975	17.674
Erwerb der LeuTek	0	10.974	10.974
Abschreibung in Höhe der erfolgswirksamen Aktivierung latenter Steuern aus Verlustvorträgen (USU AG)	-380	-275	-655
Stand zum 31. Dezember 2006	8.319	19.674	27.993

11. Sachanlagen

Die planmäßige Abschreibung auf Sachanlagen betrug im Geschäftsjahr 2006 TEUR 254 (2005: TEUR 253). Im Bereich des Sachanlagevermögens existieren keine Beschränkungen von Verfügungsrechten oder als Sicherheit verpfändete Gegenstände.

Hinsichtlich der Gliederung des Sachanlagevermögens verweisen wir auf die Angaben im Konzernanlagespiegel (siehe Anlagen A und B).

12. Langfristige Finanzinstrumente

In den langfristigen Finanzinstrumenten sind im Wesentlichen Aktivwerte von Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 405 (2005: 0) enthalten, bei denen die Versorgungsberechtigten keinen Zugriff auf die Versicherung haben. Zudem beinhaltet der Posten einen Baukostenzuschuss an die Vermieterin eines Betriebsgebäudes in Höhe von TEUR 231 (2005: TEUR 221) sowie ein Vorstandsdarlehen in Höhe von TEUR 135 (2005: 0) (siehe Anhangangabe 42.5).

13. Noch nicht abgerechnete unfertige Leistungen

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die insgesamt zum 31. Dezember 2006 und 2005 ausgewiesenen unfertigen Leistungen und die damit verbundenen in Rechnung gestellten Beträge:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Angefallene Kosten zzgl. Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	766	1.197
davon aus Dienstleistungsverträgen gemäß IAS 18	413	864
davon aus Fertigungsaufträgen gemäß IAS 11	353	333
abzgl. erhaltener Beträge aus gestellten Abschlagsrechnungen	-407	-1.219
Saldo	359	-22
davon: Noch nicht abgerechnete unfertige Leistungen	659	531
davon: Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	-300	-553

Aus Fertigungsaufträgen gemäß IAS 11 wurden im Geschäftsjahr 2006 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.697 (2005: TEUR 1.302) erzielt.

14. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind kurzfristig fällig. Der Bilanzposten setzt sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.963	4.342
Wertberichtigung zum 1. Januar	-243	-307
Verbrauch des Geschäftsjahres	0	115
Wertberichtigung des Geschäftsjahres	-145	-47
Wertberichtigung zum 31. Dezember	-388	-239
	5.575	4.103

15. Forderungen aus Ertragsteuern

Die Forderungen aus Ertragsteuern resultieren aus Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag auf Zinserlöse.

16. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Kurzfristige Ausleihungen	327	459
Wertberichtigungen	-287	-419
Zinsabgrenzung Wertpapiere	72	71
Übrige Forderungen	504	276
	616	387

17. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen abgegrenzte Messekosten und abgegrenzte Aufwendungen aus Wartungsverträgen.

18. Wertpapiere

Die in den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere betreffen zur Veräußerung verfügbare Schuldverschreibungen und stellen sich wie folgt dar:

Jahr	Anschaffungskosten TEUR	Unrealisierte Gewinne TEUR	Unrealisierte Verluste TEUR	Marktwert TEUR
2006	2.907	23	-96	2.834
2005	5.910	43	-45	5.908

Zum 31. Dezember 2006 sind TEUR 876 (2005: TEUR 4.138) der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere innerhalb eines Jahres, TEUR 1.958 (2005: TEUR 1.770) zwischen einem und fünf Jahren und TEUR 0 (2005: TEUR 0) nach mehr als zehn Jahren fällig. Die Einzahlungen aus dem Verkauf von veräußerbaren Wertpapieren im Geschäftsjahr 2006 beinhalten Bruttogewinne in Höhe von TEUR 0 (2005: TEUR 183) und Bruttoverluste von TEUR 27 (2005: TEUR 49).

19. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Der Bilanzposten setzt sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Fest- und Tagesgelder	4.604	9.183
Sichteinlagen	958	629
Kassenbestand	4	1
	5.566	9.813

20. Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

20.1 Grundkapital und Aktien

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2005 TEUR 9.135 und war eingeteilt in 9.135.004 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von jeweils EUR 1,00.

Im Rahmen der Übernahme der LeuTek erfolgte eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage aus dem genehmigten Kapital. In diesem Zusammenhang erhöhte sich das Grundkapital um TEUR 1.200.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt entsprechend zum 31. Dezember 2006 TEUR 10.335 und ist eingeteilt in 10.335.004 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von jeweils EUR 1,00.

20.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien durch die USU Software AG. Im Zusammenhang mit dem Erwerb der LeuTek wurde die Kapitalrücklage gegen Sacheinlage um TEUR 3.144 erhöht. Die im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung entstandenen Transaktionskosten in Höhe von TEUR 16 wurden mit der Kapitalrücklage verrechnet.

20.3 Genehmigtes Kapital

Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Juli 2002 wurde der Vorstand bis zum 3. Juli 2007 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlage oder mit Sacheinlagen um bis zu TEUR 8.600 durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge insoweit auszuschließen, als dies erforderlich ist, um Inhabern von Umtausch- oder Bezugsrechten, die von der Gesellschaft gegeben wurden, ein Bezugsrecht neuer Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung eines solchen Umtausch- oder Bezugsrechts zustünde. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen um maximal 10 % des bei erster Ausnutzung des Genehmigten Kapitals vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen mit Sacheinlagen auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt. Mit Beschluss der Hauptversammlung am 15. Juli 2004 wurde das genehmigte Kapital um TEUR 4.300 auf TEUR 4.300 herabgesetzt.

Im Rahmen der Übernahme der Omega Software GmbH am 23. Februar 2005 erfolgte eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage aus dem genehmigten Kapital. In diesem Zusammenhang verringerte sich das genehmigte Kapital um TEUR 529 auf TEUR 3.771.

Mit der Übernahme der LeuTek GmbH am 6. November 2006 erfolgte eine weitere Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage aus dem genehmigten Kapital. In diesem Zusammenhang verringerte sich das genehmigte Kapital um TEUR 1.200 auf TEUR 2.571 (2005: TEUR 3.771).

20.4 Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 2. März 2000 um TEUR 757 durch Ausgabe von 756.911 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Optionsrechten an Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter verbundener Unternehmen der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der ausgegebenen Optionsrechte von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres, in dessen Verlauf sie durch Ausübung von Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Mit Beschluss der Hauptversammlung am 15. Juli 2004 wurde das bedingte Grundkapital im gleichen Verhältnis wie die Erhöhung des gezeichneten Kapitals von TEUR 757 um TEUR 1.552 auf TEUR 2.309 erhöht und wiederum von TEUR 2.309 um TEUR 1.931 auf TEUR 378 herabgesetzt.

20.5 Eigene Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 wurde der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erneut ermächtigt, in der Zeit bis zum 19. Januar 2008, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats in einem oder in mehreren Schritten Aktien der Gesellschaft zu erwerben.

Zum 31. Dezember 2006 hält die Gesellschaft unverändert 53.950 Stück (2005: 53.950 Stück) eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von TEUR 54 was 0,5 % (2005: 0,6 %) des Grundkapitals zum 31. Dezember 2006 entspricht.

20.6 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie für die einzelnen Perioden wird entsprechend IAS 33 durch Division des Konzernergebnisses durch die Anzahl der im Jahresdurchschnitt sich im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

	2006	2005
Konzernergebnis: in TEUR	2.101	1.048
Anzahl der Aktien im Jahresdurchschnitt: in Stück	9.127.081	8.830.128
Unverwässertes Ergebnis je Aktie: in EUR	0,23	0,12

Die Anzahl der sich an den jeweiligen Bilanzstichtagen im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt sich wie folgt:

	2006 Stück	2005 Stück
Zahl der Aktien zum 1. Januar	9.135.004	8.605.593
Eigene Aktien zum 1. Januar	-53.950	-53.950
Ausgabe neuer Aktien (Sacheinlage OMEGA)	0	529.411
Ausgabe neuer Aktien (Sacheinlage LeuTek)	1.200.000	0
	10.281.054	9.081.054

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses sind grundsätzlich Stammaktien zusätzlich zu berücksichtigen, die aus der Ausübung von verwässernden Bezugsrechten und den Umtausch von allen anderen verwässernden potentiellen Stammaktien der USU Software AG resultieren können. Grundsätzlich kämen hierzu bei der USU Software AG nur die im Umlauf befindlichen Aktienoptionen der Mitarbeiter in Frage. Da die Bezugspreise der Aktienoptionen aus allen Tranchen über dem Zeitwert der Aktie der USU Software AG liegen, begründen diese keinen verwässernden Effekt und wurden folglich in der Berechnung des Ergebnisses je Aktie nicht berücksichtigt. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht folglich dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

20.7 Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn der USU Software AG zum 31. Dezember 2006 eine Dividende von EUR 0,10 je Stückaktie für 9.081.054 Stückaktien (TEUR 908) auszuschütten. Die im Rahmen der Einbringung der LeuTek ausgegebenen 1.200.000 neuen Stückaktien nehmen erst ab dem 1. Januar 2007 am Gewinn teil, die eigenen Aktien sind nicht gewinnberechtigt.

20.8 Ausgabe von Optionen an Mitarbeiter

Die Gesellschaft hat einen Aktienoptionsplan zugunsten ihrer Mitarbeiter aufgelegt. Ziel des Optionsplans ist unter anderem die Gewinnung und Bindung von Personal sowie die Förderung des Unternehmenserfolges dadurch, dass es den Mitarbeitern ermöglicht wird, Anteile am Grundkapital zu erwerben.

Die Gesellschaft hat Aktienoptionen in mehreren Tranchen an ihre Mitarbeiter ausgegeben. Die Optionen jeder Tranche haben eine Verfallsfrist von sechs Jahren vom Tag der Gewährung an. Die Optionsrechte berechtigen ihren Inhaber, Stammaktien der Gesellschaft zu einem Preis zu erwerben, der 115 % des Aktienpreises zum Zeitpunkt der Ausgabe der Tranche entspricht. Die Optionen können

frühestens in 25 %-igen Raten nach 2 bis 5 Jahren am Tag des Ausgabetermins ausgeübt werden. Die Optionen werden zu diesen Terminen nur dann ausübbar, wenn der Aktienpreis der USU Software AG vor dem Ausübungstag einmal einen Wert von 115 % des Preises am Begebungstag erreicht.

Im Jahr 2000 hat die Gesellschaft Aktienoptionen in zwei Tranchen (Tranche 1 und 2) und in 2001 in vier Tranchen ausgegeben (Tranche 3, 4, 5 und 6). In den Geschäftsjahren 2002 bis 2006 wurden keine Optionen ausgegeben. Alle Optionen der Tranchen 3 und 6 waren zum 31. Dezember 2002 verfallen. Alle Optionen der Tranchen 1 und 2 sind im Geschäftsjahr 2006 verfallen.

Die Zahl der ausstehenden Aktien wurde im Geschäftsjahr 2004 im Verhältnis 2:1 zusammengelegt. Aus dieser Kapitalmaßnahme in Verbindung mit § 9 des Aktienoptionsplans 2000 wurde die Anzahl der ausgegebenen Bezugsrechte der einzelnen Tranchen im gleichen Verhältnis zusammengelegt. Die festgelegten Ausübungspreise wurden entsprechend verdoppelt.

Hieraus ergibt sich der folgende Stand der Mitarbeiter-Aktienoptionspläne der Gesellschaft zum 31. Dezember 2006:

	Tranche 1	Tranche 2	Tranche 4	Tranche 5
Datum der Vergabe	20.03.2000	31.10.2000	01.05.2001	01.06.2001
Ausübungspreis in EUR	124,20	44,86	14,92	15,54
Ausstehend zum 1. Januar 2005	1.052	1.094	2.500	16.560
Gewährt	0	0	0	0
Ausgeübt	0	0	0	0
Verfallen	0	0	0	0
Ausstehend zum 31. Dezember 2005	1.052	1.094	2.500	16.560
Gewährt	0	0	0	0
Ausgeübt	0	0	0	0
Verfallen	1.052	1.094	0	0
Ausstehend zum 31. Dezember 2006	0	0	2.500	16.560
Ausübbar zum 31. Dezember 2006	0	0	0	0

21. Rückstellungen für Pensionen

Die Gesellschaft unterhält einen Pensionsplan für einen ehemaligen Vorstand und jetziges Aufsichtsratsmitglied. Dieser leistungsorientierte Pensionsplan („Defined Benefit Plan“) garantiert dem Begünstigten eine lebenslang zahlbare monatliche Altersrente. Zusätzlich wurden im Zuge des Unternehmenserwerbes die Pensionsverpflichtungen der LeuTek übernommen. Die Versorgungszusagen gegenüber deren Mitarbeitern bleiben unverändert bestehen. Sie sehen für die Begünstigten eine Einmalzahlung in Form einer Kapitalabfindung mit Vollendung des 65. Lebensjahres vor.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach der „Projected Unit Credit Method“ gemäß IAS 19 ermittelt. Dabei sind die künftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Berechnungen bewertet worden. Die Berechnungen erfolgten mit den Richttafeln 2005 G unter Berücksichtigung einer Fluktuationsrate von 0 % p.a. (2005: 0 % p.a.), eines Rechnungszinsfußes von 4,5 % (2005: 4,5 %) sowie eines Rententrends von 2,0 % p.a. (2005: 2,0 % p.a.) bzw. 0 % bei der LeuTek. Während der Anwartschaftsphase erhöhen sich die späteren Rentenbeträge bei der USU AG um jährlich 1,0 %. Aus dem Planvermögen wird eine jährliche Verzinsung von 3,5 % (2005: 3,5 %) bei der USU AG bzw. 4 % bei der LeuTek erwartet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß den Regelungen des IAS 19 erfolgsneutral in einer separaten Zeile des kumulierten sonstigen Eigenkapitals erfasst. Bewertungsstichtag für die Pensionsverpflichtung ist der 31. Dezember.

Zum 31. Dezember 2006 hat die Gesellschaft insgesamt kumuliert TEUR 321 an versicherungsmathematischen Verlusten saldiert mit Gewinnen erfolgsneutral mit dem kumulierten sonstigen Eigenkapital verrechnet.

Es ist Geschäftspolitik der Gesellschaft, Beträge bei Versicherungsgesellschaften anzulegen, um den versicherungsmathematischen Barwert der Pensionsverpflichtung abzudecken. Rückdeckungsversicherungen, soweit diese an die Berechtigten verpfändet worden sind, wurden als qualifiziertes Planvermögen identifiziert.

Entwicklung der Pensionsverpflichtung:

	2006 TEUR	2005 TEUR	2004 TEUR
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Berichtsjahres	1.351	1.061	909
Zugang aus Unternehmenserwerb (LeuTek)	250	0	0
Laufender Dienstzeitaufwand (LeuTek)	4	0	0
Zinsaufwand	63	53	50
Erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-4	237	102
Anwartschaftsbarwert am Ende des Berichtsjahres	1.664	1.351	1.061

Entwicklung des Planvermögens:

	2006 TEUR	2005 TEUR	2004 TEUR
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Berichtsjahres	790	639	494
Zugang aus Unternehmenserwerb (LeuTek)	93	0	0
Erträge des Planvermögens (Zinsertrag)	30	24	18
Einzahlungen in das Planvermögen	134	134	127
Erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	21	-7	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Berichtsjahres	1.068	790	639

Entwicklung der in der Bilanz ausgewiesenen Verpflichtung:

	2006 TEUR	2005 TEUR	2004 TEUR
Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtung	1.664	1.351	1.061
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	1.068	790	639
Bilanzierte Verpflichtung	596	561	422

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	2006 TEUR	2005 TEUR	2004 TEUR
Laufender Dienstzeitaufwand	-4	0	0
Zinsaufwand	-63	-53	-50
Erträge des Planvermögens (Zinsertrag)	30	24	18
	-37	-29	-32

Sowohl der aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellung sich ergebende Zins- und Dienstzeitaufwand als auch die Erträge aus dem Planvermögen wurden ergebniswirksam im Zinsergebnis erfasst.

Bei der Konzerngesellschaft USU AG wurde für einen Vorstand eine Versorgungszusage abgegeben. Die Versorgungszusage wird von einer Versicherung erfüllt. Bei diesen beitragsorientierten Pensionsplänen geht die Gruppe über die Entrichtung von Beitragszahlungen an die Versicherung keine weiteren Verpflichtungen ein.

in TEUR	Stand 1.1.2006	Konsolidierung	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31.12.2006
Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	302	0	292	190	65	339
Sonstige Verpflichtungen	255	79	19	51	15	287
	557	79	311	241	80	626

Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 22 (2005: TEUR 19).

22. Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus dem Personal- und Sozialbereich

Die Rückstellungen und Verbindlichkeiten im Personal- und Sozialbereich haben insgesamt eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und setzen sich aus den folgenden Positionen zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Urlaub und variable Vergütung	2.470	1.414
Übrige Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	285	435
	2.755	1.849

23. Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten beinhalten die folgenden Positionen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Earn-Out-Verpflichtung gegenüber Aktionären	421	1.137
Ausstehende Rechnungen	294	275
Übrige Verbindlichkeiten	523	375
Sonstige Rückstellungen	626	557
	1.864	2.344

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für gesellschaftsrechtliche Verpflichtungen sowie sonstige erkennbare Einzelrisiken. Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2006 wie folgt entwickelt:

24. Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen

Die Position resultiert aus Anzahlungen, die auf Einzelvertragebene betrachtet, die erbrachten Leistungen übersteigen. Wir verweisen hierzu auch auf unsere Erläuterungen zu den noch nicht abgerechneten unfertigen Leistungen (siehe Anhangangabe 13). Die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen haben insgesamt eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

25. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben insgesamt eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

26. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft die Umsatzabgrenzung von Wartungs- und Serviceverträgen für Software, für die die Rechnungsstellung im Berichtszeitraum erfolgte. Die Verträge haben in der Regel eine Laufzeit von einem Jahr.

27. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern resultieren aus den folgenden Bilanzposten:

	2006 TEUR	2005 TEUR	Zugang Erwerb LeuTek TEUR	Ergebniswirksame Veränderung 2006 TEUR	Erfolgsneutrale Veränderung 2006 TEUR
Aktive latente Steuern:					
Rückstellungen	209	97	0	-10	122
Rechnungsabgrenzung	10	52	0	-42	0
Wertpapiere	31	0	0	0	31
Langfristige Finanzinstrumente	25	30	0	-5	0
Forderungen	0	16	0	-16	0
Aus Verlustvorträgen	1.499	614	0	885	0
Aktive latente Steuern, brutto	1.774	809	0	812	153
Passive latente Steuern:					
Rückstellungen	13	0	13	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	1.757	539	1.330	112	0
Eigene Anteile	186	197	0	11	0
Unfertige Leistungen	137	57	0	-80	0
Wertpapiere	36	16	0	-20	0
Forderungen	144	0	0	-144	0
Passive latente Steuern, brutto	2.273	809	1.343	-121	0
Saldo	-499	0	-1.343	691	0
Bilanzausweis nach Saldierung:					
Aktive latente Steuern:	808	0	0		
Passive latente Steuern:	1.307	0	1.343		

Zum 31. Dezember 2006 werden aktive latente Steuern auf bestehende inländische Verlustvorträge in Höhe von ca. TEUR 61.959 (2005: TEUR 64.188) nicht gebildet, da ein entsprechendes steuerliches Ergebnis in dieser Höhe in nächster Zukunft nicht erwartet wird. Aus dem gleichen

Grund wurden auf die ausländischen Verlustvorträge in Höhe von ca. TEUR 439 (2005: TEUR 410) insgesamt keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 20.252 (2005: TEUR 20.252) sind bislang nicht anerkannt und infolge dessen im Gesamtbetrag der Verlustvorträge nicht enthalten. Verlustvorträge für deutsche Ertragsteuern sind zeitlich unbegrenzt vortragsfähig, jedoch ist die jährliche Verrechenbarkeit des Verlustvortrages mit dem zu versteuernden Einkommen beschränkt. Die Verlustvorträge auf die ausländischen Ertragsteuern sind maximal sieben Jahre vortragsfähig.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN-UND VERLUSTRECHNUNG

28. Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen wird in der Segmentberichterstattung dargestellt (Anhangsangabe G).

Die Umsatzerlöse nach Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Beratung	18.457	15.668
Lizenzen	4.063	2.690
Wartung	2.910	2.277
Sonstiges	500	226
	25.930	20.861

29. Herstellungskosten des Umsatzes

Die Herstellungskosten des Umsatzes umfassen folgende Aufwendungen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Personalaufwand	6.502	5.604
Honorare für externe Mitarbeiter	5.815	5.094
Planmäßige Abschreibungen	477	437
Sonstige Aufwendungen	2.414	1.990
	15.208	13.125

30. Vertriebs- und Marketingaufwendungen

Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen umfassen folgende Aufwendungen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Personalaufwand	1.869	1.812
Planmäßige Abschreibungen	33	23
Sonstige Aufwendungen	1.623	891
	3.525	2.726

31. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen umfassen folgende Aufwendungen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Personalaufwand	1.377	1.443
Planmäßige Abschreibungen	82	99
Sonstige Aufwendungen	1.244	944
	2.703	2.486

32. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen umfassen folgende Aufwendungen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Personalaufwand	2.302	1.856
Planmäßige Abschreibungen	57	150
Sonstige Aufwendungen	513	402
	2.872	2.408

33. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten unter anderem Erträge aus Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 87 (2005: TEUR 63).

34. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte

Aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung der letzten Jahre wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr bei der Tochtergesellschaft USU AG erstmalig aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 655 ertragswirksam gebildet (siehe Anhangangabe 10). Entsprechend wurde der Goodwill in der gleichen Höhe abgeschrieben. Der saldierte Nachsteuereffekt aus dieser Bilanzierungsanforderung nach IAS 12.68 ist demzufolge ohne Ergebnisauswirkung.

35. Zinserträge

Die Zinserträge enthalten im Wesentlichen realisierte Kursgewinne und Zinserträge aus Finanzanlagen.

36. Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufzinsungen von langfristigen Rückstellungen sowie realisierte Kursverluste aus der Veräußerung von Wertpapieren. Zinsaufwendungen aufgrund der Inanspruchnahme von Kreditlinien entstanden nicht.

37. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Ertragsteuern des Geschäftsjahres	- 78	- 44
Ertragsteuern für Vorjahre	- 16	5
Latente Steuern	691	279
Steuerertrag	597	240

Das Einkommen der Gesellschaft unterliegt einem Körperschaftsteuersatz von 25 % (2005: 25 %) zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 % (2005: 5,5 %) auf die Körperschaftsteuer sowie eines effektiven Gewerbesteuersatzes von 10,9 % (2005: 10,9 %). Der Steuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag und effektivem Gewerbesteuersatz beträgt insgesamt 37,2 % (2005: 37,2 %).

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung der Ertragsteuern unter Anwendung des theoretischen Ertragsteuersatzes des Mutterunternehmens:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.504	808
Theoretischer Steueraufwand 37,2 % (2005: 37,2 %)	- 559	- 301
Veränderung des theoretischen Steueraufwands aufgrund:		
Auflösung Wertberichtigung auf latente Steuern auf Verlustvorträge	655	240
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge	822	301
Abschreibung Goodwill	- 244	0
Periodenfremde Steuererstattungen / -nachzahlungen	- 16	5
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	- 10	- 5
Abweichung zu ausländischen Steuersätzen	- 9	- 3
Sonstiges	- 42	3
Steuerertrag	597	240

38. Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr betrug:

	2006	2005
Beratung und Services	96	84
Forschung und Entwicklung	67	63
Verwaltung und Finanzen	27	26
Vertrieb und Marketing	24	24
	214	197

Der Personalaufwand stellt sich wie folgt dar:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Gehälter	10.243	9.053
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	1.807	1.662
	12.050	10.715

F. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der Gruppe im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von erworbenen Tochterunternehmen werden nur die tatsächlichen Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung gezeigt. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten (siehe Anhangangabe 19). Investitionen in Wertpapiere erfolgen grundsätzlich unter dem Gesichtspunkt der Rentabilität und weniger unter dem Gesichtspunkt der Liquidität und werden in der Folge nicht im Finanzmittelfonds ausgewiesen.

Die Cash-Flows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, wogegen Cash-Flows aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit indirekt aus dem Periodenergebnis abgeleitet werden. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Veränderungen des Konsolidierungskreises berücksichtigt. Infolgedessen können die Veränderungen der betroffenen Bilanzpositionen nicht in allen Fällen aus der Konzernbilanz abgeleitet werden.

39. Nettoeinnahmen / -ausgaben aus betrieblicher Tätigkeit

Aus der betrieblichen Tätigkeit heraus erzielte die USU-Gruppe im Geschäftsjahr 2006 einen positiven Cash-Flow von TEUR 2.388, nach einem Mittelzufluss von TEUR 2.665 im Vorjahr. Während im Berichtsjahr vor allem das gestiegene operative Ergebnis zu den Nettoeinnahmen aus der betrieblichen Tätigkeit führte, beeinflussten im Vorjahreszeitraum im Wesentlichen die erhaltenen Zinsen auf Kapitalanlagen diesen Posten positiv.

40. Nettoeinnahmen / -ausgaben aus Investitionstätigkeit

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit der USU-Gruppe war im Geschäftsjahr 2006 geprägt von den getätigten Akquisitionen der USU Software AG, während der Vorjahreswert vor allem die Finanzierung der Sonderausschüttung der Gesellschaft durch Verkäufe von Wertpapieren wider-

spiegelt. Daraus resultierten im Berichtszeitraum Nettoausgaben aus dem Investitionsbereich von insgesamt TEUR 6.629, denen im Geschäftsjahr 2005 entsprechende Nettoeinnahmen in Höhe von TEUR 33.591 gegenüberstanden.

Die Nettoausgaben für Firmenkäufe abzüglich erworbener Zahlungsmittel, die neben dem Erwerb der im November 2006 akquirierten LeuTek auch die Earn-Out-Zahlung an OMEGA beinhalten, beliefen sich im Berichtszeitraum auf TEUR 9.172. Im Vorjahr führte der Firmenkauf von OMEGA zu entsprechenden Nettoausgaben von TEUR 738. Zur Teilfinanzierung der als Gegenleistung für den Erwerb von LeuTek fälligen fixen Kaufpreiszahlung sowie der Earn-Out-Zahlung für die im Februar 2005 akquirierte OMEGA erfolgte im Berichtsjahr der Verkauf von Wertpapieren in Höhe von TEUR 10.479, dem im selben Zeitraum Neuinvestitionen in risikoarme Wertpapiere mit kurzer Laufzeit von insgesamt TEUR 7.570 gegenüberstanden. Im Vorjahr ergab sich hieraus ein positiver Saldo von TEUR 34.494, welcher vorwiegend zur Finanzierung der Barausschüttung an die Aktionäre der USU Software AG verwendet wurde.

Die Investitionen in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte betragen in den zwölf Monaten des Geschäftsjahres 2006 insgesamt TEUR 382 (2005: TEUR 174). Der Anstieg dieses Postens zeigt im Wesentlichen die gestiegenen Investitionen der USU-Gruppe in neue Hard- und Software auf.

41. Nettoeinnahmen / -ausgaben aus Finanzierungstätigkeit

Beim Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit gab es im Berichtszeitraum keine Veränderungen, die zu entsprechenden Nettoeinnahmen bzw. -ausgaben geführt hätten. Im Geschäftsjahr 2005 beliefen sich die Nettoausgaben aufgrund der durchgeführten Sonderausschüttung der USU Software AG auf TEUR 34.206.

G. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Aufgliederung der Vermögens-, Kapital- und Ertragszahlen sowie weiterer Kenngrößen nach Geschäftsfeldern entsprechend IAS 14 ist in der beigefügten Übersicht „Segmentberichterstattung“ dargestellt.

Die primäre Aufteilung der Segmentberichterstattung erfolgte in den Geschäftsjahren 2006 und 2005 nach Geschäftsbereichen.

Das Leistungsspektrum des Geschäftsfeldes „Business Solutions“ umfasst die Themen Professional Services (Dienstleistungen rund um Portale, EAI-Integrationslösungen oder Software Engineering), Public Solutions für zentrale Themen wie eGovernment, Haushaltsmanagement oder Krisenmanagement sowie Knowledge Solutions, das branchenübergreifend Wissen in Geschäftsabläufe integriert, zum Beispiel im Call Center oder in der Qualitätssicherung.

Das Geschäftsfeld „IT Management Solutions“ beinhaltet Produkte und Dienstleistungen um die Themen Infrastructure Management (effiziente Verwaltung des IT-Bestands, der Verträge und Softwarelizenzen), Service/Change Management (Einhaltung und Formalisierung der IT-Service

Prozesse inklusive Beschaffung, Support und Wartung) sowie Finance Management (Transparenz, Planung und Budgetierung sowie verursachergerechte Verrechnung von IT-Kosten und Leistungen). Mit dem Erwerb der LeuTek beinhaltet dieses Segment zusätzlich die Überwachung, Visualisierung und Steuerung sämtliche für den IT-Betrieb erforderlichen Systeme und Prozesse.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden TEUR 3.057 (entspricht 11,8 %, 2005: 11,3 %) der konsolidierten Umsatzerlöse außerhalb Deutschlands erzielt. Ebenso werden 1,4 % (2005: 2,7 %) der konsolidierten Vermögenswerte außerhalb Deutschlands geführt. Auf weitergehende Angaben der geographischen Daten gemäß IAS 14 (sekundäre Angaben) wurde daher in der Folge verzichtet.

in TEUR	Business Solutions		IT Management Solutions		Nicht zugeordnet		Konsolidierung		Konzern	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Außenumsätze / Externe Verkäufe / Umsätze	11.488	11.603	14.368	9.216	74	42	0	0	25.930	20.861
Innenumsätze / Verkäufe zwischen den Segmenten	0	43	0	0	0	0	0	-43	0	0
Gesamte Erlöse	11.488	11.646	14.368	9.216	74	42	0	-43	25.930	20.861
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.898	1.965	2.104	363	-2.334	-2.064	0	0	1.668	264
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-380	0	-275	0	0	0	0	0	-655	0
Finanzergebnis	0	0	0	0	491	544	0	0	491	544
Steuern	0	0	0	0	597	240	0	0	597	240
Konzernergebnis	1.518	1.965	1.829	363	-1.246	-1.280	0	0	2.101	1.048
Segmentvermögen / Konzernvermögen	10.796	11.297	29.974	13.622	11.215	18.066	0	0	51.985	42.986
Davon Geschäfts- oder Firmenwerte	8.319	8.699	19.674	8.975	0	0	0	0	27.993	17.674
Segmentsschulden / Konzernschulden	1.230	1.522	3.977	2.434	4.128	2.938	0	0	9.335	6.894
Investitionen	110	54	260	84	13	36	0	0	383	174
Abschreibungen	413	135	597	449	290	126	0	0	1.300	710
Davon Geschäfts- oder Firmenwerte	380	0	275	0	0	0	0	0	655	0
Mitarbeiter (Stichtag 31.12.)	57	50	154	129	22	20	0	0	233	199

Die Bewertung der Innenumsatzerlöse zwischen den Segmenten im Geschäftsjahr 2005 erfolgte auf Basis von Transferpreisen. Diese werden aus Marktpreisen abgeleitet, die für gleiche oder ähnliche Leistungen an Konzernfremde berechnet werden.

Die Überleitung der Segmentvermögenswerte und -schulden zu den Vermögenswerten und -schulden der Gruppe stellt sich wie folgt dar:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Segmentvermögen	40.770	24.919
Nicht zugeordnetes Vermögen		
Wertpapiere des Umlaufvermögens	2.834	5.908
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	5.366	9.612
Aktive latente Steuern	808	0
Ertragsteuerforderungen	923	1.881
Übrige Vermögenswerte	1.284	666
	11.215	18.067
Konzernvermögen	51.985	42.986

	2006 TEUR	2005 TEUR
Segmentsschulden	5.207	3.956
Nicht zugeordnete Schulden		
Passive latente Steuern	1.307	0
Rückstellungen für Pensionen	433	561
Sonstige Ertragsteuerverbindlichkeiten	707	16
Übrige Schulden	1.681	2.361
	4.128	2.938
Konzernschulden	9.335	6.894

H. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

42. Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Personen („Related Parties“) gelten gemäß IAS 24 Personen oder Unternehmen, die grundsätzlich die Gruppe beherrschen oder maßgeblichen Einfluss nehmen können, einschließlich der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat, oder auf die die Gruppe maßgeblichen Einfluss ausüben kann. Als nahe stehende Personen gelten dabei nicht Unternehmen, die bereits im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen sind.

Das oberste Management und die Aufsichtsratsmitglieder sind als nahe stehende Personen im Sinne des IAS 24.3 anzusehen. Im Geschäftsjahr 2006 lagen zwischen dem Vorstand sowie den Aufsichtsratsmitgliedern und den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen die nachstehend beschriebenen Geschäftsbeziehungen vor.

Der Vorstand bestätigt, dass alle nachfolgend beschriebenen Transaktionen mit nahestehenden Parteien zu Bedingungen ausgeführt wurden, wie sie der Gesellschaft auch von fremden Dritten gewährt worden wären.

42.1 Udo Strehl / Udo Strehl Private Equity GmbH

Zwischen der Gruppe und dem Aufsichtsratsvorsitzenden der Gruppe, Herrn Udo Strehl, der zugleich wesentlicher Aktionär der Konzernmutter USU Software AG ist, sowie der Udo Strehl Private Equity GmbH bestehen keine Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen. Zahlungen an Udo Strehl sowie die Udo Strehl Private Equity GmbH resultieren aus Kostenerstattungen und Auslagenersatz. Im Geschäftsjahr 2006 wurden im Saldo Kostenerstattungen in Höhe von TEUR 34 (2005: TEUR 22) zugunsten der Udo Strehl Private Equity GmbH geleistet. Ausserdem wurden Kostenanteile für PKW-Leasing, Reisespesen und Telekommunikation in Höhe von TEUR 22 (2005: TEUR 20) übernommen.

42.2 Karin Weiler-Strehl

Karin Weiler-Strehl ist die Ehefrau von Herrn Udo Strehl. Die Gesellschaft beauftragt Frau Weiler-Strehl im Rahmen eines Jahresvertrages mit Beratungsleistungen. Die Aufwendungen aus diesen Beratungsverträgen mit Frau Weiler-Strehl betragen im Geschäftsjahr 2006 TEUR 29 (2005: TEUR 14).

Die Tochtergesellschaft USU AG hat von der Spitalhof GbR, an der Frau Karin Weiler-Strehl beteiligt ist, ein Betriebsgebäude angemietet. Die Mietzahlungen betragen im Geschäftsjahr 2006 TEUR 242 (2005: TEUR 237). In Ergänzung zum Mietvertrag hat die USU AG der Spitalhof GbR einen Baukostenzuschuss in Höhe von TEUR 183 gewährt. Sollte der Mietvertrag vor dem 31. Dezember 2007 gekündigt werden, gleich aus welchem Grund, verfällt der Baukostenzuschuss. Im Fall des vereinbarten Mietablaufes zum 31. Dezember 2007 oder bei einer Verlängerung wird der Baukostenzuschuss mit 2,5 % verzinst. Aufgrund der niedrigen Verzinsung wurde der Baukostenzuschuss auf seinen Barwert abgezinst und wird nachfolgend über seine Restlaufzeit auf den Rückzahlungsbetrag aufgezinst. Aus diesem Baukostenzuschuss bestanden zum 31. Dezember 2006 Forderungen in Höhe von TEUR 231 (2005: TEUR 221). Aus der Aufzinsung ergaben sich in dem zum 31. Dezember 2006 endenden Geschäftsjahr Zinserträge in Höhe von TEUR 10 (2005: TEUR 10).

42.3 Earn-Out-Verpflichtungen gegenüber Aktionären

Die Verpflichtung aus der Earn-Out Vergütung für das Geschäftsjahr 2006 gegenüber dem ehemaligen Mehrheitsgesellschafter der LeuTek beträgt TEUR 421 und ist unter den sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde die zum 31. Dezember 2005 passivierte Earn-Out-Verpflichtung gegenüber den ehemaligen Gesellschaftern der OMEGA in Höhe von TEUR 1.200 vollständig ausbezahlt.

42.4 Darlehen an Aktionäre

Gegen den Geschäftsführer der OMEGA, der zugleich Minderheitsaktionär der USU Software AG ist, besteht eine kurzfristige Darlehensforderung in Höhe von TEUR 62, die mit 4 % p.a. verzinst wird.

42.5 Bezüge des obersten Managements und des Aufsichtsrats

Die Geschäfte der Gruppe werden verantwortlich von den Vorständen der USU Software AG und der USU AG geleitet:

Bernhard Oberschmidt (Chief Executive Officer)
Klaus Bader (Executive Vice President)

Die Bezüge der Vorstände belaufen sich im Geschäftsjahr 2006 auf insgesamt TEUR 434 (2005: TEUR 420).

Fixe Vergütung:
TEUR 271 (2005: TEUR 265)

Variable Vergütung:
TEUR 109 (2005: TEUR 104)

Geldwerter Vorteil aus Privatnutzung Firmenfahrzeuge:
TEUR 32 (2005: TEUR 32)

Beitragsorientierte Pensionsaufwendungen:
TEUR 22 (2005: TEUR 19)

Im Geschäftsjahr 2006 wurde an ein Mitglied des Vorstands der USU AG ein Darlehen über TEUR 140 ausgereicht. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 31. März 2016 und ist bis 31. Dezember 2010 mit 3,5 % p.a., danach in Höhe des 12-Monats-EURIBOR, zu verzinsen. Tilgungsleistungen sind nach Maßgabe eines bestimmten Anteils an der variablen Vergütung zu erbringen. Im Geschäftsjahr 2006 wurden insgesamt TEUR 5 zurückbezahlt. Zum 31. Dezember 2006 valutierte das Darlehen mit TEUR 135.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2006 betragen TEUR 73 (2005: TEUR 73).

Hinsichtlich der für ein Mitglied des Aufsichtsrats und ehemaligen Vorstand gebildeten Pensionsrückstellung verweisen wir auf Anhangangabe 21.

43. Honorare des Abschlussprüfers

a) Abschlussprüfungen (Einzel- und Konzernabschluss)
TEUR 83 (2005: TEUR 61)

b) Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen
TEUR 0 (2005: TEUR 6)

c) Sonstige Leistungen
TEUR 63 (2005: TEUR 7)

44. Sonstige Angaben

44.1 Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2006 sowie zum 31. Dezember 2005 bestanden keine angabepflichtigen Haftungsverhältnisse.

44.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat Teile der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Kraftfahrzeuge geleast (Operating Lease) als auch Bürogebäude gemietet. Die Zinssätze, die den Verträgen zugrunde liegen, sind marktüblich. Weder für die gemieteten Bürogebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattungen noch für die geleasten Kraftfahrzeuge bestehen vorteilhafte Kauf- oder Mietverlängerungsoptionen bei Beendigung des Leasingverhältnisses. Sale-and-Leaseback-Transaktionen haben in keinem der beiden Geschäftsjahre stattgefunden. Die jährlich erwarteten Mindestzahlungen für Leasing- und Mietverträge sowie aus Bestellobligo und sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich insgesamt wie folgt dar:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen		
In den nächsten 12 Monaten	352	431
In den nächsten 13 bis 60 Monaten	211	416
In mehr als 60 Monaten	0	0
	563	847
Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Gebäudemiete		
In den nächsten 12 Monaten	808	663
In den nächsten 13 bis 60 Monaten	60	455
In mehr als 60 Monaten	0	0
	868	1.118
	1.432	1.965

Aufwendungen für Operating-Leasing- und Mietverträge beliefen sich für das Geschäftsjahr 2006 auf TEUR 936 (2005: TEUR 928).

Weitere finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 2.429 bestehen gegenüber einem Aktionär der Gesellschaft und betreffen die maximale Barzahlung aus einer Earn-Out-Klausel im Zusammenhang mit dem Erwerb der LeuTek (siehe Anhangangabe 8).

45. Rechtsstreitigkeiten, sonstige Eventualschulden und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Gesellschaft kann im Zuge ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten, Schadenersatzansprüche, Ermittlungs- und Gerichtsverfahren einschließlich Fragen der Produkthaftung und wirtschaftsrechtliche Streitigkeiten verwickelt werden. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, so dass künftig aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft der Gesellschaft, ihre Finanzlage oder ihr betriebliches Ergebnis haben könnten. Nach Einschätzung der Gesellschaft und ihrer Rechtsberater zum 31. Dezember 2006 und 2005 sind in den gegenwärtigen anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu Lasten der Gruppe nicht zu erwarten.

Eine Entscheidung im Spruchstellenverfahren über die Angemessenheit der Barabfindung aufgrund des Squeeze-Outs der Minderheitsaktionäre der USU AG steht zum 31. Dezember 2006 noch aus. Laut Gerichtsbeschluss wird ein Wertgutachten erstellt, das den Wert einer Aktie der USU AG zum 13. Juni 2004 ermittelt. Das Gutachten lag zum Stichtag noch nicht vor. Für die zu erwartenden Anwalts-, Gerichts- und Gutachterkosten besteht eine bilanzielle Risikovorsorge in Höhe von TEUR 61.

Darüber hinaus dauert die im Juni 2006 begonnene Betriebsprüfung für die Geschäftsjahre 2000 bis 2004 der USU AG und der USU Software AG an.

Bis zur Freigabe des Konzernabschlusses durch den Vorstand ergaben sich sonst keine weiteren nennenswerten Ereignisse, über die zu berichten wäre.

46. Organe

46.1 Vorstand

Dem Vorstand der Muttergesellschaft gehörte im Geschäftsjahr 2006 an:

Bernhard Oberschmidt, Sprecher des Vorstands
Diplom-Ökonom

Die Gesamtbezüge des aktiven Vorstands beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 221. Einzelheiten hierzu werden im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns unter „Grundzüge des Vergütungssystems“ erläutert.

46.2 Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2006 an:

Udo Strehl, Vorsitzender

Geschäftsführer der Udo Strehl Private Equity GmbH, Möglingen
Aufsichtsratsvorsitzender der USU AG, Möglingen

Günter Daiss, Stellvertretender Vorsitzender

Versicherungskaufmann
Aufsichtsratsvorsitzender der G. W. Barth AG, Freiberg a. N.
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender der USU AG, Möglingen
Verwaltungsratsmitglied der Kreissparkasse Ludwigsburg, Ludwigsburg

Erwin Staudt,

Diplom-Volkswirt
Hauptamtlicher Präsident des VfB Stuttgart 1893 e.V., Stuttgart
Aufsichtsratsmitglied der Grenke Leasing AG, Baden-Baden
Verwaltungsratsmitglied der Hahn Verwaltungs-GmbH, Fellbach
Aufsichtsratsmitglied der PROFI Engineering Systems AG, Darmstadt
Aufsichtsratsmitglied der USU AG, Möglingen

47. Finanzielles Risikomanagement

Die Gruppe unterliegt mit ihren finanziellen Aktivitäten verschiedenen Risiken, deren Messung, Steuerung und Überwachung durch ein systematisches Risikomanagement erfolgt. Nachstehend wird im Einzelnen auf das Management von Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Marktrisiken (Wechselkursrisiken, Zinsrisiken, Effektkursrisiken) eingegangen.

47.1 Kreditrisiken

Die Gruppe ist Kreditrisiken im Bereich der flüssigen Mittel, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der marktgängigen Wertpapiere ausgesetzt.

Flüssige Mittel und marktgängige Wertpapiere werden bei anerkannten Kreditinstituten gehalten bzw. von Unternehmen mit guter Bonität erworben.

Die Gruppe beobachtet ständig die Kreditwürdigkeit dieser Unternehmen und erwartet keine Ausfälle. Da keine Sicherheiten vorhanden sind, ist das maximale Risiko im Falle eines Ausfalls der bilanzierte Betrag.

Die Ausfallrisiken bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden durch eine fortlaufende Überprüfung der Bonität der Gegenparteien minimiert. Da mit den Kunden keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen getroffen werden, stellt die Gesamtheit der bei den Vermögenswerten ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Ausfallrisiko dar. Für den Fall, dass der Gruppe Sachverhalte bekannt sind, die die Fähigkeit eines bestimmten Kunden, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, mindern könnten, erfasst die Gruppe eine Einzelwertberichtigung bezüglich der fälligen Beträge und vermindert die Netto-Forderungen auf den Betrag, den die Gruppe in angemessener Weise als erzielbar erachtet. Darüber hinaus erfasst die Gruppe Risiken aus der Einbringlichkeit von Forderungen im Rahmen einer Portfoliobewertung.

47.2 Liquiditätsrisiken

Die Gruppe benötigt zur Erfüllung ihrer finanziellen Verpflichtungen liquide Mittel, die die Gruppe weitgehend aus dem laufenden Geschäftsbetrieb deckt. Ferner bestehen Kreditlinien zur Abdeckung eventueller Liquiditätsengpässe.

47.3 Effektenkursrisiken

Durch die Anlage finanzieller Mittel ist die Gesellschaft Effektenkursrisiken ausgesetzt. Man versteht hierunter die Verlustgefahr aus Kursänderungen bei (börsennotierten) Effekten. Diesem Risiko wird unter anderem durch eine Diversifizierung des Anlageportfolios entgegengewirkt. Bei der Auswahl von Anleihen wird grundsätzlich ein Mindest-Rating von BBB (Standard & Poor's) verlangt.

47.4 Zinsrisiken

Unter einem Zinsrisiko versteht die Gesellschaft negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage, die sich aus Zinssatzänderungen ergeben können. Da die Finanzierung der Gesellschaft größtenteils eigenkapitalbasiert ist, wirken sich Zinsänderungen nur in den Erträgen aus Wertpapieranlagen aus. Diesem Risiko wird durch eine Anlagepolitik mit einem kurz- bis mittelfristigen Anlagehorizont (bis zu 18 Monaten) begegnet.

47.5 Wechselkursrisiken

Die Gesellschaft tätigt in unwesentlichem Umfang Fremdwährungstransaktionen und ist deshalb nur bedingt Wechselkursschwankungen ausgesetzt, die entsprechend Auswirkungen auf die in EUR ausgewiesenen Vermögenswerte und Erträge haben. Ebenso entstehen Transaktionsrisiken bei auf ausländische Währung lautenden finanziellen Vermögenswerten.

I. WERTPAPIERGESCHÄFTE DER ORGANE

Die folgende Tabelle ist im Zusammenhang mit den in den Zwischenberichten der USU Software AG veröffentlichten Angaben zum Wertpapierbesitz der Organe der Gesellschaft, insbesondere im Hinblick auf ausgeschiedene Organe, zu lesen. Von Organmitgliedern der Gesellschaft werden zum 31. Dezember 2006 Aktien der USU Software AG, Möglingen, in folgendem Umfang gehalten. Aktienoptionen und Wandelobligationen der USU Software AG werden nicht gehalten.

Meldepflichtiger Wertpapierbesitz (Stück)	2006 Aktien	2005 Aktien
Vorstand		
Bernhard Oberschmidt	18.696	18.696
Aufsichtsrat		
Udo Strehl *)	1.989.319	1.989.319
Erwin Staudt	17.100	10.100
Günter Daiss	5.500	0

*) Über die Udo Strehl Private Equity GmbH werden Herrn Udo Strehl als Mehrheitsgesellschafter dieser Gesellschaft gemäß § 22 (1) S.1 Nr. 1 WpHG zusätzlich 4.172.348 Stimmrechte an der USU Software AG zugerechnet. Zusätzlich werden über die „Wissen ist Zukunft-Stiftung“ Udo Strehl als Geschäftsführer dieser Stiftung 32.000 Stimmrechte an der USU Software AG gemäß § 22 (1) S.1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

J. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Vorstand und Aufsichtsrat der USU Software AG haben am 12. Dezember 2006 die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der USU Software AG unter <http://www.usu-software.de> dauerhaft zugänglich gemacht. Nähere Ausführungen zur Entsprechenserklärung sind im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns zu diesem Konzernabschluss enthalten.

Möglingen, 9. März 2007



Bernhard Oberschmidt
Sprecher des Vorstands

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS 2006

USU Software AG, Möglingen

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2006 TEUR	Unternehmens- erwerb TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2006 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte					
Erworben Software	2.352	846	101	0	3.299
Namens- und Markenrechte	1.051	300	0	0	1.351
Wartungsverträge	356	1.100	0	0	1.456
Kundenstamm	555	1.300	0	0	1.855
	4.314	3.546	101	0	7.961
Geschäfts- oder Firmenwerte	37.308	10.974	0	0	48.282
	37.308	10.974	0	0	48.282
Sachanlagen					
Mietereinbauten	87	0	6	0	93
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.094	185	275	374	1.180
	1.181	185	281	374	1.273
Aktive latente Steuern	0	0	808	0	808
	0	0	808	0	808
Langfristige Finanzinstrumente	459	402	167	139	889
	43.262	15.107	1.357	513	59.213

Anlage A zum Konzernanhang

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	1.1.2006 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Währungs- änderungen TEUR	31.12.2006 TEUR	31.12.2006 TEUR	1.1.2006 TEUR
	1.951	228	0	2	2.181	1.118	401
	521	0	0	0	521	830	530
	238	88	0	0	326	1.130	118
	44	75	0	0	119	1.736	511
	2.754	391	0	2	3.147	4.814	1.560
	19.634	655	0	0	20.289	27.993	17.674
	19.634	655	0	0	20.289	27.993	17.674
	58	7	0	0	65	28	29
	710	247	358	-2	597	583	384
	768	254	358	-2	662	611	413
	0	0	0	0	0	808	0
	0	0	0	0	0	808	0
	0	0	0	0	0	889	459
	23.156	1.300	358	0	24.098	35.115	20.106

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS 2005

USU Software AG, Möglingen

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2005 TEUR	Unternehmens- erwerb TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2005 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte					
Erworben Software	2.223	97	33	1	2.352
Namens- und Markenrechte	982	69	0	0	1.051
Wartungsverträge	280	76	0	0	356
Kundenstamm	0	555	0	0	555
	3.485	797	33	1	4.314
Geschäfts- oder Firmenwerte	34.572	2.736	0	0	37.308
	34.572	2.736	0	0	37.308
Sachanlagen					
Mietereinbauten	84	0	3	0	87
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	865	122	138	31	1.094
	949	122	141	31	1.181
Langfristige Finanzinstrumente	564	0	29	134	459
	39.570	3.655	203	166	43.262

Anlage B zum Konzernanhang

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	1.1.2005 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Währungs- änderungen TEUR	31.12.2005 TEUR	31.12.2005 TEUR	1.1.2005 TEUR
	1.611	341	1	0	1.951	401	612
	521	0	0	0	521	530	461
	166	72	0	0	238	118	114
	0	44	0	0	44	511	0
	2.298	457	1	0	2.754	1.560	1.187
	19.634	0	0	0	19.634	17.674	14.938
	19.634	0	0	0	19.634	17.674	14.938
	49	9	0	0	58	29	35
	490	244	28	4	710	384	375
	539	253	28	4	768	413	410
	0	0	0	0	0	459	564
	22.471	710	29	4	23.156	20.106	17.099

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der USU Software AG, Möglingen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichtes über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 9. März 2007

Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft




Schupeck
Wirtschaftsprüfer

Barth
Wirtschaftsprüfer

JAHRESABSCHLUSS DER AG

Bilanz	092 - 093
Gewinn- und Verlustrechnung	094
Anhang	095 - 103



BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2006

USU Software AG, Möglingen

AKTIVA	Anhang	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
Finanzanlagen	(1)		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		23.325	11.464
2. Sonstige Ausleihungen		40	40
		23.365	11.504
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		2.712	312
2. Sonstige Vermögensgegenstände		593	1.600
		3.305	1.912
II. Wertpapiere			
1. Eigene Anteile	(3)	213	185
2. Sonstige Wertpapiere		0	2.934
		213	3.119
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		358	7.219
		3.876	12.250
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		23	7
Aktiva		27.264	23.761

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2006

USU Software AG, Möglingen

PASSIVA		31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
	Anhang		
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	(4)	10.335	9.135
II. Kapitalrücklage	(7)	13.838	13.866
III. Gewinnrücklagen			
Rücklage für eigene Anteile	(8)	213	185
IV. Bilanzgewinn (Bilanzverlust)		1.549	-153
		25.935	23.033
B. RÜCKSTELLUNGEN			
Sonstige Rückstellungen	(9)	431	385
C. VERBINDLICHKEITEN			
	(10)		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		55	9
2. Sonstige Verbindlichkeiten		843	334
		898	343
Passiva		27.264	23.761

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2006

USU Software AG, Möglingen

	Anhang	2006 TEUR	2006 TEUR	2005 TEUR	2005 TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	(13)		651		593
2. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		293		214	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: TEUR 12; Vorjahr: TEUR 12)		46	339	30	244
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)		974		794
4. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 1.400; Vorjahr: TEUR 0)	(15)	1.400		0	
5. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(16)	648		98	
6. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		22		91	
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 0; Vorjahr: TEUR 58)		294		313	
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(17)	0		210	
			2.364		292
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit = Jahresüberschuss (Jahresfehlbetrag)			1.702		-153
10. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-153		0
11. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			28		0
12. Entnahmen aus der Rücklage für eigene Anteile			0		210
13. Einstellungen in die Kapitalrücklage			0		-210
14. Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile			-28		0
15. Bilanzgewinn (Bilanzverlust)			1.549		-153

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2006

USU SOFTWARE AG, MÖGLINGEN

A. ALLGEMEINE HINWEISE

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Als börsennotierte Gesellschaft gilt die Gesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB stets als große Kapitalgesellschaft. Die Aufstellung des Anhangs erfolgt daher nach den Maßgaben für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Betragsangaben erfolgen – soweit nicht anders vermerkt – in Tausend Euro (TEUR).

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. zu den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, soweit es sich um dauerhafte Wertminderungen handelt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Bestehenden Ausfallrisiken wird durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag angesetzt. Null-Coupon-Anleihen (Zero-Bonds) werden zum Stichtagskurs bewertet.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Angaben zum Anteilsbesitz (Die Angaben zu Eigenkapital und Jahresergebnis stellen die nach jeweils landesspezifischen Rechnungslegungsvorschriften ermittelten Werte dar):

	Anteil in % 31.12.2006	Eigenkapital in TEUR 31.12.2006	Jahresergebnis in TEUR 2006
USU AG, Möglingen ¹⁾	100,0	7.352	1.540
LeuTek GmbH, Leinfelden-Echterdingen	100,0	2.562	2.410
Omega Software GmbH, Obersulm ²⁾	100,0	970	648
Openshop Internet Software GmbH, Ludwigsburg	100,0	-779	-2

¹⁾ Eigenkapital vor Gewinnausschüttung an die USU Software AG

²⁾ Jahresergebnis vor / Eigenkapital nach Ergebnisabführung an die USU Software AG.

Die nachfolgenden Beteiligungen werden mittelbar über die USU AG, Möglingen, gehalten:

	Anteil in % 31.12.2006	Eigenkapital in TEUR 31.12.2006	Jahresergebnis in TEUR 2006
Gentner GmbH ProCOMMUNICATION i.L., Möglingen	100,0	-1.580	-2
USU Software s.r.o., Brno, Tschechische Republik	100,0	207	0
USU (Schweiz) AG, Zug, Schweiz	100,0	-343	-10

Die bisherige Tochtergesellschaft ValueSolution Verwaltungs-GmbH i.L., Möglingen, wurde nach Abschluss des Liquidationsverfahrens am 14. November 2006 aus dem Handelsregister gelöscht.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände enthalten wie im Vorjahr keine Positionen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Unter dem Posten sonstige Vermögensgegenstände sind u.a. Steuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 564 enthalten.

3. Eigene Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 wurde der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erneut ermächtigt, in der Zeit bis zum 19. Januar 2008 mit der Zustimmung des Aufsichtsrats in einem oder in mehreren Schritten Aktien der Gesellschaft zu erwerben.

Zum 31. Dezember 2006 hält die Gesellschaft unverändert 53.950 Stück eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von TEUR 54. Dies entspricht 0,5 % (31.12.2005: 0,6 %) des Grundkapitals zum 31. Dezember 2006.

Die von der Gesellschaft erworbenen eigenen Aktien werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bilanziert und zum 31. Dezember 2006 unter dem Posten Eigene Anteile in Höhe von TEUR 213 ausgewiesen. Zur Anpassung an den zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegenen Kurswert wurde eine Wertaufholung in Höhe von TEUR 28 vorgenommen.

4. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2005 TEUR 9.135 und war eingeteilt in 9.135.004 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von jeweils EUR 1,00.

Im Rahmen der Übernahme der LeuTek GmbH erfolgte eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage aus dem genehmigten Kapital. In diesem Zusammenhang erhöhte sich das Grundkapital um TEUR 1.200.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt dementsprechend zum 31. Dezember 2006 TEUR 10.335 und ist eingeteilt in 10.335.004 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von jeweils EUR 1,00.

5. Genehmigtes Kapital

Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Juli 2002 wurde der Vorstand bis zum 3. Juli 2007 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlage oder mit Sacheinlagen um bis zu TEUR 8.600 durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge insoweit auszuschließen, als dies erforderlich ist, um Inhabern von Umtausch- oder Bezugsrechten, die von der Gesellschaft begeben wurden, ein Bezugsrecht neuer Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung eines solchen Umtausch- oder Bezugsrechts zustünde. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen um maximal 10 % des bei erster Ausnutzung des Genehmigten Kapitals vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen mit Sacheinlagen auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt. Mit Beschluss der Hauptversammlung am 15. Juli 2004 wurde das genehmigte Kapital um TEUR 4.300 auf TEUR 4.300 herabgesetzt.

Im Rahmen der Übernahme der Omega Software GmbH am 23. Februar 2005 erfolgte eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage aus dem genehmigten Kapital. In diesem Zusammenhang verringerte sich das genehmigte Kapital um TEUR 529 auf TEUR 3.771.

Mit der Übernahme der LeuTek GmbH am 6. November 2006 erfolgte eine weitere Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage aus dem genehmigten Kapital. In diesem Zusammenhang verringerte sich das genehmigte Kapital um TEUR 1.200 auf TEUR 2.571 (2005: TEUR 3.771).

6. Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 2. März 2000 um TEUR 757 durch Ausgabe von 756.911 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Optionsrechten an Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter verbundener Unternehmen der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der ausgegebenen Optionsrechte von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres, in dessen Verlauf sie durch Ausübung von Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Mit Beschluss der Hauptversammlung am 15. Juli 2004 wurde das bedingte Grundkapital im gleichen Verhältnis wie die Erhöhung des gezeichneten Kapitals von TEUR 757 um TEUR 1.552 auf TEUR 2.309 erhöht und wiederum von TEUR 2.309 um TEUR 1.931 auf TEUR 378 herabgesetzt.

In Zusammenhang mit dem bedingten Kapital wurde mit mehreren Personen eine Optionsvereinbarung geschlossen, nach der zum Bilanzstichtag noch 19.060 Stückaktien ausstehen.

Die wesentlichen Konditionen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Tranche 1	Tranche 2	Tranche 4	Tranche 5
Datum der Vergabe	20.03.2000	31.10.2000	01.05.2001	01.06.2001
Ausübungspreis in EUR	124,20	44,86	14,92	15,54
Ausstehend zum 1. Januar 2006	1.052	1.094	2.500	16.560
Gewährt	0	0	0	0
Ausgeübt	0	0	0	0
Verfallen	1.052	1.094	0	0
Ausstehend zum 31. Dezember 2006	0	0	2.500	16.560
Ausübbar zum 31. Dezember 2006	0	0	0	0

7. Kapitalrücklage

Aufgrund einer korrespondierenden Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile verringerte sich die Kapitalrücklage um TEUR 28 und beträgt damit zum 31. Dezember 2006 TEUR 13.838.

8. Rücklage für eigene Anteile

Korrespondierend zu den unter dem Posten Eigene Anteile bilanzierten eigenen Aktien besteht eine Rücklage für eigene Anteile in Höhe von TEUR 213. Ihr wurden im Geschäftsjahr 2006 aufgrund einer Wertaufholung gem. § 280 Abs. 1 HGB TEUR 28 zugeführt und der Kapitalrücklage entsprechend entnommen (TEUR 61).

9. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Kosten für gesellschaftsrechtliche Verpflichtungen (TEUR 251), Verpflichtungen aus dem Personalbereich (TEUR 101) sowie Kosten für das im Zusammenhang mit dem Squeeze-Out-Verfahren der USU AG stehende noch nicht abgeschlossene Spruchstellenverfahren (TEUR 61).

10. Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von TEUR 0 (2005: TEUR 2) sowie aus Steuern in Höhe von TEUR 417 (2005: TEUR 332). Weiterhin bestehen Verpflichtungen gegenüber einem Aktionär aus dem Erwerb von Anteilen an der LeuTek GmbH in Höhe von TEUR 421.

11. Haftungsverhältnisse

Die USU Software AG hat gegenüber der Openshop Internet Software GmbH, Ludwigsburg, eine Patronatserklärung abgegeben. Danach hat sich die USU Software AG, Möglingen, dazu verpflichtet, diese Tochtergesellschaft für das Geschäftsjahr 2007 in der Weise zu leiten und finanziell auszustatten, dass diese ihren Verbindlichkeiten nachkommen kann. Darüber hinaus hat die USU Software AG den Rangrücktritt sämtlicher Forderungen in Höhe von insgesamt TEUR 790 gegen die Openshop Internet Software GmbH erklärt.

12. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Haftungsverhältnissen bestehen zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt TEUR 2.439. Sie betreffen mit TEUR 2.429 den bei Eintritt bestimmter künftiger Bedingungen maximal noch zu entrichtenden Erhöhungsbetrag zu dem bislang bezahlten Kaufpreis für die Anteile an der LeuTek GmbH (sog. Earn-Out-Klausel). Weitere TEUR 10 resultieren aus einem Mietverhältnis.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

13. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen (TEUR 62), von Wertberichtigungen auf Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (TEUR 132) sowie Erträge aus Wertaufholungen zu Wertpapieren des Umlaufvermögens (TEUR 28). Darüber hinaus enthält der Posten Erlöse aus der Verrechnung von konzernintern erbrachten Dienstleistungen (TEUR 314).

14. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Kosten für Investor Relations bzw. Kosten, die im Zusammenhang mit der Hauptversammlung stehen (TEUR 258). Des Weiteren sind Kosten für erhaltene Dienstleistungen der Tochter USU AG (TEUR 285) sowie laufende Rechts- und Beratungskosten (TEUR 76) entstanden. Der Posten enthält darüber hinaus einmalig angefallene Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an der LeuTek GmbH von insgesamt TEUR 94 sowie Verluste aus der Veräußerung von Wertpapieren in Höhe von TEUR 46.

15. Erträge aus Beteiligungen

Der Posten enthält die von der USU AG vereinnahmten Beteiligungserträge.

16. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Gesellschaft hat am 2. März 2000 mit der Openshop Internet Software GmbH sowie am 19. Mai 2005 mit der Omega Software GmbH jeweils einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Demnach hat sich die Openshop Internet Software GmbH bzw. die Omega Software GmbH verpflichtet, während der Dauer des Vertrages ihren gesamten Gewinn an die USU Software AG abzuführen. Eine Einstellung in die freien Rücklagen ist nur mit Zustimmung durch die USU Software AG möglich. Im Gegenzug hat sich die USU Software AG verpflichtet, jeden während der Dauer des Vertrages entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen, wenn dieser nicht durch die Auflösung von während der Dauer dieses Vertrages gebildeten freien Rücklagen ausgeglichen werden kann.

Erträge aus Gewinnabführungen der Openshop Internet Software GmbH wurden seit dem Jahr 2004 nicht erfasst, da in analoger Anwendung des § 301 AktG Jahresüberschüsse der Openshop Internet Software GmbH zum Ausgleich vorvertraglicher Verlustvorträge herangezogen wurden.

Die Omega Software GmbH hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 einen Gewinn in Höhe von TEUR 648 erzielt, den die USU Software AG aufgrund des abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrages entsprechend vereinbart hat.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2006 an:

Udo Strehl, Vorsitzender

Geschäftsführer der Udo Strehl Private Equity GmbH, Möglingen
Aufsichtsratsvorsitzender der USU AG, Möglingen

Günter Daiss, Stellvertretender Vorsitzender

Versicherungskaufmann
Aufsichtsratsvorsitzender der G. W. Barth AG, Freiberg a. N.
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender der USU AG, Möglingen
Verwaltungsratsmitglied der Kreissparkasse Ludwigsburg, Ludwigsburg

Erwin Staudt,

Diplom-Volkswirt
Hauptamtlicher Präsident des VfB Stuttgart 1893 e.V., Stuttgart
Aufsichtsratsmitglied der Grenke Leasing AG, Baden-Baden
Verwaltungsratsmitglied der Hahn Verwaltungs-GmbH, Fellbach
Aufsichtsratsmitglied der PROFI Engineering Systems AG, Darmstadt
Aufsichtsratsmitglied der USU AG, Möglingen

17. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Der Posten enthielt im Vorjahr ausschließlich Abschreibungen auf eigene Anteile gem. § 253 Abs. 3 S.1 HGB auf den niedrigeren Wert am Bilanzstichtag.

E. SONSTIGE ANGABEN

18. Aufsichtsrat

19. Vorstand

Bernhard Oberschmidt, Diplom-Ökonom
Sprecher des Vorstands

20. Gesamtbezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 auf TEUR 221. Einzelheiten hierzu werden im Vergütungsbericht zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2006 dargestellt.

21. Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf TEUR 50 (2005: TEUR 50) und sind in voller Höhe fix.

22. Honorare des Abschlussprüfers

- a) Abschlussprüfung (Einzel- und Konzernabschluss):
TEUR 42 (2005: TEUR 38)
- b) Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen:
TEUR 0 (2005: TEUR 6)
- c) Sonstige Leistungen:
TEUR 61 (2005: TEUR 7)

23. Meldepflicht gemäß § 160 AktG

Herr Peter Scheufler, Deutschland, hat der Gesellschaft am 21. Dezember 2006 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der USU Software AG, Möglingen, am 18. Dezember 2006 die Schwellen von 5 % und 10 % überschritten hat und nun 11,61 % beträgt.

24. Mitarbeiter

Durchschnittlich waren während des Geschäftsjahres 2006 2 (2005: 1) Angestellte (ohne Vorstand) bei der Gesellschaft beschäftigt.

25. Konzernverhältnisse

Die USU Software AG ist Mutterunternehmen für die in der Aufstellung des Anteilsbesitzes aufgeführten Unternehmen. Diese sind zur USU Software AG verbundene Unternehmen. Die USU Software AG erstellt gemäß § 315 a Abs. 1 HGB den Konzernabschluss nach den IFRS für den kleinsten und für den größten Kreis von Unternehmen. Die Hinterlegung des Konzernabschlusses soll beim Handelsregister in Stuttgart erfolgen, die Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger ist vorgesehen. Ferner ist der Konzernabschluss auf Anfrage bei der USU Software AG in Möglingen erhältlich. Er wird zudem auf der Internetseite der USU Software AG unter <http://www.usu-software.de> zugänglich gemacht.

26. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate Governance-Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der USU Software AG haben am 12. Dezember 2006 die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance-Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der USU Software AG unter <http://www.usu-software.de> dauerhaft zugänglich gemacht. Nähere Ausführungen zur Entsprechenserklärung sind im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns zu diesem Jahresabschluss enthalten.

27. Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2006 in Höhe von TEUR 1.549 wie folgt zu verwenden:

- > Zahlung einer Dividende von EUR 0,10 je Stückaktie für 9.081.054 Stückaktien bzw. TEUR 908 (die im Rahmen der Einbringung der LeuTek GmbH ausgegebenen 1.200.000 neuen Stückaktien nehmen erst ab dem 1. Januar 2007 am Gewinn teil, die eigenen Aktien sind nicht gewinnberechtigt).
- > Vortrag des verbleibenden Gewinns von TEUR 641 auf neue Rechnung.

Möglingen, den 9. März 2007



Bernhard Oberschmidt
Sprecher des Vorstands

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2006

USU Software AG, Möglingen

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	1.1.2006 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2006 TEUR
Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.724	11.861	0	23.585
2. Beteiligungen	200	0	0	200
3. Sonstige Ausleihungen	459	0	132	327
	12.383	11.861	132	24.112

Anlage zum Anhang

	Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte	
	1.1.2006 TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2006 TEUR	31.12.2006 TEUR	1.1.2006 TEUR
	260	0	260	23.325	11.464
	200	0	200	0	0
	419	132	287	40	40
	879	132	747	23.365	11.504

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der USU Software AG, Möglingen, für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

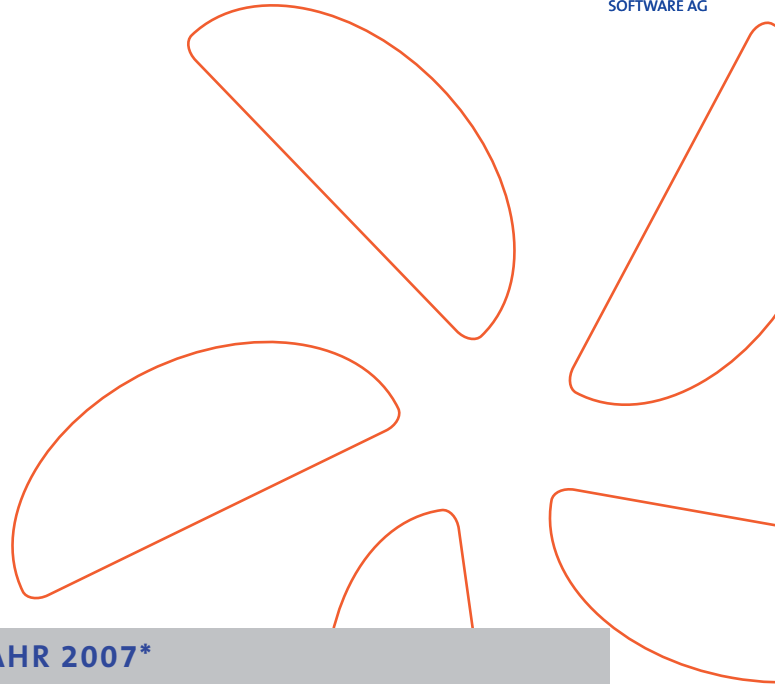
Stuttgart, den 9. März 2007

Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Schupeck
Wirtschaftsprüfer

Barth
Wirtschaftsprüfer


FINANZKALENDER FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007*

27. März 2007	Bilanzpressekonferenz
27. März 2007	Veröffentlichung Konzernabschluss 2006
23. Mai 2007	Veröffentlichung 3-Monatsbericht 2007
12. Juli 2007	Hauptversammlung
22. August 2007	Veröffentlichung 6-Monatsbericht 2007
12. November 2007	Veröffentlichung 9-Monatsbericht 2007

* Die angegebenen Termine für das Geschäftsjahr 2007 sind vorläufig.
Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte der Homepage der Gesellschaft unter www.usu-software.de

FINANZ-GLOSSAR

Aktive / passive latente Steuern

Zukünftig zu erhaltende / zu zahlende Ertragsteuern, die aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Steuer- und Konzern-Bilanz resultieren. Im Geschäftsjahr 2006 erzielte die USU Software AG im Gesamtkonzern einen Überschuss, der maßgeblich von der Konzerntochter USU AG erbracht wurde. Im Zusammenhang mit der aktuellen und zukünftigen Gewinnerzielung dieser Konzerntochter erfolgte eine nach → *IFRS* verpflichtende ertragswirksame Bildung aktiver latenter Steuern auf den aus der Vergangenheit resultierenden → *steuerlichen Verlustvortrag* der USU AG.

Bruttoergebnis

Umsatz abzüglich Herstellungskosten des Umsatzes.

Corporate Governance

Bezeichnung für die verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle eines Unternehmens. Von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex sind die wesentlichen Standards erarbeitet und im Corporate Governance Kodex zusammengefasst worden.

Directors Dealings

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte von Führungspersonen eines Emittenten gemäß § 15 a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG).

Earn-Out

Vereinbarung, z.B. bei einem Unternehmenskauf, bezüglich der Zahlung eines erfolgsabhängigen Kaufpreisanteils im Erfolgsfall an den Verkäufer.

EBITDA

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization).

EBIT

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Earnings before interest and taxes).

Im vorliegenden Konzernabschluss 2006 wurde dieser Wert um die außerplanmäßigen Abschreibungen auf den → *Goodwill* im Zusammenhang mit der Bildung → *aktiver latenter Steuern* bereinigt. In Summe blieben diese beiden Effekte ohne Auswirkung auf den Jahresüberschuss von → *USU*.

EBT

Ergebnis vor Steuern (Earnings before taxes).

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote errechnet sich, indem das bilanzielle Eigenkapital ins Verhältnis zur Bilanzsumme gesetzt wird. Je höher die Eigenkapitalquote einer Gesellschaft ist, desto geringer ist der Verschuldungsgrad dieser Gesellschaft.

Gate-M

Zulassungs- bzw. Marktsegment der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse, das den Anlegern einen verbesserten Zugang zu Informationen über mittelständische Unternehmen verschafft sowie eine verlässliche Handelbarkeit der Aktien dieser Unternehmen mit einer qualitativ hochwertigen Preisfeststellung bietet.

Goodwill

Betrag, den ein Käufer bei der Akquisition eines Unternehmens, unter Berücksichtigung zukünftiger Ertragserwartungen, über die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Vermögenswerte und nach Abzug der Schulden hinaus bezahlt hat.

IFRS

International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsvorschriften, die insbesondere eine weltweit vergleichbare Bilanzierung und Publizität sicherstellen, das Vertrauen in die Finanzmärkte stärken und den Schutz der Anleger verbessern sollen.

Latente Steuern

siehe → *Aktive / passive latente Steuern.*

Lock-Up

Vertraglich geregelte Sperrfrist, innerhalb der Alt- oder Neuaktionäre nach einem Börsengang oder einer Kapitalerhöhung keine Aktien aus ihren Beständen verpfänden, an Dritte verkaufen oder Dritten zum Erwerb anbieten dürfen.

Prime Standard

Zulassungs- bzw. Marktsegment der Frankfurter Wertpapierbörse für Unternehmen, die sich international positionieren wollen. Prime Standard Unternehmen müssen hohe internationale Transparenzanforderungen erfüllen, die weit über die gesetzlichen Mindestanforderungen des Amtlichen beziehungsweise Geregelten Marktes hinausgehen.

Steuerlicher Verlustvortrag

Übertragung entstandener steuerlicher Verluste auf künftige Wirtschaftsjahre zum Zwecke der steuerlichen Verrechnung mit zukünftigen Gewinnen.

XETRA

Elektronisches Handelssystem (Exchange Electronic Trading) der Frankfurter Wertpapierbörse.

TECHNOLOGIE-GLOSSAR

AnswerBase

Wissensmanagement-Anwendung der Konzerntochter USU AG, die Mitarbeitern aus dem → *Call Center* oder → *HelpDesk* beim schnellen und qualitätsgesicherten Auffinden von Antworten bzw. Lösungen zu einer bestimmten Fragestellung oder einem bestimmten Problem mit Hilfe so genannter dynamischer Entscheidungsbäume unterstützt.

Best Practice

Ein Best Practice ist die beste realisierte Lösung. Es werden Produkte oder Dienstleistungen aufgrund von einheitlichen Qualitätskriterien miteinander verglichen, wobei der Sieger des Vergleichs als „Best Practice“ bezeichnet wird. Durch den Vergleich sollen mögliche Fehlerquellen bei ähnlich zu entwickelnden Lösungen von Anfang an ausgeschlossen werden.

BITKOM

Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V.

Der Verband vertritt mehr als 1.000 Unternehmen der → *IT*-, Telekommunikations- und Neue-Medien-Branche. Die BITKOM-eigene Marktforschung erstellt unter anderem solide Datenanalysen zum deutschen IT-Markt.

BSM

Business Service Management

Beschreibt das optimale Zusammenspiel aller → *IT*-Prozesse zur Sicherstellung einer effizienten und effektiven Unterstützung der Geschäftsprozesse der Unternehmen. → *USU* bietet nach der Anbindung der → *ZIS*-Produkte von → *LeuTek* sowie der *USU*-Produkte → *KnowledgeMiner*, → *AnswerBase* und → *SolutionBase* an → *Valuation* eine ganzheitliche BSM-Produktsuite.

Call Center

Ein Call Center ist eine mit geschultem Personal besetzte, automatisierte Telefonzentrale und dient der möglichst effizienten und kundenfreundlichen Abwicklung eingehender Anrufe. Ob Versandhandel, Versicherungen oder Banken, als Kundendienst-Hotline oder im Telefonvertrieb – branchenübergreifend nutzen immer mehr Unternehmen ein Call Center für die Kommunikation mit ihren Kunden.

EITO

European Information Technology Observatory

Europäische Initiative, welche Analysen und Statistiken zum west- und osteuropäischen → *IT*-Markt erstellt und veröffentlicht.

HelpDesk

siehe → *UHD*.

INSEL

Produktsuite für „**IN**terne **SE**rvice Lösungen“ der Konzerntochter → *OMEGA*. Mit INSEL bietet die → *USU*-Gruppe Standard-Softwarelösungen in den Bereichen IT-Bestandsmanagement und → *UHD* für kleine und mittelständische Unternehmen sowie öffentliche Verwaltungen an.

IT

Abkürzung für Informationstechnologie.

IT Asset Management

Umfasst das automatisierte Verwalten aller → *IT*-Komponenten und deren Beziehungen über deren kompletten Lebenszyklus inklusive aller finanziellen, beschaffungstechnischen und vertraglichen Informationen.

ITIL

IT Infrastructure Library – eine Sammlung fachlich-methodischer Grundlagen für → *Best Practices* zur Optimierung von → *IT-Service* Prozessen. ITIL wurde Ende der 80er Jahre durch die CCTA (Central Computer and Telecommunications Agency) aus der Praxis entwickelt und stellt ein herstellerunabhängiges Regelwerk dar, das eine systematische Vorgehensweise für die Einführung, das Betreiben und Managen der → *IT* und ihrer Dienstleistungen beschreibt. ITIL definiert Prozesse, Funktionen, Rollen, Verantwortlichkeiten und Gestaltungselemente, die die Grundlage und Voraussetzung für einen effizienten und effektiven Betrieb der IT bildet.

IT-Service

Bereitstellung einer oder mehrerer technischer oder nicht-technischer Systeme (Hardware, Software, Mitarbeiter), die zur Erbringung von Geschäftsprozessen notwendig sind.

IT Service Management

Gesamtheit von bewährten Maßnahmen (→ *Best Practice*) und Methoden, die nötig sind, um die bestmögliche Unterstützung von Geschäftsprozessen durch die → *IT*-Organisation zu erreichen. IT Service Management beschreibt den Wandel der IT in Richtung Kunden- und Serviceorientierung unter Beachtung der betriebswirtschaftlichen Zielsetzung.

Knowledge Business

Die → *USU*-Gruppe entwickelt und vertreibt zukunftsgerichtete Anwendungslösungen, Produkte und Beratungsleistungen zur wertschöpfenden Integration des organisationsweiten Wissens in die Kernabläufe unserer Kunden. Diese so genannten Knowledge Business-Lösungen, beispielsweise → *Valuation* oder → *KnowledgeMiner*, ermöglichen es Unternehmen, durch eine einheitliche Informationsbasis ihre Geschäftsprozesse zu optimieren und kosteneffizient zu wirtschaften.

KnowledgeMiner

Innovatives und modular aufgebautes Software-Produkt der → *USU*-Gruppe zur nachfrageorientierten Informationsversorgung. Die Technologie gewährleistet den kontextbezogenen schnellen Zugriff auf heterogen vorliegende Informationen. Diese können auch durch grafische Themennetze dargestellt werden. Die Anwendung adressiert damit die Wissensnachfrage und lernt selbständig durch die Interaktion der Nutzer. Der gesamte Prozess von der Lösungserstellung bis hin zur einfach bedienbaren Recherche wird unterstützt.

LeuTek

Abkürzung für LeuTek GmbH. LeuTek ist eine Tochtergesellschaft der USU Software AG. LeuTek ist ein Softwarehaus, das Standardsoftware im Bereich → *Systems- und Process-Management*, wie die eigenentwickelten Softwareprodukte → *ZIS-System, ZISGUI und ZISSLM*, entwickelt und vertreibt.

OMEGA

Abkürzung für Omega Software GmbH. OMEGA ist eine Tochtergesellschaft der USU Software AG. Wesentliches Geschäftsfeld von OMEGA ist die Erbringung von Dienstleistungen und der Vertrieb von Produkten, wie beispielsweise die Produktsuite → *INSEL*, im Bereich → *IT Service Management*.

SolutionBase

Wissensdatenbank zur zentralen Verwaltung und Speicherung von allen für den Geschäftsbetrieb wichtigen Dokumenten. Die von der Konzerntochter USU AG entwickelte SolutionBase ist insbesondere auf den Bedarf des Lösungsmanagements in → *Call Centern* und → *User HelpDesks* zugeschnitten. Hierfür wurden die gängigen Dokumententypen, die Arbeitsabläufe sowie das geeignete Berechtigungskonzept vorkonfiguriert und systemseitig umgesetzt. Damit ist ein umgehender Produktivstart realisierbar.

Systems- und Process-Management

Zentralisierte Verwaltung, Überwachung, Visualisierung, Automatisierung und Steuerung sämtlicher für den operativen → *IT*-Betrieb erforderlichen Systeme und Prozesse eines Unternehmens oder Konzerns.

UHD

User HelpDesk

System zur Erfassung, Verfolgung und Lösung von Supportanfragen der externen oder internen Kunden. Für die Verbesserung der Servicequalität durch kurze Reaktionszeiten und effiziente Problemlösungen sowie den raschen Wissenstransfer werden im UHD Softwarelösungen wie → *Valuemotion* oder der → *KnowledgeMiner* eingesetzt.

USU

Abkürzung für die gesamte USU-Gruppe, also die Konzern-Muttergesellschaft USU Software AG sowie deren Tochtergesellschaften, unter anderem die USU AG, → *LeuTek* und → *OMEGA*. Die USU-Gruppe hat sich strategisch im Markt für → *Business Service Management* positioniert.

USU KnowledgeMiner

siehe → *KnowledgeMiner*.

Valuemotion

Die → *USU*-Produktsuite Valuemotion ist eine ganzheitliche Lösung für ein umfassendes und kostensparendes → *Business Service Management* eines Unternehmens oder Konzerns. Valuemotion führt die gesamten technischen und wirtschaftlichen Informationen der → *IT* auf einer Plattform zusammen. Dabei bietet Valuemotion alle zentralen Produkte und Module zur Darstellung, Verwaltung, Steuerung, Überwachung sowie der verursachergerechten Verrechnung sämtlicher IT-Komponenten – von den größten Servern, dem Netzwerk bis hin zu den mobilen Endgeräten wie beispielsweise Handys.

ZIS-System, ZISGUI, ZISSLM

Software-Produkte der Konzern-Tochter → *LeuTek* zur Überwachung, Visualisierung, Automatisierung und Steuerung sämtlicher für den operativen → *IT*-Betrieb erforderlicher Systeme und Prozesse. Im Rahmen der Ausrichtung der → *USU*-Gruppe auf den Wachstumsmarkt → *Business Service Management* erfolgte die Anbindung der ZIS-Produkte von LeuTek an die Produktsuite → *Valuemotion*.

USU Software AG
Spitalhof
D-71696 Möglingen
Tel: +49 (0) 7141 4867-0
Fax: +49 (0) 7141 4867-200
www.usu-software.de

Investor Relations:
Falk Sorge
Tel: +49 (0) 7141 4867-351
Fax: +49 (0) 7141 4867-108
investor@usu-software.de

Public Relations:
Dr. Thomas Gerick
Tel: +49 (0) 7141 4867-440
Fax: +49 (0) 7141 4867-909
kommunikation@usu-software.de

Konzeption: © 2006 USU Software AG, Möglingen
Raimund Vollmer, Reutlingen
Gestaltung: freework Grafik-Design, Asperg
Produktion: Klaus Enzig GmbH, Stuttgart
Repro & Druck: Studiodruck GmbH, Raidwangen

